

Konzernbericht 2012

Auf einen Blick



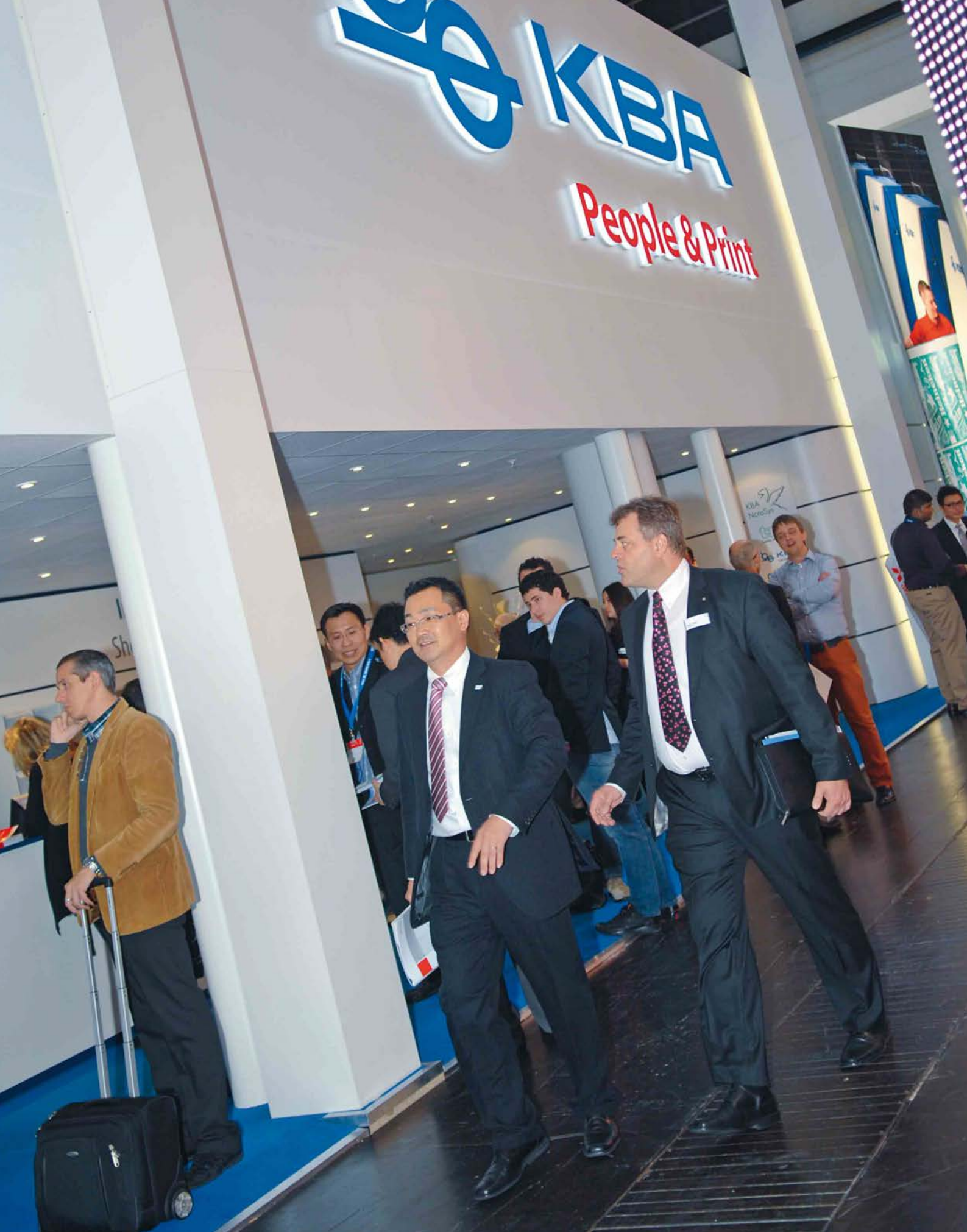
200 Jahre nach der Erfindung der Zylinderpresse durch die beiden Firmengründer Friedrich Koenig und Andreas Bauer präsentierte KBA zur drupa 2012 mit der neuen RotaJET 76 die erste Digitaldruckmaschine aus eigener Produktion. Hier erläutert der Vorstandsvorsitzende die neue Technik einer Besuchergruppe

KBA-Konzern in Zahlen

Wertangaben in Mio. €	2008	2009	2010	2011	2012
Auftragseingang	1.241,5	883,9	1.284,9	1.552,1	1.116,2
Umsatzerlöse	1.531,9	1.050,4	1.179,1	1.167,2	1.293,9
Auftragsbestand 31.12.	501,5	335,0	440,8	825,7	648,0
Betriebsergebnis vor Sondereinflüssen	13,4	8,7	22,2	9,9	43,1
Betriebsergebnis nach Sondereinflüssen	-79,9	8,7	22,2	9,9	16,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-87,1	2,7	15,3	3,3	6,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-101,0	6,6	12,5	0,4	2,3
Bilanzsumme	1.181,4	1.060,4	1.164,4	1.222,8	1.177,8
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	254,5	259,8	269,4	275,0	243,1
Eigenkapital (ohne vorgesehene Ausschüttung)	411,1	419,8	456,4	466,6	466,5
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	52,4	30,2	15,4	35,7	22,6
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	88,6	30,3	31,0	35,5	64,9
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	8.052	7.327	6.515	6.401	6.272
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	34,6	29,6	30,1	83,9	83,3
Dividende je Stückaktie in €	-	-	0,30	-	0,40

Inhaltsverzeichnis

Briefe	8
	8 Vorwort des Vorstands
	12 Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht	16
	19 Grundkapital, Organe und Vergütungsbericht
	20 Grundlagen des Konzerns
	20 Geschäftsmodell
	22 Weltweite Standorte
	24 Ziele und Strategien
	27 Steuerungssystem
	28 Forschung und Entwicklung
	29 Wirtschaftsbericht
	29 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
	30 Geschäftsverlauf
	31 Lage
	31 Ertragslage
	36 Finanzlage
	36 Vermögenslage
	39 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
	39 Nachhaltigkeitsbericht
	42 Sozialbericht
	45 Nachtragsbericht
	46 Risiko- und Chancenbericht
	52 Prognosebericht
Sonstige Berichte	56
	58 Die Koenig & Bauer-Aktie
	60 Corporate Governance-Bericht
Konzernabschluss	63
	64 Konzern-Bilanz
	65 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	65 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
	66 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
	67 Konzern-Kapitalflussrechnung
	68 Konzern-Anhang
	99 Aufsichtsrat
	99 Vorstand
Bestätigungsvermerk	102
Versicherung der	
gesetzlichen Vertreter	103
Zusätzliche Informationen	104
	104 Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG nach HGB
	106 Finanztermine / Kontakte



Ereignisse 2012 im Kaleidoskop

Januar: Die zur renommierten Mediengruppe Hearst Corporation gehörende Zeitung *Times Union* in Albany setzt mit der Bestellung des neuen Maschinentyps KBA Commander CL ein Zeichen für Print im investitionsmüden US-Zeitungsmarkt.

Februar: Amcor Tobacco Packaging in der Schweiz investiert in eine am Weltmarkt bisher einzigartige Bogenoffsetmaschine mit 19 Druck- und Veredelungswerken. Die rund 35 m lange Rapida 106 mit UV-Inert-Trocknungstechnologie und integrierter Kaltfolien-Veredelung ist mittlerweile in Produktion und erspart mehrere Prozessschritte bei der Inline-Veredelung.

März: Beim Pre-drupa-Open House in Radebeul lernen gut 1.000 Druckexperten aus aller Welt die neueste Bogenoffset-Generation von KBA schon zwei Monate vor Beginn der Branchenmesse kennen. Beim Medienhaus DER NEUE TAG in Weiden erleben Vertreter der europäischen Zeitungsindustrie die erste Commander CT 6/2 in Europa in Produktion.

April: Im Drachenjahr gibt das Medienhaus Huashang Digital aus Xian im Nordwesten Chinas eine Zeitungsrotation KBA Commander mit Trockner in Auftrag. Mit der ersten Anlage im Berliner Format in China will das Management seinen Wachstumskurs fortsetzen.

Mai: In Düsseldorf öffnet die drupa ihre Tore für mehr als 1.800 Aussteller und über 300.000 Fachbesucher aus der ganzen Welt. Unter dem Motto „sprinting ahead“ zeigt KBA auf einem rund 3.500 m² großen Stand eine neue Generation von Bogenoffsetanlagen in allen Formatklassen, Hybriddruck Offset/Digital, neue Rollenoffsetmaschinen für den Akzidenz- und Zeitungsdruck und mit der KBA RotaJET 76 zum ersten Mal eine Inkjet-Rotation für den High-Volume-Digitaldruck.

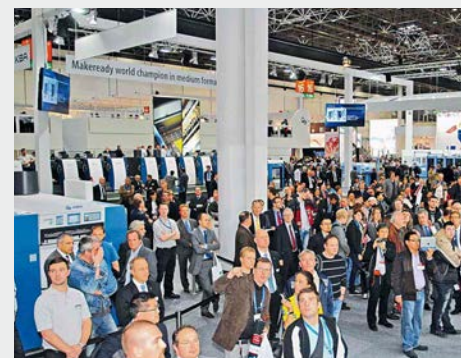
Juni: Beim Medienhaus Al Nisr Publishing LLC in Dubai geht eine große KBA Cortina-Hybridanlage mit zwölf Drucktürmen und vier Heißlufttrocknern in Produktion. Die erste Anlage dieser wasserlos produzierenden Offsetrotation außerhalb Europas druckt die international bekannte Tageszeitung *Gulf News* und weitere Titel in beeindruckender Qualität.

Von links nach rechts:

Mehr als 1.000 Fachbesucher aus aller Welt kamen im März 2012 zum Pre-drupa-Open House ins KBA-Werk Radebeul

Über die Lieferung einer KBA Commander-Zeitungsrotation freuen sich (v.l.n.r.): Andreas Friedrich, General Manager Web Sales and Service bei KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Wang Xiao Di, General Manager Huashang Digital, und Li Bin, General Manager Shaanxi Huasheng Electric Engineering Company Limited

Sprinting ahead – das KBA-Motto zur drupa 2012 kam gut an. Die Vorführungen auf dem 3.500 m² großen KBA-Messestand waren sehr gut besucht und führten zu zahlreichen Vertragsabschlüssen



Juli: Nach der ersten 16-Seiten-Akzidenzrotation der neuen Baureihe KBA C16 und einer Bogenoffsetmaschine Rapida 106 bestellt der Multimedia-Dienstleister schaffrath medien in Geldern, Nordrhein-Westfalen, kurz nach der drupa auch die erste 48-Seiten-Akzidenzrolle der neuen C48-Generation.

August: 70 junge Menschen an den KBA-Standorten Würzburg und Radebeul starten eine Berufsausbildung. Sie werden in den Berufen Mechatroniker, Zerspanungs-, Industrie-, Gießereimechaniker, Elektroniker, Technischer Produktdesigner, Modellbauer, Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation und Fachinformatiker ausgebildet. Die überdurchschnittliche Ausbildungsquote zeigt den hohen Stellenwert der Jugendförderung bei KBA.

September: Die Druckerei „agensketterl“ in Mauerbach bei Wien präsentiert bei einem „Fest der Innovationen“ die derzeit modernsten in Österreich installierten Bogenoffsetmaschinen. Sowohl die Achtfarben-Rapida 106 mit Bogenwendung für den 4 über 4-Druck als auch die großformatige Rapida 145 mit vier Farbwerken und Lackturm verfügen über den neuesten Stand der Automatisierung.

Oktober: Anlässlich der Münchener Medientage erhält KBA den Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten. Horst Seehofer würdigt mit dieser Auszeichnung die Koenig & Bauer AG als sehr innovatives echtes bayerisches Vorzeigeunternehmen mit beeindruckender Geschichte und großer Zukunft. Der bayerische Medienminister Thomas Kreuzer überreicht den Ehrenpreis an den KBA-Vorstandsvorsitzenden Claus Bolza-Schünemann.

November: Ende November nimmt die schottische Druckerei Bell & Bain ihre dritte Rapida 142 im Werk Radebeul ab. Die Achtfarbenanlage beinhaltet das 6.000. Druckwerk der seit 1995 gebauten Jumbo-Reihe Rapida 130-162a. Die Nachfolgemaschine Rapida 145 definiert mit bis zu 17.000 Bogen/h die Leistungsgrenzen im Großformat neu.

Dezember: Die bis zu 15.000 Bogen/h schnelle Rapida 164 im Format 120,5 x 164 cm löst die Rapida 162 und Rapida 162a ab. Mit der neuen Maschinengeneration unterstreicht KBA seine führende Position in der Jumbo-Klasse.

Von links nach rechts:

Sichtlich zufrieden ist Obaid Humaid Al Tayer, Managing Director des Medienhauses Al Nisr Publishing LLC in Dubai, mit der im wasserlosen Offsetverfahren auf der KBA Cortina gedruckten ersten Ausgabe seiner Zeitung *Gulf News*

Der bayerische Medienminister Thomas Kreuzer (r.) und Claus Bolza-Schünemann mit dem Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten

Chefdrucker Alan Fleming von Bell & Bain (r.) und Roland Gebauer aus dem KBA-Vertrieb an der Achtfarben-Rapida 142, die das 6.000. Druckwerk der von 1995 bis 2012 gebauten Rapida-Jumbo-Generation beinhaltet





Vorwort des Vorstands

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit einem Umsatzwachstum um gut 10 % auf fast 1,3 Mrd. € und einem gegenüber dem Vorjahr von 9,9 Mio. € auf 43,1 Mio. € mehr als vervierfachen operativen Betriebsergebnis vor Sondereinflüssen haben wir unsere Ziele für das Geschäftsjahr 2012 in wesentlichen Punkten gut erreicht. Im vierten Quartal wurde eine nicht Cashflow-wirksame einmalige Sonderabschreibung auf das Anlagevermögen im Bogensegment gebucht. Diese spiegelt die aktuellen Bewertungsparameter und unsere künftig stärker ergebnisorientierte Geschäftsstrategie wider. Sie reduzierte das Konzernergebnis vor Steuern auf 6,1 Mio. € und den Jahresüberschuss im Konzern auf 2,3 Mio. €. Beide Werte liegen dennoch über denen des Vorjahres.

Der Vorstand der
Koenig & Bauer AG (v. l. n. r.):
Michael Kummert,
Dr. Axel Kaufmann (stellv. Vorsitzender),
Claus Bolza-Schünemann (Vorsitzender),
Ralf Sammeck,
Christoph Müller

Hilfreich bei den besseren operativen Zahlen waren die sehr erfolgreiche Branchenleitmesse drupa und unsere ausgewogene Produktpalette für unterschiedlichste Anwendungen vom Banknoten- und Blechdruck bis hin zum Verpackungs- und Zeitungsdruck. So wurde der schon länger unter der Investitionszurückhaltung unserer Kunden leidende Absatz großer Rotationsanlagen durch ein lebhaftes Geschäft mit Sondermaschinen mehr als ausgeglichen. Einmal mehr profitierte damit die KBA-Ertragsentwicklung vom breiten Produktmix in der Gruppe. Vor allem in den Volumenmärkten Bogen- und Rollenoffset muss aus Sicht des Vorstands dennoch die Rentabilität signifikant und kontinuierlich verbessert werden. Sonderbelastungen durch Wertanpassungen des Anlagevermögens, Messe- und Anlaufkosten für neue Maschinenbaureihen und der anhaltende Preisdruck verhinderten im Bogensegment die Rückkehr in die Gewinnzone. Um hier im neuen Geschäftsjahr deutlich voranzukommen, hat der Vorstand diverse Maßnahmen auf den Weg gebracht. Dazu zählt u. a. ein Ergänzungstarifvertrag zur stärkeren Flexibilisierung der Arbeitszeit und zur kostenneutralen Kompensation von Auslastungsschwankungen am Standort Radebeul bis Ende 2014. Einen ähnlichen Ergänzungstarifvertrag haben wir zum 1. Januar 2013 auch für die Rollenstandorte Würzburg und Trennfeld abgeschlossen. Um das Ergebnis im kleiner gewordenen Geschäft mit Rollenmaschinen zu steigern, soll zudem das 1964 gegründete Montagewerk Trennfeld bis zum Jahresende 2013 in das Stammwerk Würzburg integriert, anschließend geschlossen und verkauft werden.

Wo ökonomisch sinnvoll und möglich, will KBA durch neue Produkte und neue Märkte weiter wachsen. Der Vorstand setzt dabei nicht auf eine einseitige Volumenorientierung zu Lasten der Preisqualität. Hochtechnologie bietet den Anwendern mehr Produktivität, mehr Wirtschaftlichkeit und mehr

Möglichkeiten. Sie kostet aber Geld. Auch auf Käufermärkten sind ausreichende Bruttomargen für die Finanzierung erforderlicher Investitionen und Innovationen, für die Bildung ausreichender Kapitalrücklagen und für die Beteiligung der Kapitaleigner am Unternehmensergebnis unverzichtbar. Neben der erforderlichen Kostenorientierung geht dies auf Dauer nur über auskömmliche Preise. Vor diesem Hintergrund haben wir nach dem erheblichen Stellenabbau und umfassenden Kostensenkungsprogramm der letzten Jahre im Februar 2013 eine Preiserhöhung für unsere neue Generation von Bogenoffsetmaschinen angekündigt. Diese ist durch die produktivere und wirtschaftlichere Technik berechtigt.

Als einziger der führenden Hersteller hat die KBA-Gruppe in den letzten vier Jahren schwarze Zahlen geschrieben. Nicht alle Konzernunternehmen und Produktfelder haben in ausreichendem Maße dazu beigetragen. Deshalb hat der Vorstand positive Ergebnisse als mittelfristiges Ziel für alle Geschäftsaktivitäten vorgegeben. Diese Vorgabe schließt auch die mögliche Trennung von Produktkategorien ein, die aufgrund der Marktgegebenheiten auch auf längere Sicht kaum schwarze Zahlen erreichen können.

Bei aller Ertragsorientierung haben wir im Berichtsjahr die für den dauerhaften Unternehmenserfolg notwendige Entwicklung neuer Produkte und Verfahren nicht vernachlässigt. Der drupa-Auftritt der KBA-Gruppe unter dem Motto „sprinting ahead“ war ein Schaufenster der Innovationen für nahezu alle von uns bedienten Marktsegmente. Dazu gehörten die produktivsten Bogenoffsetmaschinen am Weltmarkt, eine neue, flexibel automatisierbare Zeitungsrotation, Neuentwicklungen im Blech- und Kennzeichnungsdruck und die neue formatvariable Offsetrotation Varius 80 für den Wachstumsmarkt flexibler Verpackungen. Ein von der Fachwelt viel beachtetes Highlight in Düsseldorf war die Premiere

der im Stammwerk Würzburg produzierten Hochleistungs-Inkjetrotation KBA RotaJET 76. Diese markiert unseren Einstieg in das neue Geschäftsfeld Digitaldruck und soll mittelfristig das geringere Geschäft mit Rollenoffsetanlagen teilweise kompensieren. Weitere Neuheiten für die Banknotenproduktion stellte unsere Tochtergesellschaft KBA-NotaSys SA im schweizerischen Lausanne Besuchern aus der ganzen Welt nahezu zeitgleich während der siebenwöchigen Mammutveranstaltung Banknote Horizons 2012 vor.

Technologisch ist KBA für aktuelle und künftige Anforderungen in den bearbeiteten Märkten hervorragend aufgestellt. Darüber hinaus haben wir uns im Berichtsjahr intensiv mit der Erweiterung unseres Portfolios für drucknahe Wachstumsmärkte beschäftigt. Dabei stellt sich angesichts unserer Kernkompetenzen und Marktkontakte das Thema Verpackung in seiner großen Vielfalt als besonders interessant heraus. In diesem Zusammenhang haben wir Ende Februar die geplante Übernahme des italienischen Druckmaschinenherstellers Flexotecnica angekündigt. Das Unternehmen ist im wachsenden Markt für flexible Verpackungen wie Folien tätig.

Dagegen werden wir nach erneuter intensiver Prüfung der Markttrends und potenzieller Partner die ursprünglich geplante Mehrheitsbeteiligung an einem chinesischen Druckmaschinenhersteller nicht weiter verfolgen, sondern einen anderen Weg bei der Produktion einfacherer Bogenoffsetmaschinen in China gehen. Mitentscheidend für den Richtungswechsel ist der steigende Anteil leistungsfähigerer Importmaschinen in für KBA wichtigen Wachstumsmärkten wie dem Verpackungsdruck.

Für das neue Geschäftsjahr erwarten wir bei einem nicht wesentlich veränderten Marktumfeld eine weiterhin stabile Entwicklung der KBA-Gruppe.

Unsere Planung unterstellt einen ähnlichen Konzernumsatz wie in 2012. Dabei richten wir unseren Fokus auf die Ertragssteigerung bei Bogen- und Rollenoffsetmaschinen und die weitere strategische Ausrichtung des Konzerns insgesamt.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, nachdem im Vorjahr ergebnisbedingt keine Dividende gezahlt werden konnte, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im Juni 2013 wieder die Ausschüttung einer Dividende aufgrund des deutlich gestiegenen operativen Konzernergebnisses vor Sondereinflüssen und des Bilanzgewinns der Muttergesellschaft vorschlagen. Darüber freue ich mich, denn Sie können zu Recht eine angemessene Verzinsung Ihrer Kapitaleinlage erwarten und der Vorstand wird unter anhaltend schwierigen Marktbedingungen weiterhin alles tun, damit wir diesen Anspruch so gut wie möglich erfüllen können.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Loyalität zum Unternehmen und hoffen, dass Sie Ihre Gesellschaft weiter interessiert begleiten. Unseren Kunden in aller Welt danken wir für ihre vielfältigen Anregungen und ihre oft langjährige Treue. Bei allen Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KBA-Gruppe bedankt sich der Vorstand für das Engagement für die gemeinsame Sache.

Würzburg, den 21. März 2013
Der Vorstand der Koenig & Bauer AG



Claus Bolza-Schünemann
Vorsitzender des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats



Dieter Rampl

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Koenig & Bauer AG

Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,

trotz der positiven Impulse durch die Branchenleitmesse drupa blieb 2012 in der exportintensiven Druckmaschinenbranche der erhoffte nachhaltige Aufschwung im Geschäft mit Rollen- und Bogenoffsetmaschinen aus. Zur Ergebnisverbesserung in diesen wettbewerbsintensiven Marktsegmenten haben wir weitere Sanierungsschritte auf den Weg gebracht. Bei der Umsatz- und Ergebnisentwicklung profitierte der KBA-Konzern einmal mehr vom guten Geschäftsverlauf im Verpackungs- und Sicherheitsdruck. Unter weiter fordernden Rahmenbedingungen haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse ihre Aufgaben gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung im Berichtsjahr mit besonderer Intensität wahrgenommen. Den Vorstand haben wir bei der Leitung der Koenig & Bauer AG beratend begleitet und seine Tätigkeit kontinuierlich überwacht. In wichtige Entscheidungen war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Nach eingehender Prüfung und Beratung wurden die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Neben den vier turnusmäßigen Aufsichtsrats-sitzungen fanden 2012 drei außerordentliche Sitzungen statt. In den regelmäßigen Tagungen berichtete der Vorstand dem Gremium ausführlich über den Geschäftsverlauf inklusive der aktuellen Finanz- und Ertragslage der Koenig & Bauer AG, des Konzerns, der einzelnen Bereiche und wesentlicher Tochtergesellschaften. Die Geschäftspolitik, der Stand der Restrukturierung an den betroffenen Standorten sowie die kurz- und mittelfristige Unternehmensplanung waren Gegenstand eingehender Diskussionen in den regulären Sitzungen. Weitere zentrale Themen waren die Investitions- und Personalplanung, Risikolage und Compliance. Zusätzlich setzte sich das Gremium bei drei außerordentlichen Terminen mit der längerfristigen Ausrichtung der beiden Geschäftsbereiche und des Konzerns als Ganzes auseinander. Dabei wurden auch potenzielle neue Tätigkeitsfelder diskutiert.

Am 13. Januar 2012 haben wir in einer außerordentlichen Sitzung das vom Vorstand ausgearbeitete Übernahmeangebot für den insolventen Mitbewerber manroland ausführlich erörtert und der Offerte zugestimmt. In der März-Sitzung standen die Diskussion, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2011 im Mittelpunkt der Beratungen. Umfassend besprochen wurden zudem die Chancen und Risiken einer signifikanten Beteiligung an einem chinesischen Druckmaschinenhersteller mit dem Ziel, einfachere Bogenoffsetmaschinen für China vor Ort zu produzieren. Zudem befassten wir uns mit der Tagesordnung für die Hauptversammlung im Juni.

In einer außerordentlichen Sitzung am 22. Mai 2012 haben wir uns intensiv mit der Marktentwick-

lung, Wettbewerbslage und den Zukunftsperspektiven des traditionellen Geschäftsfeldes Rollenoffsetrotationen beschäftigt und das vom Vorstand mit externer Unterstützung erarbeitete Sanierungskonzept befürwortet. In der Juni-Sitzung ließ sich der Aufsichtsrat u. a. über die Ergebnisse der Printmedien-Messe drupa informieren und verabschiedete Meilensteine für eine effiziente Kontrolle der vereinbarten Sanierungsmaßnahmen im Rollenbereich. Der Einführung einer Produkthaus-Organisation mit stärkerer Bündelung der marktorientierten Funktionen Produktentwicklung, Marketing, Vertrieb, Außenmontage und After-Sales-Service für Rollen- bzw. Bogenoffsetmaschinen stimmte das Gremium zu. Das vom Vorstand in einer außerordentlichen Sitzung am 20. Juli vorgestellte weitreichende Maßnahmenpaket zur Ergebnisverbesserung im Bogenoffsetbereich wurde ebenfalls befürwortet.

In der September-Sitzung informierte uns der Vorstand über den Stand des Markteintritts in die wachstumsorientierten Geschäftsfelder Digitaldruck und flexible Verpackungen. Die aufgrund neuer Markterkenntnisse vom Vorstand vorgeschlagene defensivere Herangehensweise an die Übernahme eines chinesischen Druckmaschinenherstellers fand die Zustimmung des Aufsichtsrats. Gleiches gilt für die vorgelegte Unternehmensplanung für 2013 und die Verlängerung eines Vorstandsvertrages. Am 27. November 2012 gab der Vorstand einen Ausblick auf den Jahresabschluss 2012. Den vorgelegten Investitionsplan für 2013 haben wir genehmigt und einen weiteren Vorstandsvertrag verlängert.

Zwischen den Plenarsitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende die Arbeit in den Ausschüssen

koordiniert und in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand seine laufende Beratungs- und Überwachungsfunktion wahrgenommen. Dabei wurden Fragen der Strategie, der Planung sowie der Geschäftsentwicklung erörtert und auch die Risikolage ausgiebig besprochen. Vom Vorstandsvorsitzenden wurde der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über wichtige Ereignisse informiert. Intensiv diskutiert wurden geschäftliche Vorgänge und Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung.

Fünf Ausschüsse unterstützen den Aufsichtsrat bei der effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben, indem sie die vom Aufsichtsrat zu treffenden Beschlüsse und die im Plenum zu behandelnden Themen vorbereiten. Der Ausschuss für Personalangelegenheiten, der Bilanz-/Prüfungsausschuss und der Strategieausschuss tagten mehrmals. Da die nächsten Aufsichtsratswahlen erst 2016 anstehen, ist der Nominierungsausschuss im Berichtsjahr nicht zusammengekommen. Eine Einberufung des gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Vermittlungsausschusses war ebenfalls nicht erforderlich.

Der Bilanz- und Prüfungsausschuss besprach in seiner Sitzung am 20. März 2013 eingehend den Jahresabschluss und Lagebericht der Koenig & Bauer AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2012 sowie die Prüfungsberichte. Die anwesenden Vertreter des Abschlussprüfers berichteten dem Ausschuss über die Schwerpunkte und wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und standen für Erläuterungen zur Verfügung. Zuvor hatte der Aufsichtsratsvorsitzende am 28. Februar 2013 an der Abschlussbesprechung des Vorstands mit dem Wirtschaftsprüfer teilgenommen. Neben der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2012 wurden die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte mit dem Vorstand erörtert.

Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss mit der Abschlussprüfung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems sowie den Themenkomplexen Risikomanagement und Compliance.

Das Präsidium des Aufsichtsrats behandelte vor allem Personalthemen wie die Verlängerung von Vorstandsverträgen. Zur Zukunftsausrichtung des Konzerns hat sich der Strategieausschuss eingehend mit den vom Vorstand vorgelegten Unterlagen zu möglichen ergänzenden und neuen Geschäftsfeldern befasst und die konsequente Weiterverfolgung aussichtsreicher Projekte empfohlen. Über das Ergebnis wurde der Aufsichtsrat informiert.

Die Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex und die Weiterentwicklung seiner Grundsätze bei der Koenig & Bauer AG stehen immer wieder auf der Agenda. Mit den am 15. Mai 2012 neu aufgenommenen Empfehlungen haben wir uns intensiv beschäftigt. Bis auf wenige begründete Abweichungen erfüllt KBA die Vorgaben des Kodex in seiner neuesten Fassung. Am 15. Februar 2013 haben Aufsichtsrat und Vorstand die aktuelle Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Zu Interessenskonflikten ist es bei den Vorstands- und den Aufsichtsratsmitgliedern im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht gekommen.

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft AG in Nürnberg hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Koenig & Bauer AG und den Konzernabschluss der KBA-Gruppe zum 31. Dezember 2012 einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften in § 91 Abs. 2 AktG entsprechendes Risikomanagementsystem eingerichtet hat. Die genannten Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Bilanzausschuss hat dem Aufsichtsrat das Ergebnis seiner intensiven Prüfungen vorgetragen. Der Aufsichtsrat hat dieses zusammen mit den Berichten des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und nach eigener Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Koenig & Bauer AG erhoben. In seiner Sitzung am 21. März 2013 hat sich der Aufsichtsrat auch mit der im Bogensegment vorgenommenen Wertanpassung befasst und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt und damit festgestellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden ebenfalls sorgfältig geprüft und bestätigt. Dem Vorschlag zur Ausschüttung einer Dividende von 0,40 € pro Aktie stimmte das Gremium zu.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KBA-Gruppe, dem Vorstand, den Führungskräften und Arbeitnehmervertretern aller Konzerngesellschaften für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2012 sowie den Aktionären für ihr Vertrauen in das Unternehmen.

Würzburg, den 21. März 2013

Der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG

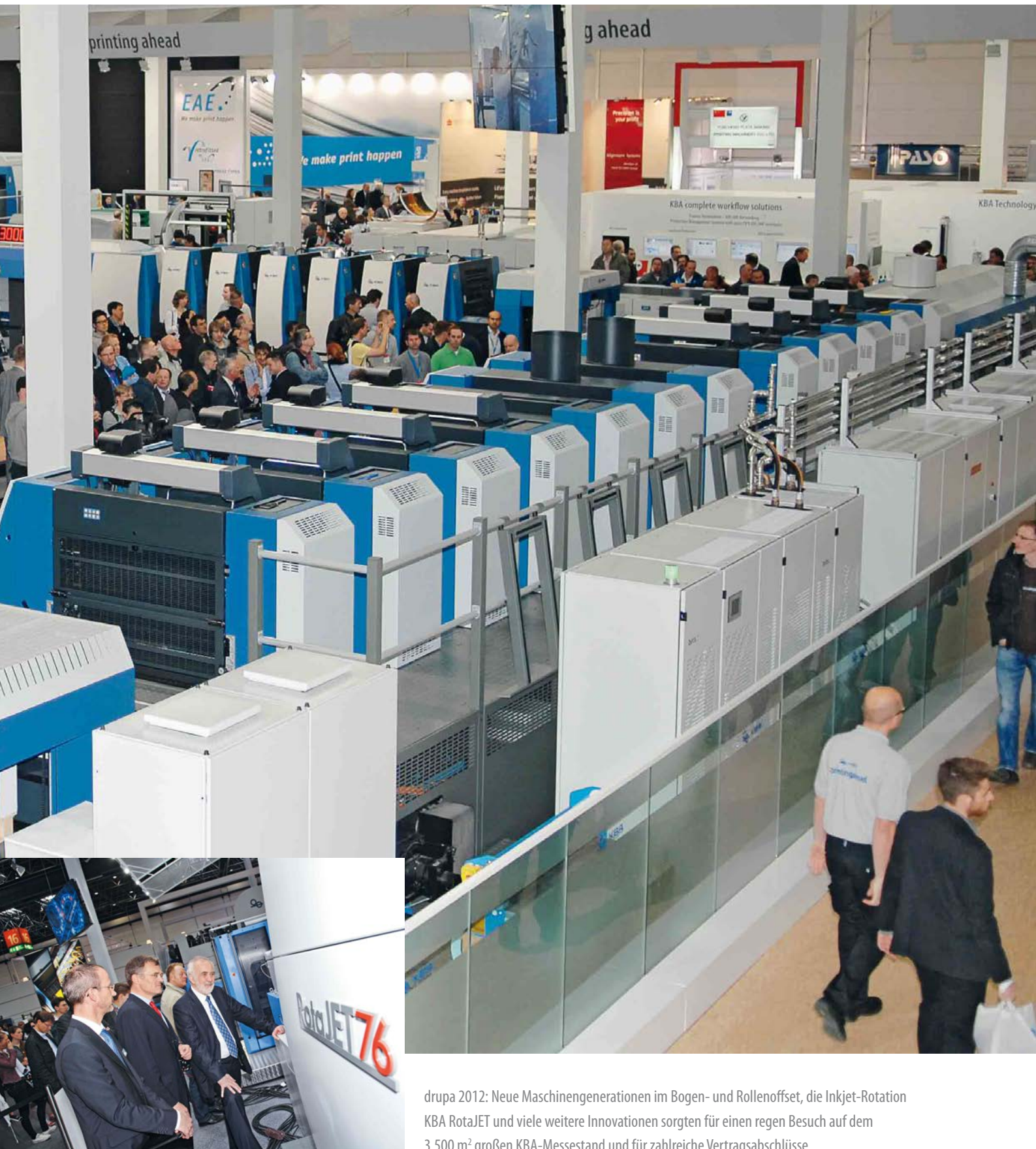


Dieter Rampl

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht





drupa 2012: Neue Maschinengenerationen im Bogen- und Rollenoffset, die Inkjet-Rotation KBA RotaJET und viele weitere Innovationen sorgten für einen regen Besuch auf dem 3.500 m² großen KBA-Messestand und für zahlreiche Vertragsabschlüsse



Die im Werk Würzburg entwickelte und produzierte neue Digitaldruckanlage KBA RotaJET 76 adressiert den wachsenden Markt für farbige Kleinauflagen und personalisierte Drucksachen. Dabei liegt der Fokus zunächst auf den Segmenten Bücher-, Direct Mail-, Werbe-, Zeitungs- und Zeitschriftendruck

Grundkapital, Organe und Vergütungsbericht

Am 31. Dezember 2012 belief sich das Grundkapital der KOENIG & BAUER Aktiengesellschaft, Würzburg, auf 42.863.477,80 €. Bei einem Nominalwert von 2,60 € je Aktie ist es in 16.485.953 auf den Inhaber lautende Aktien aufgeteilt. Jede Stückaktie gewährt gemäß § 12 Abs. 7 der Satzung in der Hauptversammlung eine Stimme. Grundsätzlich bestehen keine Beschränkungen der Stimmrechte, keine Restriktionen bei der Aktienübertragung und keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Lediglich bei jungen Belegschaftsaktien gibt es eine Haltefrist von drei Jahren. Sie verfügen aber über alle anderen Rechte. Die einzigen Aktionäre mit einem Anteil am Grundkapital von über 10 % sind nach unserer Kenntnis die Bestinver Gestión, S.A. SGIIC in Madrid/Spanien mit 12,8 % und die MKB Holding GmbH in Wien/Österreich mit 10,2 %.

Angaben zu den Organen

Die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und die Änderung der Satzung erfolgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85, 179 AktG, § 31 MitbestG). Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 17 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Dies gilt insbesondere bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals.

Vergütungsbericht

Nach dem bei Koenig & Bauer festgelegten Vergütungssystem beziehen alle Vorstandsmitglieder ein Grundgehalt und eine erfolgsabhängige Tantieme. Der erfolgsabhängige Anteil der Vergütung bemisst sich an den Konzernergebnissen aufeinanderfolgender Geschäftsjahre. Dadurch unterstützt die Vergütungsstruktur eine nachhaltige Unternehmensentwicklung. Die sonstige Vorstandsvergütung enthält die Kosten für Nebenleistungen wie beispielsweise für die Bereitstellung eines Dienstwagens.

Die Aufsichtsratsvergütung ist in § 11 der Satzung der Koenig & Bauer AG geregelt. Neben dem Sitzungsgeld und Auslagenersatz erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats pro Jahr eine feste Vergütung von 21.000 €. Die variable Vergütung beläuft sich für jedes Aufsichtsratsmitglied auf bis zu 9.000 €, die in drei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren in Höhe von je 3.000 € gezahlt werden, sofern im jeweiligen Geschäftsjahr ein positiver Jahresüberschuss im Konzern festgestellt wird. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält jeweils das Doppelte der

festen und variablen Vergütung, seine Stellvertreter das Eineinhalbfache.

Aktien-Optionsprogramme oder sonstige aktienbasierte Vergütungen bestehen für Vorstand und Aufsichtsrat nicht.

Verwendung des genehmigten Kapitals

Das langfristig angelegte Belegschaftsaktien-Programm wurde 2012 fortgeführt. Den Beschäftigten der Koenig & Bauer AG wurden 20 Aktien zum ermäßigten Stückpreis von 8 € angeboten. 28,3 % der Mitarbeiter beteiligten sich an dem seit 2002 laufenden Programm und zeichneten im Berichtsjahr 20.420 Stück. Da die jungen Belegschaftsaktien erst Anfang 2013 ausgegeben werden, blieb das bis zum 15. Juni 2016 nutzbare genehmigte Kapital im Berichtsjahr mit 15.544.724 € bzw. 5.978.740 Stückaktien unverändert.

Erwerb eigener Aktien

Für den Erwerb und die Veräußerung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts stehen der Koenig & Bauer AG maximal 10 % des Grundkapitals von 42.808.201,80 € zur Verfügung. Diese bis zum 15. Juni 2016 bestehende Ermächtigung der Hauptversammlung soll die Gesellschaft in die Lage versetzen, beim Kauf von Unternehmen oder bei Beteiligungen eigene Aktien anbieten zu können. Am 31. Dezember 2012 waren keine eigenen Aktien im Bestand.

Angaben nach § 315 Abs. 4, Nr. 8 und 9 HGB

Besondere Vereinbarungen oder Regelungen für den Fall des Kontrollwechsels bzw. Kontrollerwerbs infolge eines Übernahmeangebots bestehen bei der Koenig & Bauer

AG nicht. Ebenso gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für diesen Fall.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Druck in allen Facetten bleibt Kerngeschäft

Die Koenig & Bauer AG (KBA) ist der zweitgrößte und älteste Druckmaschinenbauer der Welt. Das Unternehmen wurde im August 1817 im Kloster Oberzell bei Würzburg gegründet. Drei Jahre vorher hatten die Gründer Friedrich Koenig und Andreas Bauer in London auf der von ihnen entwickelten Zylindermaschine die Zeitung *The Times* zum ersten Mal mit Dampfmotorkraft gedruckt. Damit war die technische Basis für die Versorgung breiter Bevölkerungskreise mit Druckprodukten geschaffen. Der international führende deutsche Druckmaschinenbau ist aus Koenig & Bauer heraus entstanden. Schon 1920 firmierte das Unternehmen als AG. 1985 ging KBA an die Börse.

Seit Jahren unterscheidet die KBA-Berichterstattung zwischen dem Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen und dem Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen. Während das erste Segment von der Serienproduktion geprägt wird, ist das zweite in weiten Bereichen dem individuelleren Anlagenbau zuzuordnen. Im langjährigen Vergleich tragen beide Segmente je etwa zur Hälfte zum Konzernumsatz bei. Dies dürfte sich mittelfristig nicht gravierend ändern.

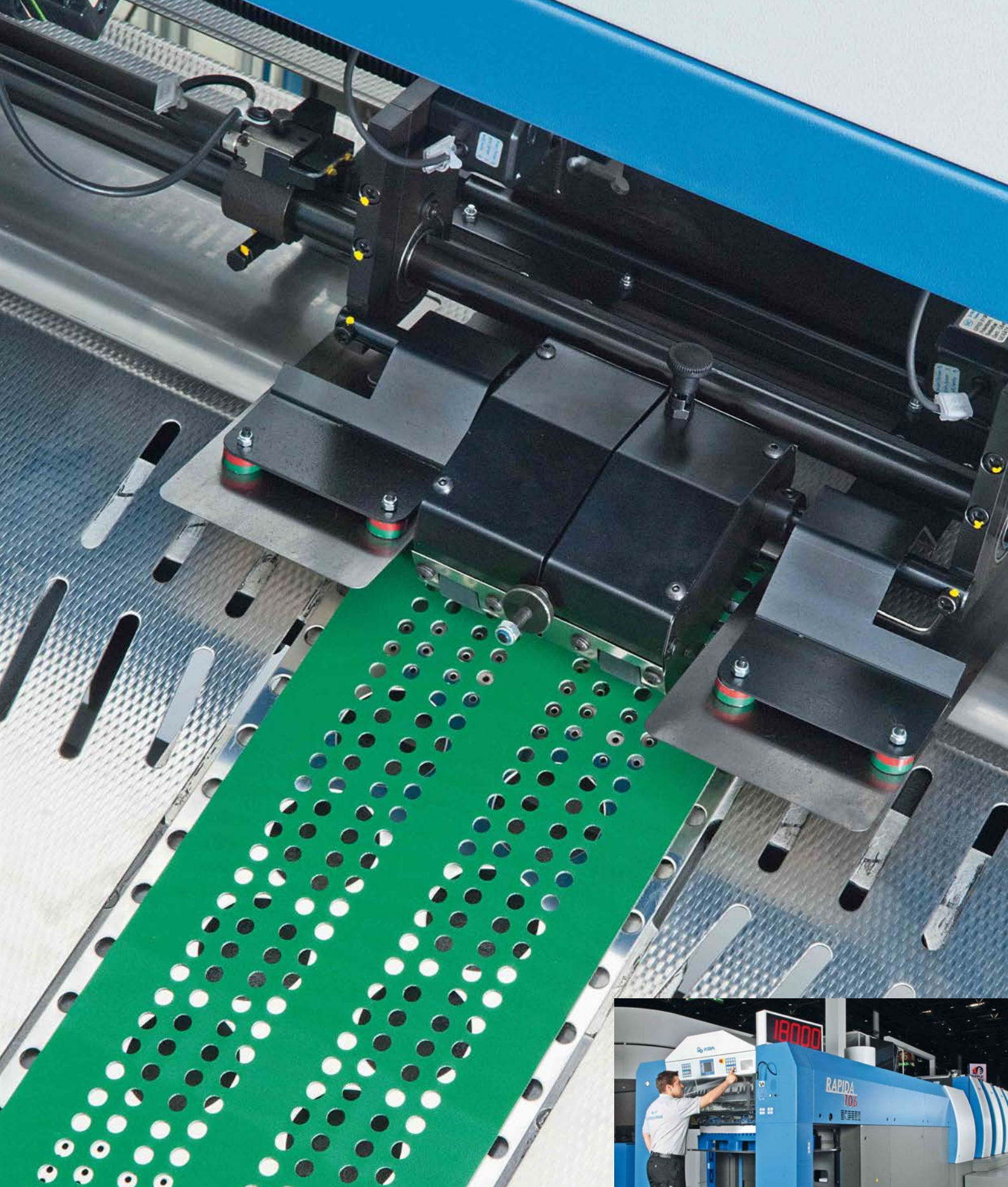
Neben dem Wachstum aus eigener Kraft bei Bogen- und Rollendruckmaschinen erweiterte KBA über diverse Akquisitionen kurz nach der Jahrtausendwende sein Produktportfolio in weniger konjunktur- und werbeabhängige Druckmärkte wie den Sicherheits-, Blech- oder Kennzeichnungsdruck. Auch dank dieser frühzeitigen Diversifizierungsstrategie behauptete sich das Unternehmen in der jüngsten Finanz- und Branchenkrise wesentlich besser als Mitbewerber, die nur ein Marktsegment adressieren.

Im Banknoten-, Blech-, großformatigen Bogenoffset- und Zeitungsdruck ist KBA international führender Anbieter. Die KBA-Gruppe produziert in Europa an acht

Standorten in Deutschland, Österreich und der Tschechischen Republik. Neben dem Stammsitz in Würzburg und dem angegliederten Zweigwerk in Trennfeld gehört das Bogenoffsetwerk in Radebeul bei Dresden zur Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG.

Der pfälzische Standort in Frankenthal wurde im November 2011 im Zuge der Anpassung an einen kleineren Markt für Rollendruckmaschinen aus der Muttergesellschaft ausgegliedert, gehört aber weiter zum Konsolidierungskreis des Konzerns. Die seitdem dort als rechtlich selbstständige Einheiten tätigen Tochtergesellschaften KBA-FT Engineering GmbH und Albert-Frankenthal GmbH erbringen weiter Konstruktions-, Produktions- und Montageleistungen für die Muttergesellschaft, bieten ihre Kapazitäten mit ersten Erfolgen aber auch Fremdunternehmen an.

Als weitere Maßnahme im Rahmen der Neuausrichtung der Rollenstandorte haben Vorstand und Aufsichtsrat im November 2012 beschlossen, das Zweigwerk Trennfeld bis zum Jahresende 2013 in das Würzburger Hauptwerk zu integrieren und dann zu schließen. Den



Mit ihrer enormen Druckleistung von bis zu 20.000 Bogen/h, schnellen Jobwechseln dank weitgehender Automatisierung und einzigartigen Möglichkeiten bei der Inline-Veredelung hat die KBA Rapida 106 die Grenzen im mittelformatigen Bogenoffset neu definiert



ca. 210 qualifizierten Montagefachkräften wird im 25 km entfernten Würzburg ein neuer Arbeitsplatz angeboten. Das Management erwartet sich von dieser Maßnahme mittelfristig jährliche Einsparungen im einstelligen Millionenbereich.

Nach Abschluss der Umstrukturierung sollen Rollenoffsetanlagen für den Akzidenz- und Zeitungsdruck nur noch am Stammsitz Würzburg montiert werden. Zusätzlich produziert das Würzburger Werk neben der österreichischen KBA-Mödling AG wieder Banknotendruckmaschinen. Die Konstruktion dieser Spezialmaschinen ist schon immer hier angesiedelt. Darüber hinaus wurde das im fränkischen Hauptwerk entwickelte und produzierte Maschinenportfolio im Berichtsjahr um die Inkjet-Digitaldruckanlage KBA RotaJET ergänzt. Auch sie soll zur Kompensation des durch die neuen Medien deutlich geschrumpften Volumens bei Rollenoffset-Anlagen und zu einer angemessenen Auslastung beitragen.

Der Standort Radebeul ist für die Entwicklung und den Vertrieb aller Rapida-Bogenoffsetmaschinen sowie die Produktion der Mittel- und Großformatanlagen verantwortlich. Die Kleinformatmaschinen kommen von der tschechischen Tochtergesellschaft KBA-Grafitec. Bogenoffsetmaschinen für Akzidenz-, Bücher- und Verpackungsdrucker sind der umsatzstärkste Produktbereich mit dem größten Marktvolumen. Der weltweite Absatz über das KBA-Vertriebsnetz wird von Radebeul aus gesteuert. Im Bogenoffset ist KBA mit einem Marktanteil von etwa 20 % international die Nummer 2. Im Großformat beträgt der Anteil sogar über 50 %. Dabei profitiert KBA von seiner Stärke im wachsenden Verpackungsdruck.

Weitere, von den neuen Medien kaum tangierte Märkte wie den Blechdruck, den wasserlosen UV-Druck auf Folien sowie den analogen und digitalen Kennzeichnungsdruck decken die Tochtergesellschaften KBA-MetalPrint in Stuttgart sowie KBA-MePrint und KBA-Metronic in Veitshöchheim bei Würzburg ab.

Weltweite Standorte

Ausgerichtet auf den globalen Markt

In den letzten Jahren lag der KBA-Exportanteil in der Regel nahe 90 %. Angesichts der kaum noch steigerungsfähigen Pro-Kopf-Druckleistung in etablierten Märkten wie Westeuropa, Nordamerika oder Japan haben wachstumsstarke Schwellenländer im Mittleren und Fernen Osten, in Lateinamerika und Teilen Afrikas enorm an Bedeutung

gewonnen. Die wirtschaftlichen Folgen der Staatsschuldenkrise in Europa und der besonders schnelle Vormarsch der Online-Medien in den USA haben diesen Trend verstärkt. Neben China, Indien, Korea, Brasilien und Mexiko zählen weitere bevölkerungsreiche Länder Südostasiens und Afrikas, aber auch die Türkei und Russland zu den Wachstumsregionen für Print. Dort entstehen auch neue Druckbetriebe. Dagegen sinkt die Zahl der Druckereien in hoch entwickelten Industriestaaten durch den verschärften Ausleseprozess.

Die sich verschiebenden regionalen Gewichte in der Weltwirtschaft erfordern eine entsprechende Anpassung unserer internationalen Vertriebs- und Serviceorganisation. Bedeutende Auslandsmärkte in Europa, auf dem amerikanischen und asiatischen Kontinent und in Australien decken wir schon länger über eigene Vertriebsgesellschaften ab. In anderen Ländern kooperieren wir mit oft langjährigen Vertretungen.

Im Berichtsjahr wurde unser weltweites Netz eigener Vertriebsgesellschaften durch Neugründungen in Mexiko, Südkorea und Japan erweitert, wobei wir nach der Insolvenz der manroland AG erfahrene Vertriebs- und Servicefachleute unseres Mitbewerbers gewinnen konnten.

Neben den produzierenden Unternehmen werden die wichtigsten Vertriebsgesellschaften der KBA-Gruppe ebenfalls im Konzernabschluss konsolidiert (siehe die Übersicht auf der Seite 81 im Anhang). Deren Entwicklung im Berichtsjahr war ein Spiegelbild der heterogenen Entwicklung in den einzelnen Märkten.

Unsere älteste Tochtergesellschaft KBA-Mödling AG in Österreich war mit Sondermaschinen für die Banknotenproduktion und Aggregatzulieferungen für das Bogenoffsetwerk Radebeul anhaltend gut ausgelastet. Gegenüber dem Vorjahr stiegen der Auftragseingang um rund 18 % und der Umsatz um gut 12 %. Dabei erzielte KBA-Mödling erneut einen Vorsteuergewinn. Wir gehen auch für 2013 von einer guten Auslastung und einer positiven Geschäftsentwicklung bei unserer österreichischen Tochter aus.

Die für die Produktion kleinformatiger Bogenoffsetmaschinen verantwortliche KBA-Grafitec s.r.o. im tschechischen Dobruška litt unter dem harten Wettbewerb in dieser von vielen Anbietern bedienten und inzwischen vom Digitaldruck stark bedrängten Formatklasse. Zudem machen sich der Konzentrationsprozess in der Druckbranche und gestiegene Anforderungen der Banken bei der Kreditvergabe stark bemerkbar. Die im Segment Bogenmaschinen konsolidierte tschechische Tochter

konnte bei einem leicht gestiegenen Auftragseingang den geplanten Umsatz nicht realisieren und schrieb trotz der durchgeführten Kapazitätsreduzierung rote Zahlen. Von der Übertragung der Entwicklungsverantwortung für das Kleinformat auf das Hauptwerk Radebeul und von der Verfügbarkeit einer zur drupa 2012 erstmals gezeigten neuen Hochleistungsmaschine erwarten wir uns bessere Umsatz- und Ergebniszahlen in 2013.

Die beiden in Veitshöchheim bei Würzburg ansässigen Gesellschaften KBA-MePrint AG und KBA-Metronic GmbH entwickelten sich wie schon im Vorjahr unterschiedlich. Die KBA-MePrint AG erreichte mit Maschinen für den wasserlosen UV-Druck auf Folien die vorgegebenen Ziele beim Auftragseingang und Umsatz nicht. Die Bestellungen der kleinformatigen Bogenmaschine Genius 52UV lagen unter den Erwartungen und die zur drupa vorgestellte neue formatvariable Verpackungsrolle Varius 80 war noch nicht lieferbar. Entsprechend musste KBA-MePrint aus dem operativen Geschäft einen Verlust hinnehmen, konnte allerdings durch den von der Tochter KBA-Metronic GmbH erwirtschafteten Beteiligungsgewinn ein positives Vorsteuerergebnis ausweisen. Angesichts des durch alternative Online-Optionen stark geschrumpften Marktes für bedruckte Datenträger (CDs, DVDs) ist der Eintritt in den wachsenden Verpackungsdruck für eine bessere Performance der KBA-MePrint AG von wesentlicher Bedeutung.

Die im Kennzeichnungsgeschäft tätige und im Segment Rollen- und Sondermaschinen konsolidierte KBA-Metronic GmbH legte bei den Bestellungen und beim Umsatz erneut zu und erreichte eine ordentliche Umsatzrendite. Durch eine verstärkte Internationalisierung und zum Teil bereits verfügbare neue Produkte sehen wir für KBA-Metronic noch gute Wachstumschancen.

Insgesamt recht erfreulich war die Entwicklung bei der im Blechdruck und in der thermischen Abluftreinigung engagierten KBA-MetalPrint GmbH in Stuttgart. KBA-MetalPrint wird im Segment Bogenmaschinen konsolidiert und weist bei einem um über 15 % gestiegenen Auftragseingang und Umsatz ein positives Vorsteuerergebnis aus. Auch dort erwartet das Management durch neu entwickelte Produkte und Lösungen eine stabile Geschäftsentwicklung in 2013.

Die zum 1. November 2011 aus der Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG am Standort Frankenthal ausgegliederten Tochtergesellschaften Albert-Frankenthal GmbH und KBA-FT Engineering GmbH hatten in 2012 das

erste volle Geschäftsjahr. Obwohl diverse Fremdaufträge akquiriert und abgearbeitet wurden, waren beide Gesellschaften durch den verhaltenen Auftragseingang bei Rollendruckmaschinen im Geschäftsjahr 2012 nicht voll ausgelastet. Der Verlust der Albert-Frankenthal GmbH war höher als im Vorjahr. Die KBA-FT Engineering GmbH erzielte ein leicht positives Ergebnis. Am Ziel, die reduzierten Kapazitäten der beiden GmbHs durch zusätzliches Geschäft mit Dritten zu füllen, muss weiter intensiv gearbeitet werden. Durch bereits vereinbarte Maßnahmen wird der Personalstand bis 2015 weiter sinken.

Die KBA-FT Engineering GmbH führt mit derzeit 217 Mitarbeitern im Auftrag der Muttergesellschaft die Konstruktion, Außenmontage, Inbetriebnahme und den Service von Falzwerken für KBA-Rotationsanlagen durch und bietet daneben extern Engineering- und andere Dienstleistungen an. Die Albert-Frankenthal GmbH versorgt als qualifiziertes Fertigungsunternehmen mit 306 Mitarbeitern andere Konzernstandorte mit Druckwalzen und mechanischen Teilen, akquiriert aber auch vermehrt als Lohnfertiger und Montagedienstleister bei externen Auftraggebern. Für Investoren, die am Standort Frankenthal mit qualifizierten Fachkräften produzieren und/oder sich an der Albert-Frankenthal GmbH beteiligen wollen, ist KBA offen.

Die KBA-NotaSys SA in Lausanne ist als Systemanbieter und Weltmarktführer seit Jahrzehnten sehr erfolgreich im Banknoten- und Sicherheitsdruck tätig. Im Berichtsjahr konnte die Schweizer KBA-Tochter bei einem projektbedingt gegenüber dem ungewöhnlich starken Vorjahr wesentlich kleineren Auftragseingang ihren Umsatz erheblich steigern und erneut erfreuliche Ergebniszahlen vorlegen. Der Auftragsbestand für 2013 und darüber hinaus ist immer noch recht beachtlich, so dass wir in Verbindung mit neuen Projekten weiterhin von einer positiven Entwicklung ausgehen.

Erstmals konsolidiert wurde die zu Beginn des Berichtsjahres aus der Koenig & Bauer AG am Standort Radebeul ausgegliederte Vertriebs- und Servicegesellschaft KBA Deutschland GmbH. Auftragseingang und Umsatz der neuen Gesellschaft bewegten sich im Rahmen der Planung. Das Ergebnis war ausgeglichen.

Die für den Vertrieb und Service in den USA und Kanada verantwortliche KBA North America Inc. in Dallas, Texas, hat ihren Umsatz dank der Auslieferung mittel- und großformatiger Bogenoffset-Anlagen und des ausgeweiteten Servicegeschäfts gegenüber dem Vorjahr gesteigert

und ihr positives Vorsteuerergebnis weiter verbessert. Der Auftragseingang lag etwa ein Drittel über dem Vorjahr. Das Neugeschäft mit Rollendruckmaschinen bewegt sich durch die Investitionszurückhaltung in diesem Bereich auf einem äußerst geringen Niveau. Dennoch wird KBA 2013 zwei neue Zeitungsrotationen in den USA und Kanada in Betrieb nehmen.

Die mit nur wenigen Mitarbeitern im Handel mit gebrauchten Bogenoffsetmaschinen aktive Holland Graphic Occasions B.V. in Wieringerwerf, Niederlande, schrieb bei geringeren Auftragseingängen und Umsätzen schwarze Zahlen.

Zu den bisher schon im Konzernabschluss enthaltenen Vertriebs- und Servicegesellschaften KBA-FRANCE SAS in Tremblay-en-France bei Paris, KBA (UK) Ltd. im englischen Watford, KBA ITALIA SPA in Mailand, KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd. und KBA (HK) Company Ltd. in Hongkong kam im Berichtsjahr die langjährige Tochter Print Assist AG in der Schweiz neu hinzu. Bei den ersten drei Gesellschaften und der Schweizer Niederlassung handelt es sich um Selbstkäufer, die chinesischen Gesellschaften arbeiten auf Provisionsbasis. Auftragseingang und Umsatz bei KBA-FRANCE bewegten sich in etwa auf Vorjahresniveau. Bei KBA (UK) legten die Neubestellungen und der Umsatz etwas zu, während bei KBA ITALIA beide Kennziffern gegenüber 2011 leicht zurückgingen. Die Vertriebstöchter in Frankreich und Italien erwirtschafteten 2012 Verluste und im Vereinigten Königreich ein ausgeglichenes Ergebnis. Die Gesellschaften in der Schweiz und in China waren profitabel.

Nicht im Konzernabschluss enthalten sind die kleineren Vertriebsniederlassungen in Russland, Zentralosteuropa, Skandinavien, Malaysia, Singapur und Australien sowie die Neugründungen in Lateinamerika, Südkorea und Japan. Ebenso bisher nicht konsolidiert wird die vornehmlich Bogenanleger für chinesische Abnehmer produzierende MABEG Machinery (Shanghai) Co., Ltd. mit ihren rund 60 Mitarbeitern. Sie erwirtschaftete 2012 bei einem Umsatz von einigen Millionen Euro wieder schwarze Zahlen.

Ziele und Strategien

Gesunde Finanzen und Strukturen als Geschäftsbasis

Auch die KBA-Gruppe blieb von den Folgen des Strukturwandels in der Druckbranche nicht verschont und hat gegenüber dem Höhepunkt mit 1,74 Mrd. € im Jahre 2006 etwa 25 % des Konzernumsatzes und der Konzernmitarbeiter verloren. Der Aufstieg vom drittgrößten zum weltweit zweitgrößten Druckmaschinenbauer unter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die seit 2009 ohne Inanspruchnahme des Staates oder der Anteilseigner erwirtschafteten positiven Vorsteuerergebnisse sprechen gleichwohl für die gesunde Struktur, finanzielle Substanz und Anpassungsfähigkeit des Unternehmens.

Diese Stärken gilt es zu erhalten. Dafür sind auf Dauer stabile und ausreichende Erträge unerlässlich. Das mit externer Beratungshilfe erarbeitete umfassende Konzept zur Neustrukturierung der Muttergesellschaft definiert deshalb als vorläufiges Zwischenziel eine Umsatzrendite (EBIT) von mindestens 3 % für jedes Produktsegment im Kerngeschäft mit Bogen- und Rollenoffsetdruckmaschinen. In Nischenmärkten liegt die Rendite teilweise deutlich höher. Bei der Verfolgung der auf angemessene Erträge fokussierten Geschäftspolitik in den durch Überkapazitäten auf der Anbieterseite unter erheblichem Preisdruck stehenden Kernmärkten unterstellt unsere mittelfristige Planung kein signifikantes Wachstum.

Die präzise Übertragung von Druckfarbe auf das Substrat, unabhängig ob Papier, Karton, Folie oder Blech – mit dem jeweils wirtschaftlich und qualitativ am besten geeigneten Verfahren (Offset, wasserloser Offset, Flexo, Tiefdruck, Siebdruck, Stahlstich oder Inkjet), ist bis heute die Kernkompetenz und Geschäftsbasis des Unternehmens. Sie wird es trotz des Medienwandels auf absehbare Zeit bleiben. Die Absatzpotenziale in expandierenden Märkten wie dem Digital- und Verpackungsdruck und in bevölkerungsreichen Schwellenländern sind längst noch nicht ausgeschöpft.



Der Akzidenz-Rollenoffsetdruck ist von sinkenden Auflagen und Seitenzahlen bei Katalogen, Magazinen und Werbedrucksachen betroffen. Mit der neuen, hoch automatisierten C-Maschinengeneration hat KBA diesem Trend Rechnung getragen

KBA wird sich neben den bestehenden besonders auf bisher nicht ausreichend bearbeitete Regionen und Marktsegmente fokussieren. Neben neuen Produkten sind dafür gegebenenfalls auch neue Partner oder Vertriebswege erforderlich. Ausbaufähige Segmente sind neben dem Digitaldruck unter anderem der Druck und die Veredelung flexibler Verpackungen sowie die industrielle Kennzeichnungstechnik. Unsere Tochtergesellschaften KBA-MePrint und KBA-Metronic haben im Berichtsjahr mit der formatvariablen Rollenmaschine Varius 80 und dem Kennzeichnungssystem alphaJET mondo dafür geeignete Neuentwicklungen vorgestellt. Durch die geplante Übernahme der italienischen Flexotecnica S.p.A. in Tavazzano bei Mailand will KBA mit Flexorotationen am wachsenden Druckmarkt für flexible Verpackungen partizipieren. Wir erwarten, dass der heute schon über 30 % liegende Anteil der Nischenmärkte am Konzernumsatz mittelfristig weiter steigen wird.

Mit dem Einstieg in den wachsenden Digitaldruckmarkt zur drupa 2012 wirkt die Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG der heute bei einigen Anwendungen erkennbaren Substitution des dominierenden Offsetverfahrens entgegen. Die in Würzburg entwickelte KBA RotaJET 76 soll zumindest teilweise die rückläufige Marktnachfrage bei Rollenoffsetanlagen kompensieren und schafft neue Perspektiven bei bisher nicht bedienten Anwendergruppen, z. B. im Direct Mailing. Im Digitaldruckbereich erwarten wir mittelfristig einen Umsatz im mittleren zweistelligen Millionenbereich.

Bei der Suche nach weiteren Tätigkeitsfeldern konzentriert sich das Management derzeit vorrangig auf drucknahe Bereiche mit Wachstumspotenzial. So hat das Unternehmen für den technisch anspruchsvollen und heterogenen Verpackungsmarkt die erforderliche Kompetenz im Engineering und Projektmanagement sowie ausbaufähige Kundenkontakte.

Obwohl bei den Rollendruckmaschinen in 2012 Nachfrage und Auftragseingang deutlich hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben sind und sich die hohe Investitionsbereitschaft der Bogenoffsetbetriebe zur und nach der Fachmesse drupa im Mai ab August wieder abgeschwächt hat, haben wir auf Konzernebene unsere Umsatz- und operativen Ergebnisziele in 2012 weitgehend erreicht.

Andere wichtige Finanzkennziffern wie Cashflow-, Eigenkapitalentwicklung und Verschuldungsgrad können sich ebenfalls sehr gut sehen lassen. Hier unterscheidet sich KBA weiter positiv von anderen Branchenunternehmen.

Der in Teilen weniger krisenanfällige Produktmix und die vorausschauende finanzielle Vorsorge des Vorstands in guten Jahren haben dazu wesentlich beigetragen. Anstelle kurzfristigen Quartals- und Shareholder Value-Denkens präferiert KBA seit jeher eine besser zum Maschinen- und Anlagenbau passende längerfristige Unternehmensstrategie. Dieser Weg hat sich in der Krise als richtig erwiesen und macht sich positiv in den Finanzzahlen bemerkbar.

Durch die Turbulenzen an den Finanzmärkten und den eingepreisten Malus für Unternehmen im Umfeld der Printmedienbranche hat die KBA-Aktie gegenüber

2007 erheblich an Wert verloren. Dennoch stellt sich der Kursverlauf über die letzten fünf Jahre weniger dramatisch dar als bei anderen Branchenunternehmen. Dies liegt auch daran, dass KBA die mit der Marktentwicklung verbundenen finanziellen Herausforderungen bislang ohne staatliche Hilfe, ohne Kapitalerhöhung und ohne neue Schulden bewältigt hat. Trotz mancher Enttäuschungen sind KBA-Aktionäre besser gestellt als die einiger anderer Unternehmen.

Nach dem ergebnisbedingten Verzicht auf eine Ausschüttung im Vorjahr wird nach 2010 auch für 2012 wieder eine Dividendenzahlung vorgeschlagen. Mit dem Ziel einer angemessenen und kontinuierlichen Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg strebt das Management weiter mit Nachdruck eine deutliche Ergebnissteigerung an.

Zuverlässigkeit, Sorgfalt und Risikobegrenzung beim Umgang mit den von unseren Kapitaleignern zur Verfügung gestellten Mitteln und nachhaltiges Wirtschaften bleiben wichtige Werte für den KBA-Vorstand. Dies schließt die transparente Darstellung unserer Geschäftspolitik gegenüber Investoren, Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten ein.

Zufriedene Kunden und Mitarbeiter, Innovations- und Qualitätsorientierung, nachhaltiges Wirtschaften und soziale Verantwortung nach innen und außen sind Kernziele im Unternehmensleitbild von KBA. Entsprechend haben die Aus- und Weiterbildung unserer Belegschaft, die aktive Einbindung der Mitarbeiter im betrieblichen Vorschlags-

wesen und das gemeinsame Engagement von Unternehmen und Mitarbeitern bei ökologischen, kulturellen, sportlichen und karitativen Initiativen bei KBA einen hohen Stellenwert. Beispiele sind die jährliche Ausgabe von Belegschaftsaktien, das Sponsoring von Innovations- und Umweltpreisen und die Förderung von wissenschaftlichen Einrichtungen. Hinzu kommen viele weitere Aktivitäten.

Steuerungssystem

Moderne Instrumente vermeiden Überraschungen

Ein wichtiges Management-Instrument zur Steuerung des Unternehmens ist die integrierte und unterjährig aktualisierte Unternehmensplanung, die monatlich durch aktuelle Kennzahlen ergänzt wird. Neben deckungsbeitragsorientierten Produktanalysen nutzt KBA einheitlich im Konzern Kennzahlen wie Umsatzrendite und Cashflow-Größen als zusätzliche Steuerungsgrößen. Angesichts der Turbulenzen am Finanzmarkt und der volatilen Marktentwicklung wurden die Kennziffern und Instrumente für Unternehmensplanung, Reporting, die zeitnahe Liquiditätsplanung und das Cash-Management in den letzten Jahren immer wieder optimiert. Sie liefern zeitnah ein realistisches Bild der Geschäftslage und der Zielerreichung. Der Ausrichtung der Mitarbeitermotivation an den Unternehmenszielen dient das jährlich angepasste Zielvereinbarungssystem mit ertragsorientierten variablen Gehaltsanteilen für alle Führungskräfte und viele Mitarbeiter.

Forschung und Entwicklung

Innovationsoffensive für einen Markt im Wandel

Die Vorbereitung und Fertigstellung der zahlreichen neuen Produkte für die Branchenmesse drupa im Mai 2012 und deren anschließende Begleitung bei der Markteinführung prägten im Berichtsjahr die Arbeit unserer Entwicklungsingenieure. Dabei erfordern das Design, die Inbetriebnahme und die notwendige Optimierung von Prototypen und Beta-Anlagen zunächst erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen. Mit der zunehmenden Automatisierung von Funktionen und Prozessen verbundene Software-Entwicklungen nehmen dabei einen immer größeren Raum ein. Die zur drupa alle vier Jahre durch neue Maschinengenerationen und verfahrenstechnische Innovationen anfallenden hohen Kosten belasten sofort das Ergebnis, während mit den Neuheiten erzielte Umsätze und Margen sich erst später positiv auswirken.

Im Bogenoffset hat sich die bis zu 17.000 Bogen/h schnelle und weitgehend automatisierte neue Großformatreihe Rapida 145 in kurzer Zeit einen beachtlichen Marktanteil gesichert. Bis zum Jahresende 2012 hat KBA bereits über 30 Maschinen dieses Typs in viele Länder ausgeliefert. Als produktivste Maschine in der Jumbo-Klasse ermöglicht die Rapida 145 außergewöhnlich schnelle Jobwechsel bei einer hohen Bedruckstoffflexibilität. Eine ziehmarkenfreie Anlage, Einzelantriebstechnik für den simultanen Druck- und Lackplattenwechsel oder von nur einem Bediener zu wechselnde Rasterwalzen-Hülsen im Lackturm gibt es in den großen Formaten derzeit nur vom Marktführer KBA. Zum Ende des Berichtsjahres kam mit der Rapida 164 eine noch größere Maschine mit den gleichen Ausstattungsoptionen hinzu. In auf große Formate orientierten Märkten wie dem Verpackungs- und Internetdruck ist KBA mit den neuen Baureihen hervorragend aufgestellt.

Das Gleiche gilt für das weitverbreitete Mittelformat. Mit der weiter entwickelten Allround-Anlage Rapida 105 (max. 17.000 Bogen/h) und der Hightech-Maschine Rapida 106 (max. 20.000 Bogen/h im Schön- und Widerdruck) kann KBA auf einer gemeinsamen Plattform unterschiedlichste Kundenanforderungen in puncto Leistung und Automatisierung wirtschaftlich abdecken. In dieser Formatklasse ist die Rapida 106 die schnellste Maschine mit den kürzesten Rüstzeiten am Markt. Im vierten Quartal hat KBA an einen Schweizer Betrieb einer weltweit tätigen Verpackungs-

gruppe eine Rapida 106 mit 19 Druck-, Lack- und Trockenwerken ausgeliefert. Es handelt sich dabei um die bisher weltweit längste Mittelformatmaschine. Die über 30 m lange Anlage verfügt u. a. über einen neuen Saugzylinder mit darüber angeordnetem Inert-Trockner für die migrationsfreie UV-Produktion. Dies ermöglicht die Einsparung mehrerer Produktionsschritte bei aufwendig veredelten Verpackungen.

Ein wichtiger Meilenstein in der 200 Jahre zurückreichenden Technikgeschichte des Unternehmens war die Premiere der im KBA-Werk Würzburg gebauten Digitaldruckanlage RotaJET 76 zur drupa 2012. Die für den industriellen Inkjetdruck konzipierte, leistungsstarke Rotation für einen überdurchschnittlich wachsenden Zukunftsmarkt findet in der Fachwelt großes Interesse. Für den kleiner gewordenen Zeitungsmarkt stellte KBA Würzburg zur drupa mit der Commander CL ebenfalls eine neue Rotation vor, die am Markt eine hohe Akzeptanz findet. Im besonders sensiblen und anspruchsvollen Segment Banknotendruck verließ im Berichtsjahr die erste Anlage einer neuen Generation der erfolgreichen Baureihe Super Orlof Intaglio das fränkische Druckmaschinenwerk. Für den digitalen Kennzeichnungsdruck hat die KBA-Metronic GmbH zur Messe FachPack ein neues Produkt für den Continuous Inkjet (CIJ) mit guten Absatzperspektiven vorgestellt. Bei den anderen Tochtergesellschaften KBA-MePrint, KBA-MetalPrint, KBA-Graftec, KBA-Mödling und KBA-NotaSys gab es in 2012 ebenfalls viele Innovationen.

Obwohl die mit dem technischen Fortschritt verbundenen rasanten Produktivitätssteigerungen eine Ursache für den geringeren Bedarf an neuen Druckmaschinen sind, würde der Verzicht auf Innovationen in eine Sackgasse führen und das Unternehmen gefährden. Dafür gibt es in der Branche genügend Beispiele. Die unter Druck stehende Printmedienindustrie erwartet von ihren Lieferanten technische Unterstützung bei der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den elektronischen Medien. Obwohl bei KBA intensiv gespart wird, gaben wir im Berichtsjahr 4,5 % des Umsatzes für Forschung und Entwicklung aus. Es ist deshalb kein Zufall, dass KBA bei der am 11. Mai 2012 vom *Wall Street Journal* in den USA für den internationalen Maschinen- und Anlagenbau veröffentlichten Patent Scorecard™ den 13. Platz von über 100 gelisteten Unternehmen belegte und damit das Ranking der internationalen Druckmaschinenhersteller erneut mit großem Abstand anführte.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Staatsschuldenkrise in Europa, die politischen Auseinandersetzungen über die Fiskalklippe in den USA, die politischen Turbulenzen in der arabischen Welt und das geringere Wachstum in wichtigen Schwellenländern wie China, Indien oder Brasilien haben im Jahresverlauf 2012 die Dynamik der Weltkonjunktur geschwächt. Dies machte sich in vielen Exportbranchen in den Auftragsbüchern bemerkbar. So war nach Angaben des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.) der reale Auftragseingang im Maschinenbau um 3,1 % geringer als im Vorjahr. Dabei zeigte sich diese später auf Konjunkturzyklen reagierende Branche angesichts hoher Auftragsbestände noch deutlich robuster als die konsumnahe Automobilindustrie. Aber auch die Maschinenbauer konnten beim preisbereinigten Umsatz nur noch um 1,1 % zulegen.

Nach dem unerwartet starken Investitionsschub zur Leitmesse drupa berichteten viele Aussteller und die meisten Druckmaschinenbauer zur Jahresmitte von Rekord-Zuwächsen bei den Bestellungen. In der zweiten Jahreshälfte spürte aber auch dieser besonders exportintensive Zweig des Maschinenbaus den konjunkturellen Abschwung. Am Ende des Berichtsjahres lag der Umsatz bei Druckereimaschinen preisbereinigt um 10,2 %, der Auftragseingang aber nur noch um 1,5 % über dem Vorjahr. Im Vergleich zu früheren Messen erwies sich der

drupa-Boom als weniger nachhaltig. Insgesamt bewegten sich die Neuinvestitionen im Rahmen unserer eher verhaltenen Erwartungen.

Auffällig ist die heterogene Entwicklung in den einzelnen Marktsegmenten. Innerhalb des breiten KBA-Produktportfolios gibt es auch aufgrund des unterschiedlich starken drupa-Effektes deutliche Abweichungen zwischen den seriennahen Bogenoffsetmaschinen und dem längerfristigen Anlagengeschäft mit Rollen- und Sondermaschinen.

KBA-Geschäftsbereiche:

Auftragseingang / Umsatzentwicklung / Auftragsbestand

in Mio. €	2011	2012
Auftragseingang	1.552,1	1.116,2
Bogenoffsetmaschinen	569,9	667,4
Rollen- und Sondermaschinen	982,2	448,8
Umsatzentwicklung	1.167,2	1.293,9
Bogenoffsetmaschinen	583,6	643,2
Rollen- und Sondermaschinen	583,6	650,7
Auftragsbestand	825,7	648,0
Bogenoffsetmaschinen	149,0	173,2
Rollen- und Sondermaschinen	676,7	474,8

Geschäftsverlauf

drupa beflügelt Bogenmaschinengeschäft

Neben der drupa-Sonderkonjunktur partizipierte KBA im Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen am überproportionalen Wachstum des Verpackungsdrucks auf Papier, Karton und Blech. Die außerhalb der Druckbranche in der Automobil- oder Nahrungsmittelindustrie eingesetzten Kennzeichnungssysteme von KBA-Metronic waren ebenfalls gefragt. Dagegen hemmten regionale Wirtschaftsprobleme, negative Branchenmeldungen und die Verunsicherung über die weitere Entwicklung der Printmedien die Investitionsneigung bei Rollenoffsetmaschinen für den Zeitungs-, Magazin- und Werbedruck. Der neben Offsetmaschinen zunehmend mit Digitaldruckanlagen bediente Bücherdruckmarkt reagierte ebenfalls verhalten. Im für KBA sehr bedeutenden Banknoten- und Sicherheitsdruck sanken die Bestellungen nach der außergewöhnlichen Auftragsballung im Vorjahr auf Normalniveau.

Trotz der Nachfrageabkühlung in den Sommermonaten legte der Auftragseingang bei Bogenoffsetmaschinen dank drupa und Pre-drupa-Open House um 17,1 % von 569,9 Mio. € in 2011 auf 667,4 Mio. € zu. Der Zuwachs lag deutlich über der VDMA-Branchenkennziffer und war u. a. von der Gewinnung zahlreicher Neukunden nach der manroland-Insolvenz geprägt. Die für KBA seit jeher wichtige Zielgruppe Verpackungsdrucker hatte am Auftragsvolumen einen Anteil von fast 60 %. Dank moderner Technik in allen Formatklassen konnte KBA mit einem Marktanteil von etwa 20 % seine Stellung als weltweit zweitgrößter Bogenoffsethersteller gegenüber den nachfolgenden japanischen Anbietern weiter ausbauen. Im Mittelformat war in den Industrieländern vor allem die Hightech-Maschine Rapida 106 gefragt, während Kunden in Schwellenländern sich mehrheitlich für die etwas weniger automatisierte Rapida 105 entschieden. Im Großformat konnte KBA mit einem Marktanteil von deutlich über 50 % seine führende Stellung vor einem großen deutschen Mitbewerber behaupten. Nicht zufriedenstellend war die Entwicklung im Kleinformat. Entsprechend leitete das Management

weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Marktstellung gegenüber den vielen Wettbewerbern ein.

Im Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen wurden in 2012 aufgrund der geringeren Projektzahl bei Sondermaschinen nicht annähernd so viele Großaufträge verbucht wie im weit überdurchschnittlichen Vorjahr. Bei Rollenoffsetanlagen für den Zeitungs- und Akzidenzdruck verstärkte die zunehmende Online-Orientierung die konjunkturelle Investitionszurückhaltung. Mit 448,8 Mio. € erreichte der Auftragseingang nur knapp die Hälfte des ungewöhnlich hohen Vorjahreswertes von 982,2 Mio. €. Die Neuinvestitionen im Rollendruck unterlagen erneut erheblichen regionalen Schwankungen. 2012 kamen die Bestellungen neben einigen etablierten europäischen Märkten überwiegend aus Schwellenländern wie China. Bemerkenswert ist, dass sich weitere regionale Zeitungshäuser in Deutschland für modernste KBA-Drucktechnik zur Stärkung ihrer Printprodukte entschieden haben. Von der neuen Zeitungsrotation Commander CL wurden bereits sieben Anlagen nach Deutschland, China und in die USA verkauft, allein vier davon im Berichtsjahr. In einem schwachen Gesamtmarkt erreichte KBA einen Weltmarktanteil von über 40 %. Im 2012 wenig dynamischen Segment Akzidenzrotationen erhielt KBA wie im Vorjahr 18 % des vergebenen Auftragsvolumens. Gefragt waren vor allem 16- und 48-Seiten-Anlagen der neu entwickelten C-Baureihen.

Trotz des beachtlichen Zuwachses im Segment Bogenmaschinen unterschritt der Auftragseingang im Konzern mit 1.116,2 Mio. € den Rekordwert des Vorjahres (1.552,1 Mio. €) um 28,1 %.

Entsprechend sank zum Jahresende 2012 der Auftragsbestand auf 648,0 Mio. € gegenüber 825,7 Mio. € im Vorjahr. Bei Rollen- und Sondermaschinen standen auch durch die hohen Auslieferungen rund 30 % weniger Aufträge in den Büchern als 2011 (676,7 Mio. €). Das Auftragsvolumen lag mit 474,8 Mio. € allerdings über dem der Jahre 2008 bis 2010. Dagegen ist das Auftragspolster im Bogenoffset um 16,2 % auf 173,2 Mio. € gewachsen (2011: 149,0 Mio. €).

Lage

Ertragslage

Operatives Betriebsergebnis mehr als vervierfacht

Der Konzernumsatz zum 31. Dezember legte um 10,9 % auf 1.293,9 Mio. € zu (2011: 1.167,2 Mio. €). Die zweistellig gewachsenen Umsatzerlöse, die gesunde Produktmischung und bessere Bruttomargen in einigen Bereichen beeinflussten die operative Ertragsentwicklung positiv. Das Betriebsergebnis vor Sondereinflüssen hat sich mit 43,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (9,9 Mio. €) mehr als vervierfacht. Trotz der Sonderabschreibung auf das Anlagevermögen im Segment Bogenoffsetmaschinen in Höhe von 27,1 Mio. € lag das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) mit 6,1 Mio. € über dem Vorjahreswert (2011: 3,3 Mio. €), aber unter unserem Zielwert. Dieser Einmaleffekt reflektiert die vom Management favorisierte Strategie der konsequenten Konzentration auf profitablere Aufträge und Produkte unter den intensiven Wettbewerbsbedingungen eines Käufermarktes.

Starkes Schlussquartal bei Bogenmaschinen

Der Segmentumsatz bei Bogenoffsetmaschinen übertraf mit 643,2 Mio. € den Vorjahreswert von 583,6 Mio. € um 10,2 %. Der Beitrag des Bogenbereichs zum Gesamtumsatz blieb mit 49,7 % auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr (2011: 50 %).

Neben der deutlichen Ausweitung des Geschäftsvolumens mit Blechdruck- und Lackieranlagen bei der KBA-MetalPrint wurde das Umsatzwachstum vor allem von den Mittelformat-Baureihen Rapida 106 und Rapida 105 getrieben. Zur drupa 2012 war die neue Rapida 105 dank ihrer großen Beliebtheit bei Akzidenz- und Verpackungsdruckern in den Wachstumsmärkten Asiens, des Mittelmeerraumes, Osteuropas und Lateinamerikas die meistverkaufte Bogenoffsetmaschine. Die noch weitgehend automatisierte Rapida 106 hat als Rüstzeitweltmeister im Mittelformat ihren Markt vor allem in industriell arbeitenden Druckereien mit sehr hohen Produktivitätsanforderungen. Die Lieferungen im Großformat lagen über den drei vorhergehenden Jahren. Die Übertragung des

Auftragseingang des Konzerns

in Mio. €

Jahr	Bogenoffsetmaschinen	Rollen- und Sondermaschinen	Gesamt
2011	569,9	982,2	1.552,1
2012	667,4	448,8	1.116,2

Umsatzentwicklung des Konzerns

in Mio. €

Jahr	Bogenoffsetmaschinen	Rollen- und Sondermaschinen	Gesamt
2011	583,6	583,6	1.167,2
2012	643,2	650,7	1.293,9

Auftragsbestand des Konzerns

in Mio. €

Jahr	Bogenoffsetmaschinen	Rollen- und Sondermaschinen	Gesamt
2011	149,0	676,7	825,7
2012	173,2	474,8	648,0

hohen Automatisierungsniveaus der Hightech-Mittelformatreihe Rapida 106 auf die neue Rapida 145 hat in der Jumbo-Klasse neue Leistungsdimensionen ermöglicht. Bei Rüstzeiten, Druckgeschwindigkeiten und Automatisierung setzen die großen Rapidas die Benchmarks am Weltmarkt.

Im Dezember 2012 markierte die Auslieferung des 6.000. Rapida-Druckwerkes im Großformat an einen Kunden in Schottland die zu Ende gehende Ära der äußerst erfolgreichen Vorgängerbaureihe. Nach der Vorstellung der neuen Rapida 145 (bis zu 17.000 Bogen/h im Format 106 x 145 cm) zur drupa ersetzte im Dezember die identisch ausgestattete neue Rapida 164 (bis zu 15.000 Bogen/h im Format 120,5 x 164 cm) die bisherige Rapida 162. Im Kleinformat erreichte die bei KBA-Graftec gefertigte Rapida 75 aufgrund des intensiven Wettbewerbs und der sinkenden Druckereizahl in dieser Formatklasse nicht das erwartete Umsatzvolumen. Neue Impulse erhoffen wir uns von der im Frühsommer 2013 lieferbaren, hoch automatisierten Rapida 76, die bereits bei ihrer drupa-Premiere große Aufmerksamkeit fand.

11,5 % Umsatzplus bei Rollen- und Sondermaschinen

Im Bereich Rollen- und Sondermaschinen trug angesichts der derzeit sehr verhaltenen Investitionsneigung der Zeitungs-, Illustrations- und Magazindrucker hauptsächlich das starke Geschäft mit Sondermaschinen zum Umsatzanstieg von 11,5 % auf 650,7 Mio. € bei (2011: 583,6 Mio. €).

Bei den Rotationsanlagen dominierte im Berichtsjahr die Kompaktrotation Commander CT die Auslieferungen. Zeitungshäuser in Deutschland, Italien, Schweden und Lateinamerika nahmen eine ganze Flotte von Commander CT-Anlagen in Betrieb. Daneben wurden in Deutschland die ersten Rotationen der neuen, flexiblen Baureihe Commander CL installiert. Akzidenz- und Magazindrucker in China, Frankreich, Holland, Russland und Saudi-Arabien erhielten Akzidenzrotationen. Darunter waren mehrere

Anlagen der für kleiner werdende Auflagen konzipierten C16-Baureihe und die weltweit erste 56-Seiten-Rotation im liegenden Format. Sie produziert beim langjährigen niederländischen Kunden Em. de Jong.

Exportanteil von 88,2 %

Der Umsatz in Deutschland war mit 152,1 Mio. € durch geringere Auslieferungen bei Bogen- und Rollenmaschinen um 16,6 % niedriger als 2011 (182,3 Mio. €). Die Exportquote stieg von 84,4 % auf 88,2 %. Mit 395,9 Mio. € war das europäische Ausland erneut der Hauptabsatzmarkt der KBA-Gruppe (2011: 414,8 Mio. €). Der prozentuale Umsatzbeitrag lag mit 30,6 % unter dem Vorjahr (35,6 %) und angesichts der Konjunkturschwäche in bedeutenden Abnehmerländern unter dem historischen Mittelwert.

Wachstumspause in Asien/Pazifik

Gegenüber 2011 (319,6 Mio. €) blieb das im Raum Asien/Pazifik erzielte Umsatzvolumen mit 312,8 Mio. € auf einem hohen Niveau. Dies entspricht 24,1 % des Gesamtumsatzes (2011: 27,4 %). Das in den letzten Jahren immer wichtiger gewordene China-Geschäft hatte am überdurchschnittlichen Liefervolumen einen entscheidenden Anteil. Neben dem KBA-Team im Reich der Mitte leisten unsere Tochtergesellschaften und Niederlassungen in anderen asiatischen Ländern einen wichtigen Beitrag zum Markterfolg in dieser Zukunftsregion. Schon 2013 erwarten wir durch die Messe China Print und einige zur Auslieferung anstehende Großprojekte wieder einen Anstieg der Lieferungen nach Asien.

Nordamerika-Geschäft verlässt Talsohle

Dank der Zuwächse im Bogengeschäft legte der in Nordamerika erzielte Umsatz um rund ein Drittel von 100,7 Mio. € in 2011 auf 134,1 Mio. € zu. Ebenfalls zum Anstieg trugen der Installationsstart einer Commander CL in Albany im US-Bundesstaat New York und die in Kürze

Lieferung nach Regionen

in %	2011	2012
Deutschland	15,6	11,8
Übriges Europa	35,6	30,6
Nordamerika	8,6	10,4
Asien/Pazifik	27,4	24,1
Afrika/Lateinamerika	12,8	23,1



Den unterschiedlichen Anforderungen einzelner Zeitungshäuser bei der Automatisierung ihrer Rotationsanlagen entspricht die modular aufgebaute neue KBA Commander CL. Dies führte im Berichtsjahr zu erfreulichen Verkaufserfolgen in einem derzeit schwierigen Markt



anstehende Auslieferung einer Rollenmaschine nach St. Albert in Kanada bei. Entsprechend erhöhte sich die Regionalquote auf 10,4 % (2011: 8,6 %).

Lateinamerika und Afrika legen kräftig zu

Die politischen Umstände führten in einigen nordafrikanischen Ländern zu einer Investitionsflaute. Dennoch lagen im Berichtszeitraum die Umsatzerlöse in Mittel-, Südamerika und Afrika mit 299,0 Mio. € weit über der langjährigen Norm. 2011 hatte der Umsatz in diesen Absatzregionen noch 149,8 Mio. € betragen. Die Regionalquote dieser noch nicht so hoch entwickelten Märkte lag bei überdurchschnittlichen 23,1 %.

Bruttomarge gestiegen

In 2012 betragen die Herstellungskosten des Umsatzes 967,1 Mio. € (2011: 895,1 Mio. €). Durch vielfältige Einsparmaßnahmen sind sie mit 8,0 % nicht so stark gestiegen wie die um 10,9 % gewachsenen Erlöse. Auf der Materialseite haben die Schaffung eines standortübergreifenden Einkaufs-Boards und das consequente Materialgruppen-Management zur Senkung der Herstellungskosten beigetragen. Das laufende Optimierungsprogramm im Einkauf zur stärkeren Bündelung der Bedarfe mit unternehmensweiter Fokussierung auf strategische Schlüssellieferanten unterstützt die nachhaltige Reduzierung der Materialkosten. Trotz der Tariflohnsteigerung um 4,3 % ab 1. Mai 2012 an den deutschen Standorten verbesserten sich die Herstellungskosten in Relation zum Umsatz gegenüber 2011 von 76,7 % auf 74,7 %. Dank der erreichten Einsparungen und der profitableren Produktmischung stieg das Bruttoergebnis vom Umsatz auf 326,8 Mio. € (2011: 272,1 Mio. €). Nach 23,3 % in 2011 legte die Bruttomarge im Berichtsjahr auf 25,3 % zu.

Sonstige Aufwands- und Ertragspositionen

Durch hohe Entwicklungsaufwendungen für Messeneinheiten und weitere Projekte waren die Forschungs- und Entwicklungskosten mit 58,3 Mio. € höher als 2011 (56,4 Mio. €). Darin sind die Kosten für die im Anlagenbau üblichen kundenspezifischen Neu- und Weiterentwicklungen nicht berücksichtigt. Durch höhere Auslieferungen, Sonderaufwendungen für die drupa und große Kundenveranstaltungen in Radebeul und Lausanne stiegen die Vertriebskosten von 147,0 Mio. € auf 156,7 Mio. €. Auch wegen des Tariflohnanstiegs und der Aufwendungen für die Erarbeitung und Implementierung der Turn-Around-Programme im Geschäft mit Bogen- und Rollenoffsetmaschinen erhöhten sich die Verwaltungskosten auf 75,9 Mio. € gegenüber 60,4 Mio. € im Vorjahr. Vorsorgen im Forderungsbereich, für eingegangene Rückkaufverpflichtungen und die noch laufende Sanierung trugen zum Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 56,1 Mio. € (2011: 46,7 Mio. €) bei. Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich auf 36,2 Mio. € (2011: 48,3 Mio. €).

Betriebsergebnis signifikant höher

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) verbesserte sich deutlich auf 79,2 Mio. € (2011: 45,4 Mio. €). Die Einsparerfolge, der Mehrumsatz und das gewachsene profitable Service- und Sondermaschinengeschäft ließen das operative Betriebsergebnis vor Sondereinflüssen um 33,2 Mio. € auf 43,1 Mio. € ansteigen. Nach Berücksichtigung der Wertkorrektur auf das Anlagevermögen im Bogenbereich (Impairment) wird das Betriebsergebnis im Konzern mit 16,0 Mio. € ausgewiesen (2011: 9,9 Mio. €).

Im Bereich Rollen- und Sondermaschinen konnte das Segmentergebnis auf 54,7 Mio. € gesteigert werden

Ertrags- und Aufwandsrechnung des Konzerns

in % des Umsatzes	2011	2012
Herstellungskosten des Umsatzes	-76,7	-74,7
Forschungs-/Entwicklungskosten	-4,8	-4,5
Vertriebskosten	-12,6	-12,1
Verwaltungskosten	-5,2	-5,9
Übrige Aufwendungen ./ Erträge	0,1	-1,5
Finanzergebnis	-0,6	-0,8
Steuern	-0,2	-0,3
Jahresüberschuss	0,03	0,2

(2011: 28,0 Mio. €), obwohl die Profitabilität im Anlagenbau nach wie vor durch die schwache Nachfrage und die deshalb oft unbefriedigenden Margen bei Zeitungs- und Akzidenzrotationen beeinträchtigt wird. Die positive Ertragsentwicklung resultiert aus höheren Deckungsbeiträgen durch den um 11,5 % gestiegenen Segmentumsatz, dem wachsenden Servicegeschäft und dem höheren Anteil von Spezialmaschinen und Systemen für den Sicherheits- und Kennzeichnungsdruck.

Trotz der bereits erzielten Erfolge bei der Kostenreduzierung haben im Geschäftsbereich Bogenmaschinen Messeaufwendungen, erhebliche Entwicklungs- und Markteinführungskosten für neue Maschinengenerationen und vor allem die hohe Sonderabschreibung auf das Anlagevermögen das Betriebsergebnis maßgeblich belastet. Nach –18,1 Mio. € im Vorjahr belief sich das operative Ergebnis nach Sondereinflüssen auf –38,7 Mio. €. Ohne diesen Einmaleffekt konnte das Segmentergebnis auf –11,6 Mio. € verbessert werden.

Nach den bereits durchgeführten umfangreichen Personal- und Rationalisierungsmaßnahmen hat das Management zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragskraft im wettbewerbsintensiven Geschäft mit Bogen- und Rollenoffsetmaschinen die laufenden Turn-Around-Programme ausgeweitet. Bis Ende 2014 sollen mit einem umfassenden Maßnahmenpaket zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung Einsparungen in zweistelliger Millioenhöhe realisiert werden. Neben der Einführung einer Produkthaus-Organisation und dem Abschluss von Ergänzungstarifverträgen haben wir 2012 weitere Initiativen zur Sachkostensenkung in zentralen Verwaltungsbereichen,

im konzernweiten Einkauf und an den Fertigungsstandorten des Konzerns gestartet. Unter dem Stichwort „Manufacturing Footprint“ werden im Rahmen der konzerninternen Arbeitsteilung bestimmte Fertigungsaktivitäten an einzelnen Standorten konzentriert. Ziel ist, die Auslastung der jeweiligen Fertigungsinseln durch größere Stückzahlen gleichartiger Teile zu verbessern und den Investitionsbedarf insgesamt deutlich zu reduzieren. Parallel wurde – wie das Beispiel des Zweigwerkes Trennfeld zeigt – die 2009 eingeleitete Neudimensionierung der Produktionskapazitäten im Berichtsjahr weiter vorangetrieben.

Vorsteuerergebnis von 6,1 Mio. €

Die Zinserträge gingen wegen geringerer Kundenanzahlungen und gesunkener Zinssätze gegenüber 2011 (5,5 Mio. €) auf 3,7 Mio. € zurück. An Zinsaufwendungen fielen 11,9 Mio. € an (2011: 12,1 Mio. €). Bei einem mit –9,9 Mio. € weiterhin nur moderat negativen Finanzergebnis hat sich das Ergebnis vor Steuern (EBT) auf 6,1 Mio. € gegenüber 3,3 Mio. € im Vorjahr verbessert.

Dividende von 0,40 € je Stammaktie

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag errechnet sich ein Konzernergebnis von 2,3 Mio. € (2011: 0,4 Mio. €). Das anteilige Ergebnis je Aktie beträgt 0,14 € nach 0,02 € im vorangegangenen Jahr. Angesichts der deutlichen operativen Ertragsverbesserung auf Konzernebene und des Bilanzgewinns der Muttergesellschaft wollen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende in Höhe von 0,40 € je Stammaktie auszuschütten.

Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns

Aktiva in %

Jahr	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte / Finanzmittel	Finanzmittel
2011	28,2	59,9	11,9
2012	25,8	56,7	17,5

Passiva in %

Jahr	Eigenkapital	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
2011	38,2	18,1	43,7
2012	40,2	17,9	41,9

Finanzlage

Innenfinanzierung dominiert

Eine hohe Eigenkapitalquote und ein guter Cashflow zur Innenfinanzierung sind für KBA wichtige Ziele. Dadurch sichern wir nachhaltig unsere finanzielle Flexibilität und unternehmerische Unabhängigkeit. Neben der externen Finanzierung des Absatzes wo immer möglich forcieren wir die Reduzierung des gebundenen Kapitals und betreiben ein aktives Forderungsmanagement. Dies führte im Berichtsjahr wieder zu einem starken operativen Cashflow, aus dem alle Investitionen finanziert und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weiter reduziert werden konnten. Zudem stiegen die liquiden Mittel deutlich an. Die für die Liquiditätssicherung im schwankenden Investitionsgütergeschäft ausreichenden Kreditlinien für Barinanspruchnahmen und Avale in Höhe von 100 Mio. € hat unser inländischer Bankenpool für die nächsten drei Jahre verlängert. Zudem steht eine weitere bis Ende 2015 laufende Kreditfazilität einer Schweizer Großbank über 100 Mio. CHF zur Verfügung. Ein weiterer Schwerpunkt unseres Finanzmanagements ist die Begrenzung von Kursrisiken bei Fremdwährungstransaktionen über aktive Steuerungsmaßnahmen des Treasury (siehe dazu die Ausführungen im Lagebericht auf den Seiten 46-48).

Starker Cashflow

Durch die Abwicklung von Großprojekten und das gesunde Neugeschäft mit Zeitungs- und Akzidenzrotationen reduzierten sich die Kundenanzahlungen von 198,9 Mio. € auf 164,3 Mio. €. Dennoch blieb der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit vor allem durch niedrigere Forderungen mit 83,3 Mio. € auf einem hohen Niveau (2011: 83,9 Mio. €). Nach Abzug der für Investitionen benötigten Mittel betrug der freie Cashflow 61,2 Mio. € und lag damit über dem Vorjahreswert von 57,8 Mio. €. Der zur Kreditrückführung eingesetzte Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug –4,3 Mio. € (2011: –11,9 Mio. €).

Komfortable Liquiditätsausstattung

Durch die erfreuliche Cashflow-Entwicklung sind die liquiden Mittel kräftig auf 206,3 Mio. € gestiegen (2011: 145,6 Mio. €). Nach Abzug der nochmals auf 31,6 Mio. € reduzierten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (nähere Angaben auf den Seiten 87 f. im Anhang) erreichte die Nettofinanzposition zum Bilanzstichtag 2012 komfortable 174,7 Mio. € (2011: 109,7 Mio. €).

Von den zur Verfügung stehenden Kreditlinien wurden lediglich die Avalkreditlinien für Anzahlungsgarantien genutzt. Die vorhandenen Barkreditlinien wurden zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen.

Überdurchschnittliche Eigenkapitalquote von 40,2 %

Das Grundkapital von 42,9 Mio. € war gegenüber dem Vorjahr unverändert. Zusammen mit der Kapitalrücklage von 87,3 Mio. € und den Gewinnrücklagen von 342,9 Mio. € errechnet sich zum Geschäftsjahresende ein Eigenkapital von 473,1 Mio. € (2011: 466,6 Mio. €). In Relation zur niedrigeren Bilanzsumme liegt die Eigenkapitalquote bei 40,2 % (Vorjahr: 38,2 %) und damit weiterhin deutlich über dem Durchschnitt in der Branche.

Geringere Gesamtschulden

Die wegen geringerer Kundenanzahlungen deutlich reduzierten sonstigen Schulden (–38,9 Mio. €) und weiter zurückgeführte Bankverbindlichkeiten (–4,3 Mio. €) hatten wesentlichen Anteil an den im Vergleich zu 2011 (756,2 Mio. €) um 51,5 Mio. € auf 704,7 Mio. € gesunkenen lang- und kurzfristigen Schulden. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich leicht von 106,6 Mio. € auf 108,0 Mio. €, ebenso die sonstigen Rückstellungen von 203,3 Mio. € auf 208,8 Mio. €. Der Verschuldungsgrad als Relation von Fremd- zu Eigenkapital sank von 162,1 % auf 149,0 %.

Vermögenslage

Starke Substanz

Für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr 22,6 Mio. € (2011: 35,7 Mio. €) ausgegeben. Nach dem abgeschlossenen Großprojekt Gießereisanierung wird in Kürze im Würzburger Werk die Fertigung prismatischer Teile durch zwei verkettete Bearbeitungszentren verstärkt. Am sächsischen Standort Radebeul wurde in leistungsfähige Bohr-, Dreh- und Fräszentren sowie in die Taktmontage investiert. Neben der weiteren Steigerung der Produktivität und Effizienz durch moderne Produktionstechnologien und rationellere Montageabläufe zielen die Sachinvestitionen auf eine stärkere werksübergreifende Schwerpunktfertigung von Kernkomponenten ab. Durch den Ausbau des standortspezifischen Know-hows und eine höhere Auslastung kapitalintensiver Bearbeitungszentren im Mehrschichtbetrieb können positive Effekte für Qualität und Wirtschaft-



Mit dem wasserlosen UV-Offsetdruck von Smart Cards, Folien, Werbearbeiten, Stickern u. ä. auf vergleichsweise teuren Bedruckstoffen deckt die kleinformatige Genius 52UV von KBA-MePrint eine qualitativ anspruchsvolle Nische ab





Die im Berichtsjahr vorgestellte neue Rapida-Großformatgeneration unterstreicht auch technologisch die führende Marktposition von KBA in dieser Formatklasse



lichkeit erzielt werden. In Relation zum Umsatz lag die Investitionsquote bei 1,7 % (2011: 3,1 %). Bei 64,9 Mio. € Abschreibungen betrug die Investitionsrate 34,8 % (Vorjahr: 100,6 %). Per Saldo reduzierten sich die Sachanlagen auf 219,9 Mio. € (31.12.2011: 248,6 Mio. €). Die gute Finanzierungsstruktur zeigt sich auch bei der Anlagendeckung. Das Eigenkapital entspricht 215,1 % des Sachanlagevermögens. Die langfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2012 betragen per Saldo 303,5 Mio. € gegenüber 344,9 Mio. € zum Jahresultimo 2011.

Bei um 60,7 Mio. € deutlich gestiegenen liquiden Mitteln haben sich die kurzfristigen Vermögenswerte vor allem durch niedrigere Forderungen und sonstige Vermögenswerte auf 874,3 Mio. € (2011: 877,9 Mio. €) leicht reduziert. Dank des aktiven Cash-Managements sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 310,4 Mio. € auf 255,1 Mio. € gesunken. Bei Vorräten von 331,4 Mio. € (2011: 328,1 Mio. €) lag das Working Capital bei 380,5 Mio. € (2011: 342,9 Mio. €). Neu aufgesetzte Projekte sollen zur Optimierung des Net Working Capital beitragen.

Per Saldo sank die Bilanzsumme im Konzern zum 31. Dezember 2012 auf 1.177,8 Mio. € (2011: 1.222,8 Mio. €).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir den Konzernumsatz um 10,9 % gegenüber dem Vorjahr auf 1.293,9 Mio. € gesteigert. Der Auftragseingang unterschritt mit 1.116,2 Mio. € den Rekordwert des Vorjahres um 28,1 %. Während das Bogengeschäft messebedingt um 17,1 % zulegte, sanken durch weniger Großprojekte die Neubestellungen bei Rollen- und Sondermaschinen um über die Hälfte. Mit 648,0 Mio. € lag das Auftragspolster zum Jahresende 2012 aber immer noch über dem der Jahre 2008 bis 2010.

Trotz unzureichender Margen bei Rollen- und Bogenoffsetmaschinen führten die erreichten Kostenentlastungen und höheren Deckungsbeiträge zu einem mit 43,1 Mio. € mehr als vervierfachen Betriebsergebnis vor Sondereinflüssen. Belastend wirkte die Sonderabschreibung auf

das Anlagevermögen im Bogensegment in Höhe von 27,1 Mio. €. Mit der stärkeren Bündelung der Produktion an den großen Standorten, Prozessoptimierungen, wertanalytischen Maßnahmen zur Herstellkostensenkung unserer innovativen Produkte und dem Ausbau unserer Aktivitäten in zukunftsorientierten Märkten arbeiten wir weiter intensiv an der nachhaltigen Steigerung unserer Ertragskraft und am weiteren Ausbau unserer guten Position im internationalen Wettbewerb. Die von Anfang 2013 bis Ende 2014 abgeschlossenen Ergänzungstarifverträge zur Flexibilisierung der Arbeitszeiten und die konzernweite Bündelung der Einkaufsaktivitäten sollen zur deutlichen Verbesserung der Profitabilität der Kernbereiche Rollen- und Bogenoffsetmaschinen beitragen. Mittelfristig erwarten wir weitere positive Effekte von der Ergänzung unserer Produktpalette für die Wachstumsmärkte Digitaldruck und flexible Verpackungen.

Der starke Cashflow erlaubte die Innenfinanzierung der Investitionen und ließ die liquiden Mittel kräftig ansteigen. Mit einer komfortablen Nettoliquidität und den vorhandenen Kreditlinien verfügt KBA über eine stabile finanzielle Basis, die bei den üblichen Schwankungen im Geschäftsverlauf ein flexibles Handeln ermöglicht. Darüber hinaus bleibt die Bilanzstruktur im KBA-Konzern mit einer hohen Eigenkapitalquote, Anlagendeckung und einem überdurchschnittlichen Gearing ausgesprochen solide. Bei den Finanz- und Bilanzrelationen sowie anderen Kennziffern hebt sich KBA in der Branche positiv ab.

Nachhaltigkeitsbericht

Engagement für Umwelt und Gesellschaft

Aktiver Klima- und Umweltschutz ist ein wesentlicher Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Diese reicht über die gesamte Wertschöpfungskette von der konstruktiven Gestaltung unserer Erzeugnisse über die Beschaffung bis zur Produktion. Neben der Qualität, Performance und Zuverlässigkeit unserer Maschinen sind deren Energieeffizienz und Bedienerergonomie von großer Bedeutung. Gleiches gilt für ressourcenschonende Produkte und Prozesse. Unserer Verantwortung für die Gesellschaft werden wir durch die Unterstützung sozialer und kultureller Belange gerecht.



Mit kompletten Druck-, Lackier- und Trocknungslinien hat die KBA-MetalPrint GmbH in Stuttgart international eine starke Stellung im Nischenmarkt Blechdruck. Die kleine Abbildung links zeigt eine von mehreren Anlagen für den chinesischen Kunden China Food Packaging

Klimaschutz beginnt in der Produktion

Durch zahlreiche Maßnahmen ist es 2012 gelungen, den Energieverbrauch, das Abfallaufkommen und die Emissionen bei unseren Herstellungsprozessen weiter zu senken. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistete die im Berichtsjahr abgeschlossene Generalsanierung der Gießerei in unserem Stammwerk Würzburg. Neben der verbesserten Schalldämmung investierte KBA in Wärmerückgewinnungsanlagen zur Nutzung der Abwärme für die Gewinnung von Warmwasser und die Beheizung des Werkes.

Trendsetter im Ökodruck

Durch die Klimadiskussion rücken Umweltaspekte immer mehr in den Fokus der Druckbranche. KBA wird auf diesem Feld von vielen als innovativer Vorreiter gesehen. Bei unseren Neu- und Weiterentwicklungen haben wir den sparsamen Einsatz von Energie und Verbrauchsmitteln sowie die Senkung der Lärm-, Staub- und CO₂-Emissionen bei der Druckproduktion stets im Fokus. So speist z. B. der Vier-Quadranten-Antrieb unserer Rapida-Baureihen die Bremsenergie in das Versorgernetz zurück. Eigene Trocknersysteme ermöglichen erheblich mehr Energieeffizienz bei der Druckveredelung mit Lack. Der KBA VariDry^{BLUE}-Trockner mit Wärmerückführung spart bis zu 50 Prozent Energie gegenüber klassischen Systemen. Im Berichtsjahr hat KBA Radebeul darüber hinaus einen neuen energiesparenden HR-UV-Trockner zur Marktreife entwickelt. KBA-MetalPrint bietet seinen Kunden als Systemlieferant die Option, mittels einer integrierten Abluftreinigungsanlage und einer zweistufigen Wärmerückgewinnung die im

Blechdruck anfallende heiße Abluft in nutzbare Energie umzuwandeln, dadurch den Stromverbrauch zu senken und die CO₂-Bilanz deutlich zu verbessern.

Alle Rapida-Bogenmaschinen sind seit vielen Jahren mit dem Öko-Label „Emission geprüft“ der Berufsgenossenschaft Druck- und Papiertechnik zertifiziert. Vorreiter ist KBA seit Langem im umweltschonenden wasserlosen Offsetdruck. Von KBA gesponserte Branchenpreise wie die „Umweltorientierte Druckerei des Jahres“ würdigen das Öko-Engagement von Druckbetrieben.

Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen

Soziales und kulturelles Engagement hat bei KBA eine über 150-jährige Tradition. Auch heute werden trotz großer Sparbemühungen an den Konzernstandorten soziale und kulturelle Projekte und Initiativen im Rahmen der Möglichkeiten gefördert. So unterstützt das Unternehmen am Würzburger Stammsitz seit Jahrzehnten die alljährlichen Bachtage. Gemeinsam mit regionalen Druck- und Medienunternehmen veranstaltete Koenig & Bauer im November 2012 die siebten Würzburger Benefizkonzerte. Deren Erlöse kommen regionalen wissenschaftlichen, kulturellen und sozialen Initiativen zugute, so 2012 dem Kinderzentrum „Spieli“ und den Ritaschwestern für den Umbau einer Kindertagesstätte. Mit 428 Auszubildenden bildet KBA über den eigenen Bedarf hinaus aus und bietet seine Einrichtungen auch anderen interessierten regionalen Unternehmen an. Die berufliche Förderung der Jugend hat bei uns traditionell einen hohen Stellenwert und ist eine Zukunftsinvestition von herausragender gesellschaftlicher Bedeutung.

Sozialbericht

Bessere Qualifikation hilft im globalen Wettbewerb

Trotz der bei grundlegend veränderten Marktgegebenheiten zuweilen notwendigen Personalanpassungen bleiben hoch qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im internationalen Wettbewerb mit technologisch anspruchsvollen Produkten das wichtigste Kapital. Die insbesondere im Vergleich zu ausländischen Anbietern deutlich intensivere Ausbildung unseres Nachwuchses und die Weiterbildung unserer Fach- und Führungskräfte behalten deshalb auch unter erschwerten Rahmenbedingungen ihre hohe Priorität.

Personalanpassung weit fortgeschritten

Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte die KBA-Gruppe 6.187 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die weiter gesunkene Beschäftigtenzahl an den Standorten für Rollendruckmaschinen sind dies 221 weniger als im Vorjahr. Ohne die in 2012 neu konsolidierte Schweizer Tochtergesellschaft Print Assist AG beträgt der Rückgang sogar 237. Aufgrund von Altersteilzeitregelungen und anderen bereits vereinbarten Maßnahmen wird die Konzernbelegschaft in naher Zukunft unter die 6.000er-Grenze sinken und damit die Anfang 2009 eingeleitete Kapazitätsanpassung weitgehend abgeschlossen sein. Zusätzlich wurden mit den Arbeitnehmervertretern für die Hauptstandorte Würzburg und Radebeul zur besseren Kompensation von Auslastungsschwankungen flexiblere Arbeitszeitmodelle vereinbart. Die bis Ende 2014 gültigen Ergänzungstarifverträge werden zur Verbesserung der Ergebnissituation bei Bogen- und Rollenoffsetmaschinen beitragen.

Hohe Investitionen in den Nachwuchs

Trotz der in den letzten Jahren zum Bedauern aller Beteiligten notwendigen Stellenstreichungen werden in der KBA-Gruppe weiter viele Jugendliche mit hohem Aufwand ausgebildet. Die Zahl der Auszubildenden und Praktikanten im Konzern blieb mit 428 Ende 2012 im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Ausbildungsquote ist von 6,7 % auf 6,9 % gestiegen. Unsere Ausbildungszentren und unsere staatlich anerkannte Werkberufsschule in Würzburg leisten bei der Qualifizierung unseres technischen Nachwuchses eine hervorragende Arbeit. Zum 13. Mal in Folge wurde unser sächsisches Werk als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ durch die IHK Dresden zertifiziert.

70 junge Menschen starteten im Herbst 2012 bei der Koenig & Bauer AG eine fundierte und praxisnahe Lehre in zukunftsorientierten Berufen. Am stärksten besetzt war die Ausbildung zum Mechatroniker, gefolgt von Zerspanungs- und Industriemechanikern sowie Elektronikern. In Kooperation mit einem Würzburger Druckunternehmen qualifiziert sich ein Industriemechaniker zusätzlich zum Medientechnologen Druck. Neben kaufmännischen Berufen und Fachinformatikern gehört das duale Studium des Maschinenbaus und der Elektrotechnik ebenfalls zum Qualifizierungsspektrum bei KBA. Vom hohen Ausbildungsniveau im technischen Bereich profitieren auch andere Unternehmen aus dem Würzburger Umland, die ihren Nachwuchs zu KBA schicken.

Fünf IHK-Beste und ein Landessieger

Die Abschlussprüfungen vor den Industrie- und Handelskammern legten 65 Auszubildende der Muttergesellschaft erfolgreich ab, davon fünf als Kammerieger und weitere als Zweit- oder Drittbeste. Im Beruf Industriemechaniker war ein Auszubildender des Werkes Radebeul dank

Personalstand per 31. Dezember

2011	2.573	3.407	428	6.408
2012	2.512	3.247	428	6.187
	Angestellte	Gewerbliche Arbeitnehmer	Auszubildende/Praktikanten	Gesamt

hervorragender Prüfungsleistungen bester sächsischer Jungfacharbeiter.

Durch die Teilnahme an Bildungsmessen, Info-Veranstaltungen in Schulen, Tage der offenen Tür in den Ausbildungsstätten und das langjährige Engagement bei bundes- und landesweiten Kampagnen wie dem Girls' Day oder dem Technik-Camp für Mädchen pflegt KBA aktiv den Kontakt mit jungen Menschen. Rund 230 Schüler und Studenten nutzten die Möglichkeit, Praktika und Schnupperlehren an den Standorten der Muttergesellschaft zu absolvieren. Als global agierendes Technologieunternehmen gilt KBA bei jungen Leuten weiter als attraktiver Arbeitgeber. Alle offenen Ausbildungsstellen konnten im Berichtsjahr mit qualifizierten Bewerbern besetzt werden. Mit der Betreuung von Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten sowie speziellen Förderverträgen für Studenten und Doktoranden kümmern wir uns darüber hinaus um qualifizierten Ingenieurwachstums.

Fort- und Weiterbildung

Neben der Ausbildung ist die fachliche und persönliche Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Schwerpunkt unserer Personalarbeit. Das breite Programm umfasst IT- und Produktschulungen, Kurse in diversen Fremdsprachen sowie unterschiedlichste Fachseminare und Zusatzangebote bis hin zur Fortbildung der Ersthelfer und Betriebssanitäter.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Das Ideenmanagement umwarb die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit vielen Sonderaktionen. In 2012 wurden auf AG-Ebene 527 Verbesserungsvorschläge eingereicht, davon 283 prämiert und ein beachtliches Einsparpotenzial erschlossen.

Programme zur Gesundheitsförderung

Die als eigenständiges Unternehmen geführte Betriebskrankenkasse BKK KBA hatte am Ende des Berichtsjahres 9.634 Mitglieder und 3.102 Familienangehörige auf ihrer Versichertenliste. Gut besuchte Aktionstage behandelten 2012 Themen wie „Gute Fette – schlechte Fette“ und „Fit im Job – Richtiges Trinken am Arbeitsplatz“. Die Angebote der BKK zur Gesundheitsvorsorge von der Grippe-schutzimpfung bis zum Herz-Kreislauf-Screening wurden ebenfalls rege genutzt. Zudem unterstützte KBA die Ausrichtung von Betriebssportfesten und die Beteiligung der Mitarbeiter an Firmenläufen.

Familienbewusste Personalpolitik

Für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie bietet das Unternehmen Teilzeitmodelle, Job-Sharing, Kinderbetreuung in den Sommerferien und Kooperationen mit betriebsnahen Kindergärten an. Die Zusammenarbeit mit der Plattform Betreuung hilft bei kurzfristigen Betreuungseingängen. 140 Kinder und Jugendliche von sechs bis 14 Jahren nahmen im Berichtsjahr an der vom Personalwesen in Würzburg bereits zum fünften Mal organisierten Kinderbetreuung am schulfreien Buß- und Betttag teil.

Viele langjährige Mitarbeiter

116 Beschäftigte der Koenig & Bauer AG begingen in 2012 ein Arbeitsjubiläum. Für 50 Jahre Betriebszugehörigkeit wurde ein Jubilar geehrt, für 40 Jahre waren es 54. Daneben blickten 61 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf eine 25-jährige Tätigkeit bei KBA zurück. Allen Jubilaren gilt unser Dank für ihren jahrzehntelangen Einsatz und ihre Treue zum Unternehmen.



Im wachsenden Markt für den industriellen Kennzeichnungsdruck ist die KBA-Metronic GmbH zuhause. Mit dem alphaJET mondo und dem betaJET verso stellte die KBA-Tochter 2012 erfolgreich neue Tintenstrahl-Systeme vor



Nachtragsbericht

Der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG hat in einer außerordentlichen Sitzung am 28. Februar 2013 dem Erwerb des im Wachstumsmarkt flexible Verpackungen tätigen italienischen Druckmaschinenherstellers Flexotecnica S.p.A. zugestimmt. Die endgültige Übernahme durch KBA steht noch unter dem Vorbehalt einiger in den nächsten Monaten zu erfüllender Bedingungen, z. B. der kartellrechtlichen Prüfung.

Risiko- und Chancenbericht

Risiken beherrschen, Chancen nutzen

Das unternehmensweite Frühwarnsystem der Koenig & Bauer AG soll mögliche Risiken für die Geschäftsentwicklung frühzeitig anzeigen und deren Ausmaß transparent darstellen, um das rechtzeitige zielgerichtete Eingreifen des Managements zu ermöglichen. Trotz konjunktureller Unsicherheiten und noch nicht endgültig gebannter Schuldenkrisen sind keine den Bestand des Konzerns gefährdende Gefahren erkennbar. Die sehr solide Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung, die positive Ertragsentwicklung im Konzern und die gute Positionierung in weniger konjunkturabhängigen Märkten begrenzen das Risikopotenzial. Das systematische Risikomanagement hilft dabei, Chancen zur nachhaltigen Unternehmenssicherung und -weiterentwicklung zu nutzen.

Weitreichendes Risikomanagementsystem

Bei KBA verlaufen die Erfassung, Bewertung und Berichterstattung der wesentlichen Gefahren systematisch nach einheitlichen Kategorien und Grundsätzen. Im Risikohandbuch ist das Instrumentarium zur Risikoerkennung und Kommunikation ausführlich dokumentiert. Ein Risiko stellt eine negative Abweichung von der Geschäftsplanung dar. Die Ermittlung basiert auf regelmäßig durchgeführten, unabhängigen Kontrollen durch Soll-/Ist-Abgleiche. Durch die standardisierte Vorgehensweise soll eine systematische und einheitliche Analyse und Bewertung von Risiken erreicht werden. Die Umsetzung geeigneter Steuerungs- und Gegenmaßnahmen obliegt dem Management.

Die Risikomanagement-Organisation bei KBA besteht aus der zentralen Risikokoordinationsstelle mit Zuordnung zum Finanzvorstand und aus festgelegten Risikomanagern, die ihre Bereichsrisiken halbjährlich mittels Wahrscheinlichkeiten und Meldeschwellen berichten. Alle produzierenden Gesellschaften im Konzern melden zudem halbjährlich ihre Einzelrisiken auf vorgegebenen Berichtswegen. Die in quantitativer und qualitativer Form gebündelten Risiken werden an den Vorstand übermittelt. Abgerundet wird das System durch die konzernweite Unternehmensplanung, die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und das interne Konzernberichtswesen.

Klar definierte Kommunikationswege ermöglichen das rechtzeitige Erkennen abweichender Entwicklungen. Der halbjährliche Meldeprozess macht kritische Markt- und Unternehmensentwicklungen transparent, verbessert die Planungsgenauigkeit und fördert das allgemeine Risikobewusstsein. Schon frühzeitig werden mögliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des

Konzerns erkannt. Geeignete Gegenmaßnahmen können schnell eingeleitet werden.

Das vom Vorstand verabschiedete Frühwarnsystem wird jährlich im Bilanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats diskutiert und vom Abschlussprüfer nach den gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Berichterstattung zu den finanziellen Risiken

Finanzielle Gefahren resultieren aus Kreditfinanzierungen, Liquiditätsengpässen, Währungsschwankungen und Preisänderungen. Im Konzernanhang sind Art, Umfang und Marktwert der bei KBA eingesetzten Finanzinstrumente ausgewiesen. Wesentliche Länder- oder Kontrahentenrisiken sehen wir derzeit nicht. Dem Management liegen regelmäßige Auswertungen der Forderungen nach Regionen vor, so dass mögliche Risikokonzentrationen zeitnah identifiziert werden können.

Fremdwährungsrisiken entstehen aus Bilanzpositionen und schwebenden Geschäften in Fremdwährungen. In diesem Bereich ergeben sich vor allem potenzielle Risiken aus den in US-Dollar abgeschlossenen Aufträgen und entsprechenden Forderungen. Deshalb werden in enger Kooperation zwischen den Vertriebseinheiten und dem Treasury der Koenig & Bauer AG Fremdwährungstransaktionen zum größten Teil abgesichert und Risiken minimiert. Bei Großaufträgen erfolgt die Absicherung direkt, im Seriengeschäft über Macro- und Micro-Hedges. Nur dafür werden Devisentermingeschäfte genutzt. Spekulative Aufnahmen oder Anlagen in Fremdwährungen sind den operativen Einheiten strikt untersagt. Das Treasury ermittelt zur Bewertung der Fremdwährungspositionen den verbleibenden ungesicherten Fremdwährungsbetrag



Technologie- und Marktführer ist KBA über die Schweizer Tochtergesellschaft KBA-NotaSys SA seit Jahrzehnten bei Systemen für die Banknotenproduktion und den Sicherheitsdruck. Auf diesem sensiblen Feld ist besonderes Know-how gefragt

und unterstellt im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse eine Auf- bzw. Abwertung des Euro um 5 %. Zur näheren quantitativen Erläuterung verweisen wir auf den Anhang.

Bei Großprojekten mit Festpreisgarantie bilden die Rahmenverträge des Einkaufs die Basis für die erzielbaren Ergebnismargen. Die Auswirkungen schwankender Materialpreise werden soweit möglich durch Gleitpreisvereinbarungen mit den Kunden vermindert. Zum Bilanzstichtag wurden keine Rohstoffderivate gehalten. Auf der Material- und Beschaffungsseite erwarten wir in 2013 keinen wesentlichen Preisanstieg.

Aufgrund der höheren Eigenkapitalerfordernisse für Banken und der aktuellen Situation an den Kapitalmärkten ist für die Realwirtschaft die Versorgung mit Geld schwieriger geworden. Die Guthabenzinsen sind auf einem sehr niedrigen Niveau, Kreditvergaben erfolgen mit einem relativ hohen Risikoaufschlag. Das Zinsänderungsrisiko besteht in der Gefahr, dass sich der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme durch schwankende Marktzinssätze verändern. Bei KBA bestehen Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert bzw. die aus dem Finanzinstrument resultierenden Zahlungsströme vom Marktzinssatz beeinflusst werden. Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos schließen wir derivative Finanzinstrumente ab.

Seinen Kunden bietet KBA marktübliche Finanzierungsformen an. Leasinggesellschaften fordern und erhalten in bestimmten Fällen Sicherheiten für die finanzierten Projekte. Kreditversicherungen und Forderungsmanagement auf Einzelprojektebene stellen bei KBA wirksame Maßnahmen dar, um Zahlungsausfällen soweit wie möglich vorzubeugen. Die Prüfung der Kreditwürdigkeit und das Einfordern von Sicherheiten vor der Auslieferung stellen einen geordneten Umgang sicher. Nach Auslieferung behalten wir uns das Eigentum bis zur vollständigen Zahlung vor. Neukunden werden stets einer Bonitätsprüfung unterzogen. Für wahrscheinliche Ausfälle werden frühzeitig Wertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet, die steigende Kreditrisiken vorwegnehmen. Durch den Strukturwandel in der Druckbranche rechnen wir in den Industrieländern mit einer weiter sinkenden Zahl von Druckereien und einer steigenden Betriebsgröße. Derzeit liegt keine kundenspezifische oder geografische Konzentration von Kreditrisiken vor.

Über einen täglichen Liquiditätsstatus wird die Zahlungsfähigkeit der Mutter- und Tochtergesellschaften gesteuert. Neben dem konzernweiten Cash-Management

besteht eine wöchentliche bzw. im Konzern monatliche Liquiditäts- und Finanzplanung sowie Berichterstattung. Zahlungsein- und -ausgänge werden laufend durch die zuständigen Einheiten überwacht.

Die im zyklischen Maschinen- und Anlagenbau für Liquiditätsschwankungen notwendigen Kredit- und Avallinien wurden in ausreichendem Maße für die aktuelle und prognostizierte Marktlage von inländischen Banken mit einem Volumen von 100 Mio. € für drei Jahre mit marktüblichen Covenants verlängert. Zudem steht eine weitere bis Ende 2015 laufende Kreditfazilität einer Schweizer Großbank über 100 Mio. CHF zur Verfügung. Unwägbare Zahlungsstromschwankungen können damit überbrückt werden.

Marktumfeld birgt Risiken und Chancen

Neben der konjunkturellen Entwicklung beeinflussen die Veränderungen am Medienmarkt und immer leistungsfähigere Anlagen das Nachfragevolumen unserer Kunden bei neuen Druckmaschinen. Beim Informations-, Lese- und Werbeverhalten konkurrieren etablierte Printprodukte zunehmend mit elektronischen Medien. Dies gilt in besonderem Maße für Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge und Bücher, die zu einem hohen Anteil auf Rollenmaschinen gedruckt werden. Entsprechend ist das jährliche Marktvolumen für neue Rollenmaschinen in den letzten fünf Jahren um etwa 70 % geschrumpft und lag 2012 durch die negativen Auswirkungen der Euro-Diskussion auf längerfristige Investitionen mit etwas über 400 Mio. € unter den 500 Mio. € des Vorjahres und unter unseren Erwartungen. KBA hat dieser Entwicklung im Rollenbereich schon frühzeitig Rechnung getragen und in den vergangenen drei Jahren an den Rollenstandorten in erheblichem Maße Kapazitäten reduziert, das im Stammwerk Würzburg hergestellte Produktspektrum um Banknoten- und Digitaldruckmaschinen erweitert, die Fertigung für andere Geschäftsbereiche intensiviert und das zuvor ebenfalls hauptsächlich im Rollenbereich tätige Werk Frankenthal mit dem Ziel einer stärkeren Öffnung für externe Auftraggeber in Form zweier GmbHs aus der AG ausgegliedert. Im Berichtsjahr wurden weitere Maßnahmen zur ertragsorientierten Anpassung dieses Produktbereiches an die Marktentwicklung wie die Schließung des Zweigwerkes Trennfeld bis Ende 2013 beschlossen.

Nicht medienorientierte, konsumnahe Druckprodukte wie Direktwerbung und Verpackungen haben dagegen weiter sehr gute Perspektiven. Für den Erfolg am Point-of-Sale



Mit der neuen Rapida 76 stellte KBA zur drupa im Halbformat eine Hightech-Anlage mit dem hohen Automatisierungsstandard des Rüstzeitweltmeisters Rapida 106 vor. Sie wird ab Mitte 2013 ausgeliefert

werden Waren immer aufwendiger verpackt und gegen die wachsende Markenpiraterie immer besser geschützt. Davon profitiert bisher insbesondere das Segment Bogenoffsetmaschinen. Im Berichtsjahr kamen positive Nachfrageimpulse durch die drupa hinzu. Das Weltmarktvolumen für Bogenoffsetmaschinen stieg nach unseren Berechnungen in 2012 von 3,2 Mrd. € leicht auf 3,4 Mrd. €.

Das schon vor Ausbruch der Finanzkrise verstärkte Engagement in nicht medienabhängigen Märkten wie dem Sicherheits-, Kennzeichnungs- und Verpackungsdruck hat den Anteil des Rollenmaschinengeschäfts auf gut 15 % des Konzernumsatzes reduziert. Im Verpackungsdruck auf Papier, Karton, Blech und Folien ist KBA mit modernsten Bogenmaschinen im Mittel- und Großformat für das erwartete Wachstumsszenario gut aufgestellt. Mehr als 25 % des Konzernumsatzes entfallen aktuell auf Maschinen für diesen Zukunftsmarkt.

Durch das Internet sind auch in der Druckbranche neue, erfolgreiche Geschäftsmodelle wie Web2Print entstanden. Die über das World Wide Web akquirierten Drucksachen werden aus Kostengründen häufig in Samelformen auf großformatigen Bogenoffsetmaschinen produziert. Als Weltmarktführer in Großformat profitiert KBA von dieser Entwicklung. Mit einer neuen Maschinen-generation können wir unsere Technologieführung in den großen Formaten sichern und sehen entsprechend gute Marktperspektiven.

Dank eines über Jahrzehnte aufgebauten Know-hows ist KBA führender Anbieter in Spezialmärkten wie dem Banknoten- und Blechdruck. Hinzu kommt die noch ausbaufähige Kennzeichnungstechnik vornehmlich für industrielle Anwendungen außerhalb der Druckbranche. Der mittlerweile mit Anlagen und Systemlösungen für diese profitablen Nischenmärkte erzielte Umsatzanteil von über 30 % im Konzern unterscheidet KBA von Mitbewerbern in den Volumenmärkten, reduziert die Konjunkturanfälligkeit und wirkt ertragsstabilisierend.

Kontrollierter Eintritt in neue Märkte

Wie an anderer Stelle berichtet, haben wir unsere Strategie des kontrollierten Wachstums mit Risikostreuung im Berichtsjahr mit dem Einstieg in die Zukunftsmärkte Digitaldruck und flexible Verpackungen fortgeführt. Die gemeinsam mit einem amerikanischen Druckereikonzern entwickelte Digitaldruckanlage RotaJET 76 wurde mittlerweile zur Marktreife gebracht. Daneben hat KBA-MePrint die formatvariable Offsetrotation Varius 80 für den bisher

nicht intensiv bearbeiteten Markt flexibler Verpackungen vorgestellt. Von der Angebotserweiterung für expandierende Märkte erwarten wir uns mittelfristig einen bedeutenden Umsatz- und Ergebnisbeitrag. Parallel zur Konsolidierung im kleiner gewordenen Segment Rollen-druckmaschinen hat die Erschließung ergänzender bzw. neuer Geschäftsfelder eine hohe Priorität. Neben Eigenentwicklungen sind dabei wie schon früher Akquisitionen möglich. Dabei richten wir unseren Fokus vornehmlich auf drucknahe Segmente. Die Ende Februar bekanntgegebene Übernahme des italienischen Druckmaschinenherstellers Flexotecnica zielt auf die Ausdehnung der Produktpalette um Flexorotationen für den wachsenden flexiblen Verpackungsdruck ab.

Chancen durch weitere Internationalisierung der Organisation

Den aus konjunkturellen oder regionalen Nachfrageschwankungen resultierenden Absatzrisiken im Kerngeschäft begegnet KBA durch den Ausbau seines Vertriebs- und Servicenetzes in Ländern, in denen wir bisher nicht ausreichend vertreten waren. Die Gründung eigener Vertriebsniederlassungen in Südkorea, Japan und Mexiko hat im Berichtsjahr bereits zu Markterfolgen geführt und die schwächere Nachfrage aus Südeuropa und anderen Regionen teilweise kompensiert. Weitere Umsatz- und Ertragspotenziale eröffnet der After-Sales-Service. Durch neue Angebote konnte KBA das profitable Servicegeschäft ausweiten. Diesem Zweck dient die im Januar 2012 für den Bereich Rollendruckmaschinen neu gegründete Print-HouseService GmbH. Sie erbringt insbesondere Serviceleistungen für Fremdfabrikate oder übernimmt vor Ort den technischen Service in Rollendruckereien.

Risikoeinschränkung bei Neuaufträgen und Innovationen

Die weitere Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem japanischen Yen hat wesentlichen Einfluss auf die Absatzchancen der deutschen Druckmaschinenbauer auf wichtigen Exportmärkten wie Nordamerika, China oder dem Nahen Osten. Der zuletzt durch die expansive Geldpolitik der japanischen Notenbank gegenüber dem japanischen Yen wieder stärker gewordene Euro verteuert deutsche Produkte in wichtigen Exportmärkten zugunsten japanischer Mitbewerber. Wir haben uns auf die Aufwertungstendenz der europäischen Währung eingestellt, sehen diese aber noch nicht als gefestigt an.

Durch noch nicht vollständig abgebaute Überkapazitäten auf der Anbieterseite hält der Preisdruck bei

Bogen- und Rollenoffsetmaschinen an. Mit klaren Vertriebsvorgaben und permanenten Kontrollen bezüglich der Preisgestaltung bei Neumaschinen und der Rücknahme von Gebrauchtmaschinen sowie angemessenen Preisauflagen bei technischen Vorteilen halten wir die mit dem aktuellen Käufermarkt verbundenen Verlustrisiken in Grenzen. Mit eindeutigen Regeln für die Absatzfinanzierung werden frühzeitig Risiken aus den Finanzierungsgeschäften wie z. B. Rückkaufverpflichtungen gemindert. Für Verpflichtungen aus unrentablen Aufträgen wurden ausreichend Rückstellungen gebildet. Über vielfältige Einsparmaßnahmen wirken wir parallel der Gefahr ungenügender Renditen auf der Kostenseite entgegen.

Dem globalen Wettbewerb stellt sich KBA mit Innovationen, die uns Alleinstellungsmerkmale und angemessene Marktanteile sichern sollen. Für sich wandelnde Markttrends und Kundenanforderungen werden nach vorhergehenden Markt-, Technik- und Wettbewerbsanalysen zukunfts- und umweltorientierte Produkte entwickelt. Im drupa-Jahr 2012 haben wir in mehreren Bereichen neue Maschinengenerationen präsentiert, deren Markteinführung angesichts der zunehmenden Komplexität heutiger Anlagen nicht ganz frei von Risiken ist. Diese werden durch ein umfassendes Projekt- und Qualitätsmanagement sowie vorhergehende Betatests soweit wie möglich reduziert. Bei immer kürzeren Innovationszyklen bleibt die Senkung der Produktions- und Qualitätskosten eine Daueraufgabe. Wertanalytische Maßnahmen und die systematische Dokumentation der bei der Projektabwicklung gewonnenen Erkenntnisse helfen bei der Zielerreichung.

Neuausrichtung im Personalbereich

Engagierte und kompetente Führungskräfte und Mitarbeiter sind ein zentraler Erfolgsfaktor. Dennoch war angesichts des bei Rollen- und Bogenmaschinen deutlich geschrumpften Marktvolumens eine Personalreduzierung unausweichlich. Bis auf noch laufende Altersteilzeitregelungen und kleinere Anpassungen ist diese weitgehend abgeschlossen. Gegen die zeitweilige Unterauslastung fertigungsnaher Bereiche an den Rollenstandorten wurde im Berichtsjahr das Instrument Kurzarbeit eingesetzt. Zur Abfederung von Auslastungsschwankungen durch flexiblere Arbeitszeiten und zur Kostensenkung wurden für die Hauptstandorte Würzburg und Radebeul tarifliche Sonderregelungen für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 vereinbart. Diese Ergänzungstarifverträge sind neben

vielen anderen Maßnahmen ein wichtiger Beitrag zur notwendigen Ertragsverbesserung im Kerngeschäft.

Vorsorge für sonstige Risiken

In den Bereichen IT, Umwelt und Recht sehen wir derzeit keine signifikanten Gefahren. Einzelne Unwägbarkeiten werden durch Versicherungen mit üblichen Deckungssummen abgedeckt. Der Konzern ist nicht in Gerichtsverfahren mit einem erheblichen Einfluss auf die Situation des Unternehmens verwickelt. Zur Absicherung sonstiger Risiken wurden ausreichende Rückstellungen gebildet.

Ordnungsgemäße Rechnungslegung durch internes Kontrollsystem

Bei KBA umfasst das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess alle Grundsätze, Methoden und Maßnahmen, die eine wirksame, wirtschaftliche und ordnungsgemäße Rechnungslegung bei Einhaltung aller maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherstellen. Richtlinien und Arbeitsanweisungen ergänzen die Organisations- und Kontrollstrukturen.

Muttergesellschaft und Beteiligungsunternehmen verfügen jeweils über eigene Abteilungen für die Rechnungslegung. Die Funktionen sind in die Bereiche Controlling, Personalmanagement, -abrechnung, Finanzierung, Buchhaltung bzw. Konzernrechnungswesen und interne Revision gegliedert. Diese Aufbauorganisation sichert die Funktionstrennung.

Die in der Finanz- und Personalbuchhaltung eingesetzten EDV-Systeme (SAP) sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Die Rechnungslegung für den Konzern wird mittels eines Konsolidierungsprogramms durchgeführt. Quartalsweise erfolgen intensive Abstimmkontrollen. Konzernweite Planungs-, Forecast- und Frühwarnprozesse, Reportingrichtlinien für das Risikomanagement sowie Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sorgen für Transparenz. Das bestehende adäquate Richtlinienwesen wird laufend aktualisiert. Im Berichtsjahr wurden die Richtlinien für Rückstellungen, Umsatzrealisierung und Gebrauchtmaschinen überarbeitet bzw. neu ausgerollt.

Regelmäßig werden anhand von Stichproben, softwaregestützten Abstimmungen sowie durch manuelle oder körperliche Kontrollen die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten des Rechnungswesens überprüft. Dazu zählen Anlage- und Vorratsinventuren, Abgleiche durch Saldenbestätigungen und Jahresabschlussarbeiten. Schulungen zur Rechnungslegung, die unabhängige Überwachung und

das Vier-Augen-Prinzip stellen die Regelungskonformität des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes sicher. Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen analytischen Prüfungen u. a. durch die interne Revision. Die Wirtschaftlichkeit der Kontrollen wird durch automatisierte Eingabe-, Ausgabe- und Verarbeitungskontrollen sichergestellt.

Genehmigende Stellen sind grundsätzlich von den durchzuführenden Stellen getrennt. Ebenso existieren Schreib- und Leseberechtigungen in den Systemen. Hinsichtlich der Verbuchung von Geschäftsvorfällen herrscht eine strikte Funktionstrennung. Differenzierte Anordnungsbefugnisse und Zugriffsbeschränkungen der Mitarbeiter existieren bezüglich der IT-Anwendungen. Einzelne Mitarbeiter in den Funktionsbereichen haben

keine Zugriffsberechtigungen auf die komplette Prozessebene der Rechnungslegung (Warenannahme, Lagerzugang, Rechnungsprüfung, Zahlungsfreigabe, -transfer). Auftragsgemäß überprüft die interne Revision stichprobenartig auch außerhalb der Rechnungslegung relevante Bereiche und Prozesse. So gewährleisten wir eine Finanzberichterstattung nach den gesetzlichen Vorschriften.

Dem Bilanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wurden die Aufgaben zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung und der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und internen Revisionssystems übertragen. Die ordnungsgemäße Funktion der für die Rechnungslegung eingerichteten internen Kontrollsysteme wird jährlich durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft untersucht.

Prognosebericht

Profitabilität hat Vorrang vor Volumen

Trotz der konjunkturellen Eintrübung wichtiger Auslandsmärkte konnte der deutsche Maschinenbau sein reales Produktionsvolumen 2012 nochmals um 1,3 % steigern. Für 2013 wird angesichts der guten Auftragslage in einigen Sparten weiterhin ein Wachstum von rund 2 % prognostiziert. Sofern dieses recht optimistische Szenario nicht durch erneute weltwirtschaftliche Turbulenzen obsolet wird, dürfte die Produktion in 2013 dem Spitzenwert des Jahres 2008 sehr nahe kommen.

Am Aufschwung der Maschinenbaubranche seit 2010 partizipierten Druckmaschinen vergleichsweise wenig. Der durch das Internet ausgelöste fundamentale Wandel in der Mediennutzung für Information, Unterhaltung und Werbung hat die Druckszene und den dazugehörigen Maschinenmarkt nachhaltig verändert. Diese Veränderungen werden durch konjunkturelle Einflüsse allenfalls vorübergehend reduziert oder verstärkt, aber nicht beseitigt. Wachstum kommt fast nur aus medienfernen Bereichen wie dem Verpackungsdruck oder aus Schwellenländern mit einem gegenüber den etablierten Industriestaaten noch geringen Printkonsum. China und Indien sind oft genannte Beispiele.

Verhaltene Wachstumsaussichten in 2013

Die durch Entscheidungen der europäischen Zentralbank und der Politik erreichte Verringerung der Euroskepsis

und die Neubesetzung der Zentralregierung im Riesemarkt China haben zur Stabilisierung des internationalen Wirtschafts- und Investitionsklimas beigetragen. In den meisten Konjunkturumfragen nach dem Jahreswechsel war das Stimmungsbild deutlich aufgehellt. Auf der anderen Seite haben die in Verbindung mit der Fiskalklippe drohenden Budgetkürzungen in den USA und der Ausgang der Wahlen in Italien für erneute Verunsicherung gesorgt. Insgesamt werden die Wachstumsaussichten für die deutsche Exportwirtschaft in 2013 durch das vielerorts instabile wirtschaftliche und politische Umfeld gebremst. Die Aufwertungstendenz des Euro gegenüber dem japanischen Yen bedeutet eine zusätzliche Hürde. Weltbank und IWF erwarten ein Wachstum der Weltwirtschaft von +2,4 % bzw. +3,5 %. Die Bandbreite zwischen beiden Prognosen zeigt die Unsicherheit der Konjunkturexperten.



Zeitungsdruck bedeutet heute auch Zeitdruck: Mit den hoch automatisierten Kompaktrotationen Cortina und Commander CT (Foto) können Auflagenwechsel sehr schnell erfolgen und die Plattenwechsel-Automaten bei laufender Produktion mit neuen Druckplatten bestückt werden

In der Euro-Zone wird sogar ein leicht negatives Wachstum nicht ausgeschlossen, während die Boomregionen in Übersee erneut überproportional zulegen dürften.

Für die Druckmaschinenbranche und für unser Unternehmen sehen wir derzeit am internationalen Markt wenig Anzeichen für ein größeres Volumenwachstum im neuen Geschäftsjahr. Nach dem Zwischenhoch rund um die Fachmesse drupa bewegt sich die Nachfrage der Druckereien wieder auf Normalniveau – mit erheblichen sektoralen und regionalen Unterschieden. Überdurchschnittliche prozentuale Umsatzzuwächse einzelner Hersteller resultieren kaum aus einem expansiven Maschinenmarkt. Hauptursachen sind die Ausweitung des Servicegeschäfts, die Gewinnung von Marktanteilen, statistische Effekte, die Abarbeitung von Auftragsbeständen aus früheren Perioden oder – wie im Fall KBA – die Präsenz in wachsenden Marktsegmenten.

China bleibt wichtiger Hoffnungsträger

Großer Hoffnungsträger für 2013 ist erneut der Riesemarkt China. Dort findet im Mai mit der China Print die nach der drupa inzwischen weltweit zweitgrößte Druckmesse mit über 1.000 Ausstellern und mehr als 180.000 erwarteten Besuchern statt. Auch KBA erwartet vor allem bei Bogenoffsetmaschinen von der China Print 2013 in Beijing einen deutlichen Nachfrageschub. Nachdem die chinesische Wirtschaft ihre Wachstumsdelle zu überwinden scheint, bestehen gute Chancen für einen ähnlich hohen Bestelleingang wie bei den letzten großen Messen im Reich der Mitte. Immerhin ist China vor Deutschland und den USA im Segment Bogenmaschinen seit Jahren unser größter Absatzmarkt. Die mittlerweile dort für weltbekannte Marken in großem Stil gefertigten und exportierten hochwertigen Konsum- und Gebrauchsgüter, wie z. B. Smartphones, stellen hohe Anforderungen an die Qualität und Veredelung von Verpackungen. Zudem haben angesichts schnell wachsender Löhne in den Wirtschaftszentren des Landes die Themen Produktivität

und Personaleinsatz an Bedeutung gewonnen. Chinesische Druckmaschinen genügen den wachsenden Ansprüchen meist nicht. Entsprechend ist der Anteil importierter Druckanlagen eher steigend.

Wachstumsperspektiven für KBA sehen wir ebenfalls in anderen Teilen Asiens, in der Türkei, Russland, Lateinamerika und Afrika. So hat der Aufbau eigener Vertriebsniederlassungen in Südkorea, Japan und Mexiko im Berichtsjahr bereits Früchte getragen. Die Fußball-WM 2014 und die Olympiade 2016 werden dem zuletzt etwas ruhigeren Markt Brasiliens neuen Auftrieb geben. Auch dort befindet sich eine eigene Vertriebsgesellschaft in Gründung. Durch die Insolvenz eines ehemals großen deutschen Mitbewerbers hat KBA im Segment Bogenmaschinen in vielen Ländern neue Kunden und Marktanteile gewonnen. Im Blech- und Kennzeichnungsdruck gibt es international ebenfalls noch nicht ausgeschöpfte Potenziale. Klassische KBA-Märkte wie Italien und Spanien sind im Ranking der größten Abnehmerländer aufgrund ihrer wirtschaftlichen Probleme etwas zurückgefallen, dürften aber mittelfristig wieder an Dynamik gewinnen und erforderliche Ersatzinvestitionen tätigen. Während 2011 im Segment Bogenmaschinen noch 75 % des Umsatzes in den zehn größten Einzelmärkten realisiert wurden, waren es 2012 bei gestiegenem Umsatz nur 65 %. Dies zeigt die Sinnhaftigkeit der vom Management vorangetriebenen Globalisierung unserer Geschäftsaktivitäten.

Gut aufgestellt für weitere Branchenkonsolidierung

KBA ist technologisch stark und finanziell gesund. Mit seinem einzigartig breiten Angebotsportfolio ist das Unternehmen weniger anfällig für Nachfrageschwankungen in den Volumenmärkten als nur in ein oder zwei Segmenten tätige Mitbewerber. In der noch nicht abgeschlossenen Branchenkonsolidierung konnte sich die KBA-Gruppe bisher gut behaupten, im Ranking der größten internationalen Druckmaschinenbauer vom dritten auf den zweiten Platz nach vorne schieben und den Abstand zur Nummer 1

verringern. Wichtiger als diese Erfolge auf wettbewerbsintensiven Märkten ist aber, dass die Unternehmensgruppe als Ganzes seit 2009 durchgehend positive Ergebnisse vorlegen und den erforderlichen Anpassungsprozess ohne wesentlichen finanziellen Substanzverlust bewältigen konnte. Dies sichert dem Management die weitere Handlungsfähigkeit.

Die Neuausrichtung auf einen kleineren Markt war in den letzten fünf Jahren im Konzern mit dem Abbau von über 2.000 Arbeitsplätzen und entsprechend hohen finanziellen Aufwendungen verbunden. Auch im Berichtsjahr ist die Beschäftigtenzahl weiter gesunken und liegt inzwischen ohne Auszubildende und ohne die Mitarbeiter in der Altersteilzeitphase bereits in der Nähe von 5.500. Nach Umsetzung aller verabschiedeten Maßnahmen sind die Personalanpassung und die damit verbundenen Belastungen im Wesentlichen abgeschlossen. Das Management kann seinen Fokus wieder stärker auf die Optimierung der Organisation im Detail, die Steigerung der Profitabilität und die Erweiterung des Portfolios für Wachstumsmärkte richten.

Ausblick: Ähnlicher Umsatz mit etwas anderer Struktur und leicht besserem Ergebnis

Das im Frühjahr 2012 angekündigte einstellige Wachstum des Konzernumsatzes auf über 1,2 Mrd. € hat die KBA-Gruppe mit einem Umsatzplus von 10,9 % auf 1.293,9 Mio. € gut erreicht. Mit 43,1 Mio. € beträgt das operative Betriebsergebnis vor Sondereinflüssen mehr als das Vierfache des Vorjahreswertes (2011: 9,9 Mio. €). Der Vorsteuergewinn ist auf 6,1 Mio. € (2011: 3,3 Mio. €) gestiegen, liegt allerdings durch die im Konzernabschluss vorgenommene Sonderabschreibung auf das Anlagevermögen im Bogenbereich unter unserer Prognose. Auf der anderen Seite reduziert diese auf unseren Erwartungen basierende, nicht ausgabewirksame Wertberichtigung die künftige Gefahr negativer Sondereinflüsse auf das Ergebnis.

Für das neue Geschäftsjahr 2013 sieht unsere Planung auf der Basis der derzeitigen Auftrags-, Projekt- und

Marktlage bei einem ähnlichen Konzernumsatz wie in 2012 eine moderate Ergebnissteigerung vor. Bei Rollenoffsetanlagen und Anlagen für den Sicherheitsdruck erwarten wir leicht rückläufige Umsatzvolumina. Dem dadurch fehlenden Deckungsbeitrag sollen Kostensenkungsmaßnahmen im Rollensegment entgegenwirken. Bei Bogenmaschinen wird die weniger volumengetriebene Geschäftsstrategie von Einsparmaßnahmen, insbesondere bei den Herstellungskosten, begleitet. Die weitere Optimierung der internen Prozesse im Konzern und die bereits eingeleitete Diversifikation des Produktportfolios in Wachstumsmärkte werden weitere Aufwendungen verursachen, die das Management bewusst für die Zukunftsgestaltung des Unternehmens einsetzt.

Die gesamtwirtschaftliche Situation, die Veränderungen am Medienmarkt, das weitere Investitionsverhalten bei Rotationsanlagen sowie die Bewegungen innerhalb der Druckmaschinenbranche werden mit darüber entscheiden, wie nahe wir unseren Zielen kommen. Angesichts vieler instabiler Parameter im Umfeld ist die weitere Marktentwicklung nicht exakt einschätzbar. Der Vorstand wird deshalb seinen Ausblick im Rahmen der unterjährigen Berichterstattung weiter präzisieren.

Für das Folgejahr 2014 hat sich das Management bei einer weiterhin moderaten Umsatzentwicklung erneut eine Verbesserung des Vorsteuerergebnisses auf Konzernebene zum Ziel gesetzt. Dabei stellt trotz unserer verstärkten Aktivitäten in weniger medienabhängigen Printmärkten die weitere Entwicklung gedruckter Medien in den nächsten Jahren noch eine wichtige Rahmenbedingung für unser Geschäft dar. Die Suche nach tragfähigen Geschäftsmodellen bei der Neuverteilung des Informations- und Werbekuchens zwischen Print und Online ist noch nicht abgeschlossen. Dabei ist nach Expertenmeinung sogar eine gewisse Renaissance der Printmedien angesichts deren größerer Glaubwürdigkeit und nachhaltiger Werbewirkung nicht ausgeschlossen.

Sonstige Berichte





Die bei Amcor Tobacco Packaging in Rickenbach/Schweiz produzierende Rapida 106-Anlage mit 19 Druck- und Veredelungswerken setzt im Bogenoffset-Verpackungsdruck weltweit neue Maßstäbe

Die Koenig & Bauer-Aktie

Branchenbild bremst Kursentwicklung

Der Kurs der Koenig & Bauer-Aktie entwickelte sich 2012 deutlich besser als der Vergleichsindex SDAX und die Kurse einiger Branchenwerte. Auch in Relation zum DAX schnitt das KBA-Papier gut ab, nahm allerdings nicht an der Jahresendrallye teil. Negative Meldungen aus dem Printbereich verstärkten die vorsichtige Haltung der Anleger gegenüber der einschlägigen Lieferindustrie. Die im Vergleich zu anderen deutlich besseren Finanzkennzahlen und breitere Aufstellung der KBA-Gruppe schlugen sich nicht adäquat in der Kursentwicklung nieder. Gemessen am Buchwert des Unternehmens, seiner hervorragenden technologischen und Marktposition sowie der schon weit fortgeschrittenen Neuausrichtung ist die KBA-Aktie ein zu niedrig bewerteter Substanzwert.

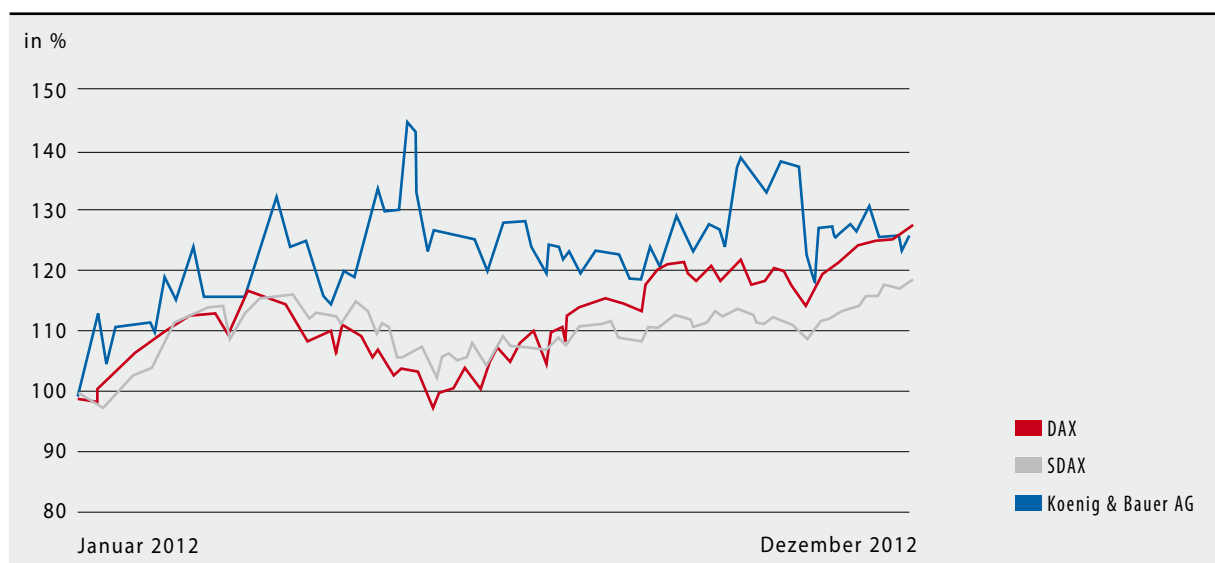
KBA-Aktie mit 28 % Plus unter den Top-Performern

Der Jahresauftakt-Kurs von 10,33 € stellte gleichzeitig den Jahrestiefstwert im Börsenjahr 2012 dar. In den Folgemonaten tendierte die KBA-Aktie auf der Basis überwiegend positiver Geschäftszahlen und erfreulicher Nachrichten von der drupa nach oben. Das vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise und zeitweiliger Konjunktursorgen sehr nervöse Börsenklima trug zum volatilen Kursverlauf bei. Nach einem Zwischenhoch bei 13,76 € am 28. März wurde am 25. Mai mit 14,99 € der Jahreshöchststand erreicht. Negative Branchenberichte führten anschließend zu einem Rückschlag. In den

Sommermonaten pendelte der Kurs in einem Korridor zwischen 12,28 € und 13,41 € seitwärts. Die Teilnahme an der German Investment Conference in München sowie Investorengespräche auf Roadshows trugen Mitte Oktober zu einem Sprung der KBA-Aktie auf 14,40 € bei.

Die am 14. November veröffentlichten Neunmonatszahlen erfüllten nicht alle Erwartungen und ließen in der Folge den Kurs auf 12,21 € fallen. Aus dem Jahreschlusskurs von 12,76 € errechnet sich dennoch eine Wertsteigerung der KBA-Aktie um 28 % gegenüber Ende 2011. Mit einem Plus von 29,1 % entwickelte sich der deutsche Leitindex DAX nur leicht besser. Unter den 50

KBA-Aktie: Kursentwicklung 2012



SDAX-Werten, die im Laufe des Berichtsjahres um durchschnittlich 18,7 % zulegen, erreichte KBA Rang 13.

Mit Beginn des Börsenjahres 2013 erhielt die Aktie wieder Auftrieb und stieg im Februar über die 16 €-Marke.

Dividendenvorschlag von 0,40 € je Aktie

Nachdem sich das operative Konzernergebnis vor Sonderinflüssen gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert hat und bei der Muttergesellschaft ein dafür ausreichender Bilanzgewinn ausgewiesen wird, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der am 13. Juni 2013 in Würzburg tagenden Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 0,40 € je Stückaktie vor. Bezogen auf den Jahreschlusskurs entspricht dies einer Dividendenrendite von 3,1 %.

Kommunikation mit Investoren intensiviert

Die Hauptversammlung und die alljährliche Konferenz für Analysten und Wirtschaftspresse sind seit Jahren wichtige Säulen unserer Kommunikation mit dem Kapitalmarkt. An der 87. ordentlichen Hauptversammlung im Vogel Convention Center (VCC) in Würzburg nahmen im Juni rund 500 Aktionäre teil und vertraten 73,9 % des Kapitals. Die offizielle Analystenkonferenz mit anschließendem Rundgang über den KBA-Messestand fand am 15. Mai gegen Ende der Weltleitmesse drupa in Düsseldorf statt. Darüber hinaus haben wir den Dialog mit unseren Anteilseignern, institutionellen und privaten Anlegern, Finanzanalysten

und Medien weiter intensiviert. Neben Einzelgesprächen, Interviews und Telefonkonferenzen hat sich KBA verstärkt auf Kapitalmarktkonferenzen wie dem Eigenkapitalforum in Frankfurt und Roadshows im In- und Ausland präsentiert. Dabei dominierten neben der Unternehmensentwicklung gesamtwirtschaftliche und Branchenthemen die Gespräche. Die KBA-Webseite ist ebenfalls ein wichtiges Instrument für unsere Finanzkommunikation. Finanzinformationen, Termine, Quartalsberichte, Präsentationen und Pressemitteilungen über wichtige Entwicklungen im KBA-Konzern sind abrufbar. Die Hauptversammlungsrede des Vorstandsvorsitzenden wurde als Livestream auf der Website übertragen.

Analysten urteilen mehrheitlich positiv

Als SDAX-Wert im Qualitätssegment Prime Standard der Deutschen Börse erfüllt die KBA-Aktie die international gültigen Transparenzanforderungen. Zahlreiche Finanzinstitute begleiten das Unternehmen aktiv am Kapitalmarkt und veröffentlichen regelmäßig Einschätzungen und Studien zum Kurspotenzial des KBA-Papiers sowie zur künftigen Entwicklung des Unternehmens und der Branche. Nach dem starken Kursanstieg bis in den Oktober 2012 änderten einige Analysten ihre Kaufempfehlung für die Koenig & Bauer-Aktie in „Halten“. Insgesamt dominierten Ende 2012 die Empfehlungen „Halten“ oder „Kaufen“.

Kennzahlen der Koenig & Bauer-Aktie

	2011	2012
Ergebnis je Aktie	€ 0,02	€ 0,14
Kurs-Gewinn-Verhältnis	-	91,1
Höchstkurs	€ 19,30	€ 14,99
Tiefstkurs	€ 9,50	€ 10,33
Schlusskurs	€ 9,97	€ 12,76
Marktkapitalisierung in Mio. €	164,4	210,4
Cashflow je Aktie	€ 5,09	€ 5,05
Dividende	-	€ 0,40

Corporate Governance-Bericht

Bekanntnis zu den Kodex-Prinzipien

Für Koenig & Bauer als weltweit tätigen Maschinen- und Anlagenbauer mit einem internationalen Kunden-, Lieferanten- und Aktionärskreis ist eine vertrauensbildende Unternehmenskultur von hoher Bedeutung. Folglich bekennt sich KBA zu den im Deutschen Corporate Governance Kodex fixierten Standards für eine transparente, verantwortungsvolle und auf die nachhaltige Entwicklung ausgerichtete Unternehmensführung. Die Kodexempfehlungen werden mit nur wenigen begründeten Ausnahmen eingehalten. Die Anregungen sind bei KBA ebenfalls weitgehend umgesetzt. Die Corporate Governance-Grundsätze werden von der Regierungskommission ständig weiterentwickelt wie zuletzt im Mai 2012. Soweit erforderlich, werden Geschäftsordnungen und Unternehmensrichtlinien bei KBA zeitnah angepasst.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Neben der fachlichen Qualifikation berücksichtigen Nominierungsausschuss und Aufsichtsrat bei den Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Anteilseignervertreter schon lange das Kriterium der Vielfalt. Vermehrt wurden unabhängige Unternehmer- und Führungspersönlichkeiten mit internationalem Horizont, technischem Sachverstand und betriebswirtschaftlichem Know-how in den Aufsichtsrat gewählt. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist eine Altersgrenze festgelegt. Mittelfristig wird eine angemessene Vertretung von Frauen angestrebt. Im langfristigen Unternehmensinteresse bleibt allerdings die Qualifikation der Kandidaten weiterhin das oberste Kriterium für Wahlvorschläge. Auch bei der Zusammensetzung des Vorstands berücksichtigt der Aufsichtsrat das Kriterium der Diversity entsprechend.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben

Vorstand und Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG erklären alljährlich, ob den Kodex-Empfehlungen entsprochen wurde bzw. wird. Die Nichtumsetzung einzelner Empfehlungen wird entsprechend begründet. Die am 15. Februar 2013 auf Basis der Empfehlungen der „Regierungskom-

mission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vom 15. Mai 2012 abgegebene Entsprechenserklärung ist auf der KBA-Internetseite unter <http://www.kba.com/investorrelations/corporate-governance/> zugänglich. Dort sind auch die Entsprechenserklärungen früherer Jahre einsehbar.

Die wenigen Abweichungen von den Kodex-Empfehlungen werden wie folgt begründet:

Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat

Bei der für die Mitglieder des Aufsichtsrats abgeschlossenen D&O-Versicherung ist derzeit ein geringerer Selbstbehalt vereinbart als in Ziffer 3.8 des Kodex empfohlen. Eine Erhöhung des Selbstbehalts auf mindestens das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung ist nicht vorgesehen, da unser Aufsichtsrat unabhängig von der Höhe des Selbstbehalts seinen Pflichten mit hohem Engagement und Verantwortungsbewusstsein jederzeit und vollumfänglich nachkommt.

Aufsichtsratsbezüge

Im Anhang werden die Aufsichtsratsbezüge nicht individualisiert ausgewiesen (Ziffer 5.4.6 des Kodex). Über

die seit Jahren praktizierte Veröffentlichung der in fixe und variable Bestandteile aufgeteilten Gesamtbezüge ist aus unserer Sicht eine hinreichende Beurteilung der Angemessenheit der Aufsichtsratsvergütung möglich. Zusammen mit dem in der Satzung verankerten und im Lagebericht auf der Seite 19 beschriebenen Vergütungssystem ist unserer Auffassung nach eine adäquate Transparenz gegeben.

Bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder werden der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat berücksichtigt, aber nicht die Arbeit in den Ausschüssen, da diese über die feste Jahresvergütung abgegolten wird (Ziffer 5.4.6 des Kodex).

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Anteilsbesitz der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder am Grundkapital wird nicht separat dargestellt (Ziffer 6.6 des Kodex). Der im Anhang nach Vorstand und Aufsichtsrat getrennte Ausweis des Gesamt-Aktienbesitzes trägt unseres Erachtens dem berechtigten Informationsbedürfnis der Investoren ausreichend Rechnung.



Mit der Varius 80 stellte KBA-MePrint zur drupa 2012 eine Neuentwicklung für den Wachstumsmarkt flexible Verpackungen vor. Diesem bisher noch nicht bearbeiteten Marktsegment will sich KBA verstärkt zuwenden

Konzernabschluss

Konzern-Bilanz	64
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	65
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	65
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	66
Konzern-Kapitalflussrechnung	67
Konzern-Anhang	68
	68 (A) Vorbemerkungen
	68 (B) Neue und geänderte Standards/Interpretationen
	71 (C) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	77 (D) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden
	77 (E) Währungsumrechnung
	78 (F) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen
	80 (G) Erläuterungen zur Bilanz
	80 (1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
	81 (2) Finanzielle und sonstige Vermögenswerte
	83 (3) Vorräte
	83 (4) Wertpapiere
	83 (5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
	84 (6) Latente Steuern
	84 (7) Eigenkapital
	85 (8) Rückstellungen für Pensionen
	87 (9) Sonstige Rückstellungen
	87 (10) Finanzielle und sonstige Verbindlichkeiten
	88 (11) Derivative Finanzinstrumente
	89 (12) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten
	93 (13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
	93 (H) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
	93 (14) Umsatzerlöse
	94 (15) Kosten nach Funktionsbereichen
	94 (16) Kosten nach Kostenarten
	95 (17) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen
	95 (18) Sondereinflüsse
	95 (19) Finanzergebnis
	96 (20) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
	96 (21) Ergebnis je Aktie
	96 (I) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
	97 (J) Segmentberichterstattung
	98 (K) Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB
	98 (L) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
	100 (M) Gewinnverwendungsvorschlag
	100 (N) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Bestätigungsvermerk	102
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	103
Zusätzliche Informationen	104
	104 Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG nach HGB
	106 Finanztermine / Kontakte

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva		31.12.2011	31.12.2012
in Mio. €			
	Anhang		
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	26,4	23,2
Sachanlagen	(1)	248,6	219,9
Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Forderungen	(2)	22,1	16,4
Sonstige Vermögenswerte	(2)	0,2	0,1
Latente Steueransprüche	(6)	47,6	43,9
		344,9	303,5
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(3)	328,1	331,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	310,4	255,1
Sonstige finanzielle Forderungen	(2)	24,3	23,1
Sonstige Vermögenswerte	(2)	39,8	26,9
Laufende Ertragsteueransprüche		1,0	1,2
Wertpapiere	(4)	28,7	30,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(5)	145,6	206,3
		877,9	874,3
		1.222,8	1.177,8
Passiva			
in Mio. €		31.12.2011	31.12.2012
	Anhang		
Eigenkapital	(7)		
Gezeichnetes Kapital		42,9	42,9
Kapitalrücklage		87,3	87,3
Gewinnrücklagen		336,4	342,9
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		466,6	473,1
Schulden			
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	(8)	106,6	108,0
Sonstige Rückstellungen	(9)	65,9	60,3
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	20,8	17,9
Sonstige Schulden	(10)	0,1	2,8
Latente Steuerverbindlichkeiten	(6)	27,8	21,9
		221,2	210,9
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	(9)	137,4	148,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	64,2	65,7
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	101,2	91,0
Sonstige Schulden	(10)	225,5	183,9
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		6,7	4,7
		535,0	493,8
		1.222,8	1.177,8

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2012

in Mio. €	2011	2012		2012
		Betriebsergebnis		
		vor Sonder-	Sonderein-	
		einflüssen	flüsse	
	Anhang			
Umsatzerlöse	(14)	1.167,2	1.293,9	1.293,9
Herstellungskosten des Umsatzes	(15)	-895,1	-948,1	-967,1
Bruttoergebnis vom Umsatz		272,1	345,8	326,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	(15)	-56,4	-54,7	-58,3
Vertriebskosten	(15)	-147,0	-154,8	-156,7
Verwaltungskosten	(15)	-60,4	-73,3	-75,9
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	48,3	36,2	36,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	-46,7	-56,1	-56,1
Betriebsergebnis		9,9	43,1	16,0
Sonstiges Finanzergebnis		-	-	-1,7
Zinserträge		5,5	-	3,7
Zinsaufwendungen		-12,1	-	-11,9
Finanzergebnis	(19)	-6,6	-	-9,9
Ergebnis vor Steuern		3,3	-	6,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	-2,9	-	-3,8
Konzernergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens		0,4	-	2,3
Ergebnis je Aktie (in €, verwässert/unverwässert)	(21)	0,02	-	0,14

Zu weiteren Erläuterungen der Sondereinflüsse wird auf Anhangsziffer (18) verwiesen.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2012

in Mio. €	2011	2012
	Konzernergebnis	0,4
Währungsumrechnung	9,1	1,4
Bewertung originäre Finanzinstrumente	-	1,8
Bewertung derivative Finanzinstrumente	-2,9	2,4
Latente Steuern	0,9	-0,9
Im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	7,1	4,7
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	7,5	7,0

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (7) verwiesen.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 2012

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen				Andere	Gesamt
			Erfolgsneutrale Rücklagen		Währungsumrechnung	Latente Steuern		
			Originäre Finanzinstrumente	Derivative Finanzinstrumente				
1. Januar 2011	42,8	87,1	2,4	0,6	32,8	-1,5	297,1	461,3
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	0,4	0,4
Im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-	-2,9	9,1	0,9	-	7,1
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-	-2,9	9,1	0,9	0,4	7,5
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,1	0,2	-	-	-	-	-	0,3
Dividende	-	-	-	-	-	-	-4,9	-4,9
Sonstiges	-	-	-	-	1,1	0,1	1,2	2,4
31. Dezember 2011	42,9	87,3	2,4	-2,3	43,0	-0,5	293,8	466,6
1. Januar 2012	42,9	87,3	2,4	-2,3	43,0	-0,5	293,8	466,6
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	2,3	2,3
Im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	1,8	2,4	1,4	-0,9	-	4,7
Gesamtergebnis der Periode	-	-	1,8	2,4	1,4	-0,9	2,3	7,0
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-0,5	-0,5
31. Dezember 2012	42,9	87,3	4,2	0,1	44,4	-1,4	295,6	473,1

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (7) verwiesen.

Konzern-Kapitalflussrechnung 2012

in Mio. €	2011	2012
Ergebnis vor Steuern	3,3	6,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	35,5	64,9
Fremdwährungsbewertung	-6,1	-1,8
Nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen/-erträge	5,1	9,2
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen	2,0	1,4
Nicht zahlungswirksame sonstige Aufwendungen/Erträge	-3,8	2,8
Bruttocashflow	36,0	82,6
Veränderung der Vorräte	-23,8	4,6
Veränderung der Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	63,2	72,0
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-34,7	4,8
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Schulden	52,6	-73,0
Erhaltene Zinsen	3,9	2,8
Gezahlte Zinsen	-5,5	-1,8
Ertragsteuerzahlungen	-10,2	-10,3
Ertragsteuererstattungen	2,4	1,6
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	83,9	83,3
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	10,4	0,5
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-35,7	-22,6
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzinvestitionen	0,1	1,0
Auszahlungen für Finanzinvestitionen	-1,0	-1,1
Erhaltene Investitionszuschüsse	0,1	0,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-26,1	-22,1
Freier Cashflow	57,8	61,2
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,3	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	1,4	-
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	-8,7	-4,3
Gezahlte Dividenden	-4,9	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11,9	-4,3
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	45,9	56,9
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	6,9	1,3
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	1,8	2,5
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	91,0	145,6
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	145,6	206,3

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (I) verwiesen.

Konzern-Anhang

(A) Vorbemerkungen

Der KBA-Konzern fertigt und vertreibt weltweit Bogenoffset- und Rollenrotationsmaschinen sowie Sondermaschinen in allen gängigen Druckverfahren. Oberste Konzerngesellschaft ist die KOENIG & BAUER Aktiengesellschaft (kurz KBA) in 97080 Würzburg, Friedrich-Koenig-Str. 4, Deutschland. KBA ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Der Konzernabschluss umfasst das Mutterunternehmen sowie alle verbundenen konsolidierten Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2012 hat KBA einen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB erstellt, die zusammen im Bundesanzeiger veröffentlicht werden.

Dabei wurden alle am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, berücksichtigt.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Umsatzkostenverfahren angewendet. Berichtswährung ist der Euro und soweit nichts anderes erwähnt, erfolgen die Angaben in Millionen Euro (Mio. €).

Der Vorstand der Koenig & Bauer AG hat den Konzernabschluss am 21. März 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu billigen.

(B) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2012 wurden die folgenden IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen.

IAS 12	Änderung des IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender, neu bewerteter Vermögenswerte
IFRS 1	Änderungen an IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS: Hyperinflation
IFRS 7	Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben

Die Standards wurden in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften angewendet. Soweit erforderlich, erfolgte die Anpassung rückwirkend, d. h. die Darstellung ist so, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewandt worden wären. Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Insbesondere ergaben sich folgende Auswirkungen auf die im Konzernabschluss dargestellten Perioden:

IFRS 7: Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben

Die Änderungen des IFRS 7 führen zu einer Erweiterung der Anhangangaben bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Dabei sollen Informationen über die Art der Transaktionen zur Übertragung vermittelt werden und es sollen mögliche Chancen und Risiken, die bei der übertragenden Gesellschaft verbleiben, offengelegt werden. Diese Angaben haben zurzeit keine Auswirkungen auf den KBA-Anhang.

Folgende durch das IASB herausgegebene Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards, die noch nicht verpflichtend sind, wurden nicht vorzeitig angewandt.

	Anwendungszeitpunkt ab Geschäftsjahr	
IAS 1	Änderung des IAS 1 – Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses	2013
IAS 19	Änderung des IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer	2013
IFRS 1	Änderungen an IFRS 1 – Darlehen der öffentlichen Hand	2013
IFRS 7	Änderungen an IFRS 7 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	2013
IFRS 13	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	2013
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung in der Produktionsphase eines Tagebergbaus	2013
Diverse	Verbesserungen der IFRS (2009 – 2011)	2013
IAS 27	Änderung des IAS 27 – Einzelabschlüsse	2014
IAS 28	Änderung des IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2014
IAS 32	Änderung des IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	2014
IFRS 10	Konzernabschlüsse	2014
IFRS 11	Gemeinschaftliche Tätigkeiten	2014
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	2014
IFRS 10 / IFRS 11 / IFRS 12	Änderungen des IFRS 10 – Konzernabschlüsse, IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen und IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsregelungen	2014
IFRS 10 / IFRS 12 / IAS 27	Änderungen des IFRS 10 – Konzernabschlüsse, IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und IAS 27 – Einzelabschlüsse: Investmentgesellschaften	2014
IFRS 9	Finanzinstrumente	2015
IFRS 7 / IFRS 9	Änderungen des IFRS 7 und IFRS 9 – Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang	2015

IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, IFRS 13, IFRIC 20 sowie die Änderungen der IAS 1, IAS 19, IAS 27, IAS 28, IAS 32 und des IFRS 7 wurden bislang im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU übernommen.

Die in den Änderungen von IAS 27, IAS 28, IFRS 1, IFRS 10, IFRS 12, der Neufassung des IFRS 11 sowie IFRIC 20 geregelten Themen haben keine Relevanz für die Geschäftstätigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

IAS 1: Änderung des IAS 1 – Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses

Durch die Änderung des IAS 1 werden die Posten des sonstigen, im Eigenkapital erfassten Ergebnisses, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung recycelt werden, separat dargestellt. Damit wird insbesondere die Transparenz und Vergleichbarkeit des sonstigen Ergebnisses verbessert.

IAS 19: Änderung des IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer

Mit der Neufassung des IAS 19 müssen künftig die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Pensionsverpflichtungen sowie des Planvermögens unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Das derzeitige Wahlrecht zwischen sofortiger ergebniswirksamer Erfassung, ergebnisneutraler Erfassung im sonstigen Ergebnis oder zeitverzögerter Erfassung nach der Korridormethode entfällt. Da KBA derzeit die Korridormethode anwendet, würde diese Änderung zum 31. Dezember 2012 zu einer Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen von 30,7 Mio. € führen. Daneben erlaubt der geänderte IAS 19 die Verzinsung des Planvermögens nur noch in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen und fordert umfangreichere Anhangangaben.

Diverse Verbesserungen der IFRS (2009 – 2011)

Die Änderungen des Annual Improvements Project (2009 – 2011) betreffen die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1. Dabei wurden vor allem Formulierungen angepasst zur Klarstellung bestehender Regelungen, aber auch auf die Bilanzierung, auf Ansatz und Bewertung sowie die Anhangangaben können sich Änderungen ergeben. Bei KBA wird dies zu einer Erweiterung der Segmentangaben in den Zwischenberichten führen.

IFRS 7: Änderungen an IFRS 7 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden und IAS 32: Änderung des IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

Diese Ergänzung zum IAS 32 soll die Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten klarstellen. Dazu wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung dargelegt und es werden die Systeme definiert, die mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. In diesem Zusammenhang wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben in IFRS 7 erweitert. Für KBA kann sich dadurch in Einzelfällen eine geänderte Darstellung ergeben.

IAS 27: Änderung des IAS 27 – Einzelabschlüsse und IFRS 10: Konzernabschlüsse

Der Begriff der Beherrschung wird durch den Standard IFRS 10 neu definiert. Danach liegt Beherrschung vor, wenn das Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt über ein Tochterunternehmen durch Stimmrechte oder andere Rechte besitzt, an dessen variablen Ergebnisbestandteilen beteiligt ist und diese durch seine Entscheidungen beeinflussen kann. Die entsprechenden Regelungen des IAS 27 werden durch IFRS 10 ersetzt. Für den Konsolidierungskreis von KBA ergeben sich daraus keine Änderungen.

IFRS 12: Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 definiert und erweitert die Angaben für Anteile an anderen Unternehmen. Die entsprechenden Angabepflichten der IAS 27, IAS 28 und IAS 31 entfallen. Daraus erwarten wir für KBA umfangreichere Angaben zu den Anteilen an anderen Unternehmen.

Änderungen des IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Übergangsregelungen

Die Änderungen enthalten Erleichterungen bei der erstmaligen Anwendung der Standards hinsichtlich der Angabe von Vergleichsinformationen zu Vorjahren.

IFRS 13: Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert

Dieser Standard soll eine einheitliche, standardübergreifende Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in IFRS-Abschlüssen gewährleisten (Ausnahmen: IAS 17 und IFRS 2). Dabei ist der beizulegende Zeitwert als Preis definiert, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes erzielt werden könnte bzw. der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Für KBA können sich gegenüber den bisherigen Regelungen abweichende Bilanzansätze ergeben.

IFRS 9: Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung und

Änderungen des IFRS 7 und IFRS 9 – Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang

Dieser Standard ist Teil 1 eines Projekts zur Entwicklung eines Nachfolgestandards für IAS 39. Die bisherigen vier Bewertungskategorien finanzieller Vermögenswerte werden durch zwei Kategorien „fortgeführte Anschaffungskosten“ und „beizulegender Zeitwert“ ersetzt. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine der beiden Kategorien hängt vom Geschäftsmodell des Unternehmens und von den Produktmerkmalen des jeweiligen Instruments ab. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „beizulegender Zeitwert“ sind grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, eine erfolgsneutrale Bewertung für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente ist zulässig. Für finanzielle Verbindlichkeiten besteht die Option, diese zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Änderungen des Zeitwerts, die aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos resultieren, sind dann direkt im Eigenkapital zu erfassen. Die Einführung des IFRS 9 wird für KBA Änderungen in der Darstellung zur Folge haben, auf Ansatz und Bewertung erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen.

Die Änderungen des IFRS 7 und IFRS 9 ermöglichen es, die Anpassung der Vorjahreszahlen bei erstmaliger Anwendung zu unterlassen. Allerdings sind dann zusätzliche Anhangangaben nach IFRS 7 erforderlich.

(C) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Koenig & Bauer AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Bewertungsgrundlagen und Ermessensausübung

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden erfolgt mit den historischen bzw. fortgeführten Anschaffungskosten, mit Ausnahme von „zur Veräußerung verfügbaren“ finanziellen Vermögenswerten und Schulden sowie derivativen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt eine Ermessensausübung des Managements im Wesentlichen bei der Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen behandelt werden.

Schätzungen und Annahmen

Liegen für die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden keine Marktpreise vor, so ist es notwendig, zukünftige Entwicklungen zu schätzen. Daraus entsteht das Risiko, dass innerhalb der nächsten Geschäftsjahre eine Anpassung der ausgewiesenen Posten erforderlich werden kann. Schätzungen werden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit bzw. unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse und Entwicklungen vorgenommen.

Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 erfordern unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Die Prognose der Cashflows erfolgt dabei auf der Basis der von der Geschäftsleitung genehmigten 3-jährigen integrierten Planungen, die mit Schätzungen insbesondere der Entwicklung der relevanten Märkte, der künftigen Marktanteile sowie der Profitabilität der Produkte verbunden sind. Integrierte Planungen werden auch zur Beurteilung des Ansatzes latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge herangezogen.

Restrukturierungsrückstellungen werden auf Grundlage der geplanten Maßnahmen gebildet. Die tatsächlich entstehenden Kosten unterliegen Unsicherheiten, da sie vom Eintritt der zugrunde gelegten Prämissen abhängig sind.

Wesentliche weitere Schätzungen werden bei den einzelnen Posten der Bilanz näher erläutert (u. a. Nutzungsdauern bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Rückstellungen, latente Steuern).

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim Zugang mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein wirtschaftlicher Vorteil aus der Nutzung entsteht und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind. Sofern die Nutzung immaterieller Vermögenswerte zeitlich begrenzt ist, erfolgen planmäßige Abschreibungen linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, sofern der Aufwand eindeutig zugeordnet und mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen realisiert werden kann. Daneben müssen sowohl die technische Umsetzung als auch die Vermarktungsfähigkeit und -absicht sichergestellt sein. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der Erprobung der neuen Produkte am Markt erbracht. Somit werden Entwicklungskosten ab dem Zeitpunkt der Markterprobung erfasst und mit Gebrauchsfähigkeit über den geplanten Lebenszyklus des betroffenen Produkts linear abgeschrieben sowie jährlich durch einen Werthaltigkeitstest überprüft. Hierbei werden Einflüsse aus der zukünftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, ausgewiesen. Jeder Teil einer Sachanlage mit einem bedeutenden Wert im Verhältnis zum gesamten Wert der Sachanlage wird getrennt abgeschrieben (Komponentenansatz). Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben Material- und Personalaufwand auch anteilige Gemeinkosten. Soweit Fremdkapitalkosten einem qualifizierten Vermögenswert direkt zurechenbar sind, werden sie als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Folgekosten, um einer Sachanlage etwas hinzuzufügen oder sie zu ersetzen, werden aktiviert und über eine individuell festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die ersetzten Teile werden entsprechend ausgebucht. Aufwendungen für Instandhaltungen und Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Grundstücke und Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor.

Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des jeweiligen Vermögenswerts. Durch den reduzierten Abschreibungsbetrag wird die Zuwendung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt.

Bei Zuschüssen zu Forschungsprojekten ist die Auszahlung der Mittel in der Regel an Kostennachweise gebunden, welche vollständig nach Abschluss der Projekte erbracht werden.

Die Bundesagentur für Arbeit erstattet in Deutschland einen Teil der Aufwendungen zur Sozialversicherung, die im Rahmen der Kurzarbeit entstehen. Diese Erstattungen werden mit dem Personalaufwand der jeweiligen Funktionsbereiche verrechnet.

Leasing

Leasingverträge, bei denen der KBA-Konzern als Leasingnehmer die wesentlichen Risiken und Chancen trägt, werden mit Abschluss des Leasingvertrags als Finance Lease in den immateriellen Vermögenswerten oder in den Sachanlagen ausgewiesen. Der Ansatz des Leasingobjekts erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingraten. Planmäßige Abschreibungen werden linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume „Vertragslaufzeit“ oder „Nutzungsdauer“ vorgenommen. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten passiviert und setzen sich aus Zins- und Tilgungsanteil zusammen. Sind die Bedingungen des Finance Lease nicht erfüllt, liegt ein Operating Lease vor. Dabei werden die anfallenden Leasingraten aufwandswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Leasingverträge, bei denen der KBA-Konzern als Leasinggeber die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer überträgt, werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen als Finance Lease in den sonstigen finanziellen Forderungen erfasst. Die Realisierung der Erträge erfolgt anteilig über die Laufzeit des Leasingvertrags. Bei Operating Lease werden die Leasingraten entsprechend der vertraglichen Vereinbarung ertragswirksam ausgewiesen.

Abschreibungen

Die Ermittlung der planmäßigen linearen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen basiert auf folgenden Nutzungsdauern.

	Jahre
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 7
Entwicklungskosten	4 bis 6
Gebäude	5 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 12

Darüber hinaus werden immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen am Bilanzstichtag bei Vorliegen eines Anhaltspunktes, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Der erzielbare Betrag wird dabei als der höhere der beiden Beträge aus „beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ und „Nutzungswert“ eines Vermö-

genswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit definiert. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind vom Unternehmen definierte kleinstmögliche Gruppen von Vermögenswerten, deren Produkte auf einem aktiven Markt veräußerbar sind. Der abgezinste freie Cashflow ist der erzielbare Betrag für die Einheit und entspricht jeweils dem Nutzungswert. Für die Diskontierung werden landesspezifische Nach-Steuer-Zinssätze verwendet, die den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten entsprechen. Dabei werden ein risikofreier, um das unternehmensspezifische Risiko korrigierter Zinssatz für die Eigenkapitalkomponente und der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns unter Berücksichtigung des Steuersatzes der jeweiligen Einheit für die Fremdkapitalkomponente herangezogen. Die zukünftigen Cashflows werden auf Basis der zum Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests gültigen, von der Geschäftsleitung verabschiedeten 3-jährigen integrierten Planung bestimmt. Weitere Ausführungen dazu erfolgen im

Lagebericht auf Seite 27. Die 3-Jahres-Planung wird gegebenenfalls um weitere 2 Jahre erweitert. Cashflows die über den Planungszeitraum hinausgehen werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,8 % (Vorjahr: 0,8 %) berechnet. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Restbuchwert, so wird die Differenz als Wertminderungsaufwand erfasst. Entfällt der Grund für durchgeführte Wertminderungen, dann wird bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeschrieben.

Der Ausweis der Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erfolgt in den einzelnen Funktionsbereichen.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Dazu werden die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugerechnet. Übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert inklusive Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so ist die Einheit als werthaltig anzusehen. Ist hingegen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der Nutzungswert, so wird eine Wertminderung auf den niedrigeren Zeitwert vorgenommen. Dabei ist der Wertminderungsbedarf zuerst vom Geschäfts- oder Firmenwert abzusetzen und der verbleibende Differenzbetrag auf die Vermögenswerte der Einheit zu verteilen unter Beachtung der Wertuntergrenze aus erzielbarem Betrag des einzelnen Vermögenswertes und Null. Für die Berechnung des Nutzungswerts einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthält, wird die Cashflow-Prognose basierend auf der integrierten 3-Jahres-Planung der Geschäftsführung herangezogen. Zu den wesentlichen Planannahmen gehören neben dem Diskontierungssatz die erwartete Umsatzentwicklung sowie EBIT-Marge. Die Planung wird unter Berücksichtigung historisch beobachtbarer sowie von der Geschäftsleitung erwarteter Wachstumsaussichten und Margenentwicklungen erstellt. Dabei finden auch verfügbare externe Daten bezüglich der Entwicklung der relevanten Märkte Berücksichtigung. Bei der Prognose der jeweiligen EBIT-Marge wurde auch der Einfluss von Sonder- bzw. Einmaleffekten auf die historischen Werte berücksichtigt.

Einzelne Posten, planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen der Periode gemäß IAS 36 werden in der „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen“ dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte

Bei Vorliegen von vertraglichen Ansprüchen werden finanzielle Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Für Folgebewertungen werden finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 in die Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „Kredite und Forderungen“ und „zur Veräußerung verfügbar“ unterteilt. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite und Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und Wertänderungen ergebniswirksam erfasst. Handelt es sich um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, so werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung ergebnisneutral gesondert im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen werden. Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ werden jeweils zum Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Für alle erkennbaren Risiken werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen werden unter den **Finanzinvestitionen** ausgewiesen und als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft. Da es sich um Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente handelt, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten. Ausleihungen sind als „Kredite und Forderungen“ eingestuft.

In den **sonstigen finanziellen Forderungen** sind Derivate, Forderungen und bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind „Kredite und Forderungen“. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit über einem Jahr werden abgezinst.

Bei den **Wertpapieren** handelt es sich gemäß IAS 39 um „zur Veräußerung verfügbare“ finanzielle Vermögenswerte, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag angesetzt werden. Diese Zuordnung gilt auch für festverzinsliche Wertpapiere, da nicht beabsichtigt ist, diese bis zur Endfälligkeit zu halten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet.

Gemäß IFRS 7 erfolgt eine Zuordnung zu einer der drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie: Stufe 1 gilt für die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten, unverändert übernommenen Preise. Stufe 2 betrifft andere, direkt oder indirekt beobachtbare Informationen, abgesehen von in Stufe 1 verwendeten Faktoren. Stufe 3 ist definiert für auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren zur Bewertung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Derivative Finanzinstrumente

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie beispielsweise Swaps oder Devisentermingeschäfte zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Im KBA-Konzern werden die derivativen Finanzinstrumente auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 2 bewertet.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sind ergebniswirksam, sofern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt.

Wird Hedge Accounting angewendet, so werden Zeitwertveränderungen entweder im Eigenkapital oder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem Fair Value Hedge findet eine ergebniswirksame Erfassung der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Gewinne oder Verluste statt. Bei einem Cashflow Hedge wird dagegen das Ergebnis des effektiven Teils aus der Sicherungsbeziehung direkt im Eigenkapital und der ineffektive Teil in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Eine Ergebnisrealisierung erfolgt, sobald das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird.

Der KBA-Konzern ist international tätig und somit zahlreichen Finanzrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt.

Währungsrisiken ergeben sich aus Kursschwankungen der in unterschiedlichen Währungen abgeschlossenen Geschäfte, insbesondere des US-Dollars.

Zinsbedingte Cashflow-Risiken beruhen auf der Veränderung künftiger Cashflows aufgrund von Schwankungen des Marktinzins.

Zinsänderungsrisiken bestehen vor allem für variabel verzinsliche Geldanlagen oder -aufnahmen aufgrund von Schwankungen des Marktzinssatzes.

Ausfallrisiken ergeben sich aus der Gefahr der Zahlungsunfähigkeit von Vertragspartnern.

Liquiditätsrisiken bestehen hinsichtlich der Erfüllung von finanziellen Verpflichtungen.

Diesen Risiken wird durch Einsatz eines Risikomanagementsystems begegnet. Dabei gewährleisten die festgelegten Grundsätze ein systematisches und einheitliches Vorgehen bei der Erfassung und Bewertung von Risiken. Weitere Ausführungen dazu erfolgen im Lagebericht auf den Seiten 46 ff. Zur Absicherung werden marktgängige Devisengeschäfte (Forwards und Swaps) sowie Zinsabsicherungen eingesetzt. Soweit die Voraussetzungen für eine hochwirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 erfüllt sind, wird Hedge Accounting angewendet, wobei es sich ausschließlich um Cashflow Hedges handelt.

Vorräte

Die Vorräte sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, wobei die Herstellungskosten die Einzelkosten und die anteiligen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Basis einer normalen Auslastung der Produktion umfassen. Soweit Fremdkapitalkosten einem qualifizierten Vermögenswert direkt zurechenbar sind, werden sie als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Soweit eine Einzelbewertung der Vorräte nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung nach der gewogenen Durchschnittsmethode.

Liegt der Nettoveräußerungswert der Vorräte am Bilanzstichtag unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, beispielsweise durch Beschädigung, verminderte Marktgängigkeit oder Lagerdauer, so wird auf den niedrigeren Betrag abgewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsbetrieb erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 nach der „Percentage-of-Completion“-Methode bilanziert. Dabei werden Umsatzerlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag realisiert. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen auftragsbezogenen Kosten zu den insgesamt kalkulierten Kosten des Auftrags. Der Bilanzausweis der Fertigungsaufträge erfolgt, nach Abzug erhaltener Teilzahlungen, in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital errechnet sich aus der Anzahl der von der Koenig & Bauer AG zum Bilanzstichtag ausgegebenen Stückaktien zum Nennwert.

In der Kapitalrücklage ist das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abgebildet, und sie unterliegt den Beschränkungen des § 150 AktG.

Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten und thesaurierten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie erfolgsneutrale Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS, insbesondere des IFRS 3 in 2004. Weitere Bestandteile der Gewinnrücklagen sind die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Einzelabschlüsse sowie aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten nach Steuern, soweit diese nicht ergebniswirksam ausgewiesen werden.

Rückstellungen für Pensionen

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten angesetzt. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die einen Korridor von 10 % des Maximums aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen überschreiten, werden erfolgswirksam verrechnet. Dieser Betrag wird über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter verteilt.

Für die Mitarbeiter des KBA-Konzerns bestehen in der Regel, abhängig von den landesrechtlichen Gegebenheiten, leistungsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionszahlungen ist abhängig von der Dauer der Firmenzugehörigkeit und den versorgungsrelevanten Bezügen der jeweiligen Mitarbeiter.

Teilweise bestehen fondsfinanzierte Versorgungssysteme. Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Verpflichtungen werden mit dem Wert der Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Die Erfassung des laufenden Dienstzeitaufwands und der Erträge aus Planvermögen erfolgt ergebniswirksam in den Funktionsbereichen, denen die Mitarbeiter zugeordnet werden.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind alle übrigen ungewissen Verpflichtungen gegenüber Dritten und Risiken enthalten, sofern ein Mittelabfluss daraus wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Ansatz einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt, sobald vertragliche Verpflichtungen aus einem Finanzinstrument entstehen. Bei der erstmaligen Erfassung werden finanzielle Verbindlichkeiten zu ihrem beizulegenden Zeitwert und in Folgejahren mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungstag.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden als **Finanzschulden** definiert.

Bei den **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** werden derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert mit ihrem beizulegenden Zeitwert und Verbindlichkeiten aus Finance Lease-Verträgen mit dem Barwert angesetzt.

Latente Steuern

Die Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und den Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die Berechnung erfolgt gemäß der Liability-Methode des IAS 12. Dabei finden ausschließlich steuerlich relevante temporäre Differenzen Berücksichtigung. Aktive latente Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Ist mit einer Nutzung nicht zu rechnen, so werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die zur Ermittlung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Bilanzstichtag gültigen bzw. angekündigten landesspezifischen Steuersätze und liegen zwischen 10 % und 40 %.

Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Bekanntgabe der gesetzlichen Änderungen ergebniswirksam erfasst.

Der Konzernsteuersatz entspricht dem Steuersatz des Mutterunternehmens. Abweichungen durch die Berechnung mit landesspezifischen Steuersätzen werden unter „steuersatzbedingte Abweichungen“ separat ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert, wenn ein entsprechender Managementbeschluss vorliegt und der Verkauf innerhalb eines Jahres als höchstwahrscheinlich eingestuft wird. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Planmäßige Abschreibungen werden nicht mehr vorgenommen. Zurzeit werden im KBA-Konzern keine Vermögenswerte zur Veräußerung gehalten.

Erträge

Umsatzerlöse aus dem **Verkauf von Produkten** werden zum beizulegenden Zeitwert realisiert, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, weder ein Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsgewalt beim Unternehmen verbleiben und es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließt.

Erträge aus **Dienstleistungen** werden nach Erbringung der Leistung oder entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag angesetzt, wenn die Höhe der Erträge und Kosten verlässlich geschätzt werden kann.

Gewährte Preisnachlässe, Skonti, Boni und Mengenrabatte werden entsprechend abgesetzt.

Zinsen werden ertragswirksam, wenn die Höhe verlässlich bestimmbar und der wirtschaftliche Nutzenzufluss hinreichend wahrscheinlich ist. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung bilanziert.

Kosten nach Funktionsbereichen

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** enthalten die Anschaffungs- und Herstellungskosten der verkauften Produkte und erbrachten Leistungen. Dazu zählen neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Gemeinkosten und Abschreibungen auf Produktionsanlagen sowie Abwertungen des Vorratsbestands.

Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen Kosten für Forschungsprojekte, die mit der Absicht verknüpft sind, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen und in voller Höhe aufwandswirksam erfasst werden, sowie die gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten.

In den **Vertriebskosten** sind unter anderem Aufwendungen für Open House-Veranstaltungen und Vorführungen für Kunden enthalten.

Verwaltungskosten beinhalten die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die Zuordnung der angefallenen Aufwendungen und Erträge erfolgt soweit möglich in den einzelnen Funktionsbereichen, nicht zuordenbare werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

(D) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis

Neben der Koenig & Bauer AG, Würzburg, werden 19 (Vorjahr: 19) Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Insgesamt werden 17 (Vorjahr: 15) Tochtergesellschaften aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des KBA-Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Ein Spezialfonds, der gemäß IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 als Zweckgesellschaft anzusehen ist, wird aufgrund des geringen Volumens und der damit nur unwesentlichen Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des KBA-Konzerns nicht konsolidiert. Der Bilanzansatz erfolgt nach den Vorschriften des IAS 39 für „zur Veräußerung verfügbare“ Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert.

Konsolidierungsgrundsätze

Zum Zeitpunkt der Übernahme der Beherrschung erfolgt die Kapitalkonsolidierung der verbundenen Unternehmen und die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zum Marktwert bewerteten Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen. Dabei werden stille Reserven oder stille Lasten den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugeordnet. Eventualverbindlichkeiten werden Eigenkapital mindernd berücksichtigt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Vor dem 1. Januar 1995 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben gemäß dem Wahlrecht in IAS 22 mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen konsolidierten Unternehmen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Auf temporäre Steuerlatenzen, die im Rahmen der Konsolidierung entstehen, werden latente Steuern – mit Ausnahme auf Geschäfts- oder Firmenwerte – gemäß IAS 12 gebildet.

(E) Währungsumrechnung

Umrechnungen der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgen auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig ihre Geschäftstätigkeit betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Währungsumrechnungen bei Abschlüssen erstmalig in den Konzern einbezogener Tochtergesellschaften, daraus entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Anpassungen der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert erfolgen mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. In Folgeperioden werden Geschäfts- oder Firmenwerte in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierende Währungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

(F) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.
	01.01.	Konzern- zugänge	Zugänge	Währungs- differenzen	Umbu- chungen	Abgänge	
2011							
Immaterielle Vermögenswerte							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	41,4	–	0,6	–	0,2	0,7	41,5
Geschäfts- oder Firmenwert	21,4	–	–	0,3	–	–	21,7
Entwicklungskosten	6,7	–	1,5	–	–	–	8,2
Anlagen im Bau	0,1	–	0,1	–	-0,2	–	–
	69,6	–	2,2	0,3	–	0,7	71,4
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	256,5	1,1	1,6	0,8	–	6,8	253,2
Technische Anlagen und Maschinen	267,0	1,8	6,6	0,3	2,2	26,4	251,5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	118,0	1,3	20,1	0,2	0,2	12,1	127,7
Anlagen im Bau	4,3	–	13,7	–	-2,4	–	15,6
	645,8	4,2	42,0	1,3	–	45,3	648,0
	715,4	4,2	44,2	1,6	–	46,0	719,4
2012							
Immaterielle Vermögenswerte							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	41,5	–	0,8	–	–	1,2	41,1
Geschäfts- oder Firmenwert	21,7	–	–	–	–	–	21,7
Entwicklungskosten	8,2	–	0,2	–	–	–	8,4
	71,4	–	1,0	–	–	1,2	71,2
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	253,2	3,2	2,8	0,4	8,1	1,9	265,8
Technische Anlagen und Maschinen	251,5	–	7,8	0,6	5,8	2,8	262,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	127,7	0,7	20,4	0,1	0,2	10,8	138,3
Anlagen im Bau	15,6	–	1,0	–	-14,1	–	2,5
	648,0	3,9	32,0	1,1	–	15,5	669,5
	719,4	3,9	33,0	1,1	–	16,7	740,7

¹⁾ Segment Bogenoffsetmaschinen

01.01.	Abschreibungen					Buchwerte		
	Konzern- zugänge	Jahres- abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Währungs- differenzen	Abgänge	31.12.	01.01.	31.12.
37,6	-	2,5	-	-	0,7	39,4	3,8	2,1
0,2	-	-	-	-	-	0,2	21,2	21,5
5,4	-	-	-	-	-	5,4	1,3	2,8
-	-	-	-	-	-	-	0,1	-
43,2	-	2,5	-	-	0,7	45,0	26,4	26,4
99,1	0,7	7,4	-	-	1,9	105,3	157,4	147,9
210,0	0,3	12,7	-	0,3	26,2	197,1	57,0	54,4
93,7	1,0	12,9	-	0,1	10,7	97,0	24,3	30,7
-	-	-	-	-	-	-	4,3	15,6
402,8	2,0	33,0	-	0,4	38,8	399,4	243,0	248,6
446,0	2,0	35,5	-	0,4	39,5	444,4	269,4	275,0
39,4	-	1,2	-	-	1,2	39,4	2,1	1,7
0,2	-	-	-	-	-	0,2	21,5	21,5
5,4	-	0,3	2,7	-	-	8,4	2,8	-
45,0	-	1,5	2,7	-	1,2	48,0	26,4	23,2
105,3	1,9	7,5	12,6	0,2	1,4	126,1	147,9	139,7
197,1	-	13,6	4,6	0,5	2,3	213,5	54,4	49,4
97,0	0,7	15,2	7,2	0,1	10,2	110,0	30,7	28,3
-	-	-	-	-	-	-	15,6	2,5
399,4	2,6	36,3	24,4	0,8	13,9	449,6	248,6	219,9
444,4	2,6	37,8	27,1¹⁾	0,8	15,1	497,6	275,0	243,1

(G) Erläuterungen zur Bilanz

(1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Aufgrund von Finance Lease-Verträgen sind Grundstücke und Bauten von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €), technische Anlagen und Maschinen von 2,9 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung von 15,4 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €) enthalten. Weitere Angaben zu Finance Lease-Verträgen erfolgen bei den sonstigen Verbindlichkeiten unter Anhangsziffer (10).

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zur Investitionsförderung gewährt und vermindern die Buchwerte um 5,7 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. €) bei Sachanlagen.

Immaterielle Vermögenswerte

Zugänge zu gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten betreffen erworbene Software und Lizenzen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2012
Bauer+Kunzi GmbH, Stuttgart (ab 1.1.2012 mit KBA-MetalPrint fusioniert)	3,4	–
KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart	9,2	12,6
KBA-NotaSys SA, Lausanne/Schweiz	8,9	8,9
	21,5	21,5

Zum Bilanzstichtag wurden folgende Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 für alle zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind, durchgeführt.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	Anzahl der Planperioden	Vor-Steuer-Zinssatz	Nach-Steuer-Zinssatz
KBA-MetalPrint GmbH	3	9,7 %	7,1 %
KBA-NotaSys SA	3	8,5 %	7,6 %

KBA geht auf Basis verschiedener durchgeführter Sensitivitätsanalysen davon aus, dass sich auch bei als möglich eingestuftten Veränderungen der wesentlichen Planannahmen kein Wertminderungsbedarf ergibt.

Sachanlagen

Im Berichtsjahr wurden überwiegend Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen bei technischen Anlagen und Maschinen aktiviert.

Aufgrund der erwarteten Marktentwicklung im Bogengeschäft und einer Ausweitung der laufenden Turn-Around-Programme durch das Management zur Verbesserung der Ertragskraft wurde ein Werthaltigkeitstest der zahlungsmittelgenerierenden Einheit durchgeführt, die bereits in Vorjahren den Bogenbereich der KBA AG und der KBA-Mödling AG sowie die KBA Deutschland GmbH und die KBA North America Inc. umfasste. Diese zahlungsmittelgenerierende Einheit wurde im Geschäftsjahr aufgrund der gewachsenen Bedeutung des chinesischen Marktes um die seit 2011 konsolidierten, überwiegend auf Provisionsbasis arbeitenden Tochtergesellschaften KBA (HK) Company Ltd. und KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd. erweitert. Für den Werthaltigkeitstest wurde der Nutzungswert der Produktionsanlagen (auf Basis einer 5-Jahresplanung ermittelte zukünftige Cashflows, diskontiert mit 7,1 %) den entsprechenden Buchwerten gegenübergestellt. In Höhe des den Nutzungswert übersteigenden Buchwerts wurde ein Wertminderungsaufwand von 27,1 Mio. € erfasst.

(2) Finanzielle und sonstige Vermögenswerte

Finanzinvestitionen

In der folgenden Übersicht sind alle für den KBA-Konzern wichtigen Beteiligungen dargestellt. Darin genannte Zahlen für das Eigenkapital spiegeln – soweit nicht anders vermerkt – die Werte der geprüften landesrechtlichen Einzelabschlüsse wider und entsprechen den Zusatzangaben nach HGB. Bei Abschlüssen in Fremdwährung ist das Eigenkapital mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten.

Firma / Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. €
Verbundene konsolidierte Unternehmen		
Albert-Frankenthal GmbH, Frankenthal	100,0	6,1
KBA-FT Engineering GmbH, Frankenthal	100,0	0,1
KBA Deutschland GmbH, Radebeul	100,0	0,1
KBA-MePrint AG, Veitshöchheim	100,0	8,1
KBA-Metronic GmbH, Veitshöchheim ¹⁾	100,0	8,5
KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart	100,0	2,0
KBA-FRANCE SAS, Tremblay-en-France/Frankreich	100,0	-0,5 ²⁾
KBA ITALIA SPA, Mailand/Italien	100,0	0,8
KBA (UK) Ltd., Watford/Großbritannien	100,0	-0,7 ²⁾
Holland Graphic Occasions B.V., Wieringerwerf/Niederlande	100,0	1,0
KBA-Mödling AG, Mödling/Österreich	>99,9	47,9
KBA-SWISS HOLDING SA, Lausanne/Schweiz	100,0	72,7
KBA-NotaSys SA, Lausanne/Schweiz ¹⁾	100,0	94,2
Print Assist AG, Höri/Schweiz ¹⁾	100,0	2,6
KBA-Grafitec s.r.o., Dobruška/Tschechien	100,0	4,6
KBA North America Inc., Wilmington, DE/USA	100,0	1,1
KBA (HK) Company Ltd., Hongkong/VR China	100,0	1,3
KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China	100,0	2,1
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen		
PrintHouseService GmbH, Würzburg	100,0	0,1
KBA Australasia Pty. Ltd., Campbelltown/Australien	100,0	-0,6 ²⁾
KBA NORDIC A/S, Herlev/Dänemark	100,0	-3,5 ²⁾
KBA Koenig & Bauer (Asia Pacific) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	0,9
KBA CEE Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	-0,7 ²⁾
KBA RUS OOO, Moskau/Russische Föderation	100,0	-1,9 ²⁾
MABEG Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China	80,0	2,5
KBA KOREA CO., LTD., Goyang-si/Südkorea	100,0	-
KBA LATINA S A P I DE CV, Mexiko-Stadt/Mexiko	60,0	-0,1 ²⁾
KBA Japan Co., Ltd, Tokio/Japan	100,0	-0,4 ²⁾
Nicht konsolidierte Beteiligungen		
KBA Leasing GmbH, Bad Homburg	24,9	0,3 ³⁾
KBA NotaSys India Private Limited, Neu Delhi/Indien ¹⁾	50,0	0,4

1) Mittelbare Beteiligung

2) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

3) Vorläufige Zahlen

Der Kreis der konsolidierten Tochtergesellschaften wurde im Geschäftsjahr um die Vertriebs- und Servicegesellschaft Print Assist AG, Höri/Schweiz, erweitert.

Die Bauer+Kunzi GmbH wurde zum 1. Januar 2012 auf die KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart, verschmolzen.

Ebenfalls zum 1. Januar 2012 wurde der Vertrieb Deutschland des Standorts Radebeul der Koenig & Bauer AG in die KBA Deutschland GmbH, Radebeul, ausgegliedert.

Die Laufzeiten der finanziellen und sonstigen Vermögenswerte sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

in Mio. €	31.12.2011			31.12.2012		
		davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
- gegen verbundene Unternehmen	7,7	7,6	0,1	14,0	13,9	0,1
- gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,9	0,9	-	7,0	7,0	-
- gegen Dritte	301,8	271,6	30,2	234,1	206,6	27,5
	310,4	280,1	30,3	255,1	227,5	27,6
Finanzinvestitionen	6,8	-	6,8	2,8	-	2,8
Sonstige finanzielle Forderungen						
- gegen verbundene Unternehmen	0,4	0,4	-	1,5	1,5	-
- Derivate	-	-	-	0,6	0,6	-
- übrige	39,2	23,9	15,3	34,6	21,0	13,6
	46,4	24,3	22,1	39,5	23,1	16,4
Sonstige Vermögenswerte						
- geleistete Anzahlungen Vorräte	20,3	20,3	-	14,5	14,5	-
- Steuerforderungen	16,7	16,7	-	10,4	10,4	-
- Rechnungsabgrenzungen	3,0	2,8	0,2	2,1	2,0	0,1
	40,0	39,8	0,2	27,0	26,9	0,1
	396,8	344,2	52,6	321,6	277,5	44,1

Durch die Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode sind in den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** 18,1 Mio. € (Vorjahr: 38,8 Mio. €) enthalten.

Aus Finance Lease-Verträgen mit Kunden sind **sonstige finanzielle Forderungen** von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) aktiviert bei einer Gesamtinvestition von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) und einem Zinsanteil von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €). Forderungen mit einer Fälligkeit bis 1 Jahr belaufen sich auf 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) bei einer Gesamtinvestition von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), weitere Forderungen von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) und einer Gesamtinvestition von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) sind zwischen 1 und 5 Jahren fällig. Die übrigen Forderungen aus Finance Lease haben eine Laufzeit bis 7 Jahre. Auf die Gesamtinvestition waren im Vorjahr Wertberichtigungen von 2,1 Mio. € gebildet. Sonstige finanzielle Forderungen aus Derivaten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte werden einzelfallbezogen gebildet. Liegen Anhaltspunkte für spezielle Kredit- oder Länderrisiken wie Zahlungsverzug vor, so wird das wahrscheinliche Ausfallrisiko entsprechend berücksichtigt. Für erfasste Wertberichtigungen werden auf Konzernebene keine separaten Konten geführt.

(3) Vorräte

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	62,2	67,2
Unfertige Erzeugnisse	221,8	233,7
Fertige Erzeugnisse und Waren	44,1	30,5
	328,1	331,4

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte beträgt 121,2 Mio. € (Vorjahr: 130,9 Mio. €). Im Geschäftsjahr wurde der Bestand der Wertberichtigungen um 1,1 Mio. € ergebniswirksam verringert (Vorjahr: 4,4 Mio. €).

(4) Wertpapiere

In den Wertpapieren sind Anteile eines Spezialfonds für Renten- und Aktienwerte enthalten.

Der bilanzierte Marktwert des Spezialfonds beträgt 30,3 Mio. € (Vorjahr: 28,7 Mio. €). Zur Absicherung von Alterszeitguthaben wurde dieser an Mitarbeiter verpfändet.

(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2012
Schecks, Kassenbestand	0,2	0,2
Guthaben bei Kreditinstituten	145,4	206,1
	145,6	206,3

(6) Latente Steuern

Die in den latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen.

in Mio. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerverbindlichkeiten	
	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,9	1,0	15,9	10,6
Vorräte	50,1	30,3	2,6	2,3
Finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,4	0,7	9,1	3,1
Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	–	0,1	0,3
Passiva				
Eigenkapital	–	–	0,3	0,3
Rückstellungen	22,1	18,9	2,7	3,4
Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	1,8	8,0	50,7	33,7
	75,3	58,9	81,4	53,7
Steuerliche Verlustvorträge	25,9	16,8	–	–
Saldierung	–53,6	–31,8	–53,6	–31,8
	47,6	43,9	27,8	21,9
- davon kurzfristige latente Steuern	5,2	7,9	10,2	9,6

Zum Geschäftsjahresende bestanden 265,9 Mio. € (Vorjahr: 235,4 Mio. €) Verlustvorträge sowie 10,5 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €) temporäre Differenzen, für welche keine latenten Steueransprüche gebildet wurden. 18,9 Mio. € der nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträge sind bis 2024 und später befristet. Aus der Restrukturierung der letzten Jahre sowie weiteren geplanten Reorganisationsmaßnahmen resultieren positive Ertragsprognosen, die zum Ansatz aktiver latenter Steuern von 18,7 Mio. € (Vorjahr: 21,5 Mio. €) führen, obwohl die jeweiligen Unternehmen einen Verlust erzielen.

Auf temporäre Differenzen bei Anteilen von 5,5 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €) wurden keine latenten Steuern gebildet, da eine Umkehr in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

(7) Eigenkapital

Ziele der Kapitalsteuerung sind die Erhaltung der nachhaltigen Kreditwürdigkeit auf dem Kapitalmarkt, Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeit mittels ausreichender Liquidität sowie die substanzielle Steigerung des Unternehmenswertes.

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern ist auf Seite 66 dargestellt. Weitere Ausführungen zum Kapitalmanagement sind im Lagebericht auf der Seite 36 genannt.

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2012 sind von der Koenig & Bauer AG 16.485.953 (Vorjahr: 16.485.953) Stückaktien zum Nennwert von 2,60 € ausgegeben. Das auf der Hauptversammlung vom 16. Juni 2011 beschlossene genehmigte Kapital von 15,6 Mio. € wurde im Geschäftsjahr 2011 zur Emission von Mitarbeiteraktien zum Teil verwendet. Weitere, im Rahmen des Belegschaftsaktien-Programms 2012 gezeichnete Aktien werden erst Anfang 2013 ausgegeben. Das verbleibende genehmigte Kapital von 15,5 Mio. € ist bis zum 15. Juni 2016 befristet. Weiterhin wurde der Vorstand zum Erwerb eigener Aktien bis maximal 10 % des Grundkapitals von 42,8 Mio. € ermächtigt. Diese Ermächtigung besteht bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung, längstens jedoch bis zum 15. Juni 2016.

Alle ausgegebenen auf den Inhaber lautenden Stammaktien sind voll einbezahlt und mit dem Recht zur Teilnahme und zur Abstimmung auf der Hauptversammlung sowie dem Gewinnbezugsrecht verbunden.

Kapitalrücklage

Gegenüber dem Vorjahr ergab sich keine Veränderung der Kapitalrücklage.

Gewinnrücklagen

Durch die Anwendung von Hedge Accounting wurden die Gewinnrücklagen um 3,5 Mio. € erhöht (Vorjahr: –2,5 Mio. €). Bei der Abwicklung der Grundgeschäfte wurden –1,1 Mio. € (Vorjahr: –0,4 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern verändern die Gewinnrücklagen durch ergebnisneutrale Verrechnungen um –0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €). Davon resultieren –0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) aus derivativen Finanzinstrumenten, –0,5 Mio. € aus originären Finanzinstrumenten und 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) aus der Währungsumrechnung.

(8) Rückstellungen für Pensionen

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind.

Hierbei wird ein Abzinsungssatz von 3,7 % (Vorjahr: 5,3 %) in Deutschland und 1,8 % bis 4,1 % (Vorjahr: 2,5 % bis 4,9 %) bei anderen europäischen Unternehmen verwendet. Zudem werden Gehaltssteigerungsraten von 2,8 % (Vorjahr: 2,5 %) und eine Fluktuationsrate von 2,7 % (Vorjahr: 2,7 %) unterstellt. Die Rentenanpassung wird mit 1,5 % (Vorjahr: 1,3 %) berücksichtigt. Dabei handelt es sich jeweils um die gewichteten Durchschnitte der in den Pensionsplänen enthaltenen Annahmen. Änderungen ansonsten nicht näher erläuteter versicherungsmathematischer Annahmen hatten nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Pensionsverpflichtung.

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen und der Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt.

in Mio. €	Barwert der Pensionsverpflichtungen		Zeitwert des Planvermögens	
	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012
Stand am 01.01.	194,1	191,0	-77,2	-81,2
Laufender Dienstzeitaufwand	6,9	6,5	–	–
Zinsaufwand	7,4	7,7	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-9,9	31,7	3,1	-2,7
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–	–	-3,4	-3,5
Fondsdotierungen des Arbeitgebers	–	–	-6,4	-5,0
Fondsdotierungen der Planteilnehmer	–	–	-0,1	-1,4
Gezahlte Versorgungsleistungen	-10,0	-7,3	5,0	2,3
Konsolidierungskreisänderungen	–	4,4	–	-4,2
Währungskursänderungen	2,4	0,8	-2,2	-0,7
Abgeltungen/Sonstiges	0,1	-3,6	–	3,4
Stand am 31.12.	191,0	231,2	-81,2	-93,0

In der Periode wurden die folgenden Aufwendungen und Erträge ergebniswirksam erfasst.

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2012
Laufender Dienstzeitaufwand	6,9	6,5
Zinsaufwand	7,4	7,7
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-3,4	-3,5
Aufwand(+)/Erträge(-) des Geschäftsjahres	10,9	10,7

Die Rückstellungen für Pensionen setzen sich wie folgt zusammen.

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2012
Barwert der nicht fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	103,3	131,9
Barwert der fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	87,7	99,3
Barwert der Pensionsverpflichtungen	191,0	231,2
Zeitwert des Planvermögens	-81,2	-93,0
Zeitwert der Pensionsverpflichtungen saldiert	109,8	138,2
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-5,9	-34,9
Bilanzwert zum 31.12.	103,9	103,3
- davon Pensionsrückstellungen	106,6	108,0
- davon Vermögenswert	2,7	4,7

Das Planvermögen setzt sich mit 32,8 Mio. € (Vorjahr: 28,5 Mio. €) aus Aktien und Dividendenpapieren, mit 38,5 Mio. € (Vorjahr: 37,9 Mio. €) aus Anleihen, mit 7,3 Mio. € (Vorjahr: 8,0 Mio. €) aus liquiden Mitteln und mit 14,4 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €) aus sonstigen Vermögenswerten zusammen.

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beläuft sich auf 6,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Aktuell wird auf Basis der Erträge in Vorjahren eine Rendite von 3,8 % (Vorjahr: 4,2 %) erwartet.

Die Nettoverpflichtung ergibt sich aus dem Barwert der Pensionsverpflichtungen abzüglich dem Zeitwert des Planvermögens. In den letzten Jahren entwickelte sich die Nettoverpflichtung wie folgt.

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Barwert der Pensionsverpflichtungen	104,8	114,9	194,1	191,0	231,2
Zeitwert des Planvermögens	-8,4	-10,0	-77,2	-81,2	-93,0
Nettoverpflichtung	96,4	104,9	116,9	109,8	138,2
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden	-0,9	-	1,9	-2,4	-1,7
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vermögenswerte	0,9	-0,4	-0,4	-0,4	0,6

Der für beitragsorientierte Versorgungspläne im Ergebnis erfasste Aufwand beläuft sich auf 34,6 Mio. € (Vorjahr: 34,9 Mio. €).

Für 2013 wird mit Auszahlungen aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr: 11,5 Mio. €) gerechnet. Die in 2013 zu zahlenden Plan-Beiträge werden auf 3,9 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €) geschätzt.

(9) Sonstige Rückstellungen

in Mio. €	Stand 01.01.2012	Konzern- zugänge	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Auf- zinsung	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2012
Sonstige Rückstellungen								
- aus dem Personalbereich	74,9	0,3	19,5	4,9	13,2	1,8	-	65,8
- aus dem Vertriebsbereich	95,9	0,2	32,8	11,5	37,0	-	-	88,8
- übrige	32,5	0,3	26,6	0,5	48,4	-	0,1	54,2
	203,3	0,8	78,9	16,9	98,6	1,8	0,1	208,8
davon								
- langfristige Rückstellungen	65,9							60,3
- kurzfristige Rückstellungen	137,4							148,5
	203,3							208,8

Rückstellungen aus dem Personalbereich enthalten unter anderem Vorsorgen für die noch nicht abgeschlossene Neuausrichtung, Jubiläumsprämien und Altersteilzeitguthaben sowie erfolgsabhängige Vergütungen.

Der Vertriebsbereich deckt den Bedarf für Prozessrisiken, aufgrund von vertraglichen und gesetzlichen Vereinbarungen bestehende Gewährleistungsansprüche und erwartete Aufwendungen für Kulanzleistungen sowie Provisionsverpflichtungen.

In den übrigen Rückstellungen werden Berufsgenossenschaftsbeiträge, Archivierungskosten und ähnliche Verpflichtungen erfasst.

In den langfristigen Rückstellungen sind Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen, Jubiläumsprämien und Prozessrisiken enthalten sowie alle übrigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(10) Finanzielle und sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2011	davon Restlaufzeit		31.12.2012	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
- gegenüber verbundenen Unternehmen	0,7	0,7	-	0,5	0,5	-
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	0,3	0,3	-
- gegenüber Dritten	63,5	63,3	0,2	64,9	60,7	4,2
	64,2	64,0	0,2	65,7	61,5	4,2
Finanzschulden	35,9	27,9	8,0	31,6	31,6	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
- aus Derivaten	3,4	3,4	-	0,1	0,1	-
- übrige	82,7	69,9	12,8	77,2	59,3	17,9
	122,0	101,2	20,8	108,9	91,0	17,9
Sonstige Schulden						
- aus erhaltenen Anzahlungen	198,9	198,9	-	164,3	164,3	-
- aus Steuern	15,1	15,1	-	13,2	13,2	-
- übrige	11,6	11,5	0,1	9,2	6,4	2,8
	225,6	225,5	0,1	186,7	183,9	2,8
	411,8	390,7	21,1	361,3	336,4	24,9

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Finanzschulden) bestehen Besicherungen durch Grundpfandrechte von 17,3 Mio. € (Vorjahr: 19,2 Mio. €), Verpfändungen von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) sowie eine Sicherungsübereignung und Zessionen von 4,1 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €). Der Buchwert besicherter Vermögenswerte beträgt 24,6 Mio. € (Vorjahr: 25,6 Mio. €) für Sachanlagen, 16,2 Mio. € (Vorjahr: 28,5 Mio. €) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 4,7 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) für Vorräte und 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) für Wertpapiere (sonstige finanzielle Forderungen). Eine Verwertung der Sicherheiten kann erfolgen, wenn die vereinbarten Verpflichtungen nicht fristgerecht erfüllt werden.

Das Management steuert die Liquidität des Konzerns auf Basis einer fortlaufenden Überwachung und Planung der Cashflows unter Berücksichtigung der zugesagten Kreditlinien und der Fälligkeitsstruktur von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die durch den KBA-Konzern nicht genutzte Kreditlinie belief sich zum Stichtag auf 54,9 Mio. € (Vorjahr: 55,5 Mio. €).

In den übrigen **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Finance Lease von 19,8 Mio. € (Vorjahr: 13,6 Mio. €) ausgewiesen. Dabei bestehen Verlängerungs- und Kaufoptionen zu marktüblichen Bedingungen.

Sale-and-Lease-Back-Geschäfte werden für Showroom-Maschinen abgeschlossen, sowie in Einzelfällen auf der Basis von Absatzfinanzierungsmodellen, bei denen sich an ein Sale-and-Lease-Back-Geschäft ein Finance Lease mit einem Kunden anschließt. Die Umsatzrealisierung erfolgt mit der Lieferung der Maschinen, den Verbindlichkeiten stehen Kundenforderungen gegenüber.

Der Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance Lease-Verträgen setzt sich wie folgt zusammen.

in Mio. €	31.12.2011	davon Restlaufzeit			31.12.2012	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Mindestleasingzahlungen	15,4	4,6	10,2	0,6	21,7	5,8	15,1	0,8
Zinsanteil	-1,8	-0,7	-1,1	-	-1,9	-0,8	-1,1	-
Barwert Finance Lease	13,6	3,9	9,1	0,6	19,8	5,0	14,0	0,8

Die in den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Posten aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

In den **sonstigen Schulden** sind erhaltene Anzahlungen von 21,5 Mio. € (Vorjahr: 43,4 Mio. €) für kundenspezifische Fertigung enthalten.

(11) Derivative Finanzinstrumente

Devisentermingeschäfte mit einer Restlaufzeit von bis zu 2 Jahren (Vorjahr: bis zu 3 Jahren), denen Grundgeschäfte mit identischer Laufzeit gegenüberstehen, dienen der Absicherung des Kalkulationskurses weiterer in Fremdwährung geschlossener Liefer- und Leistungsverträge. Bei den abgesicherten Währungen handelt es sich überwiegend um USD. Der beizulegende Zeitwert der mit einem Nominalvolumen von 19,4 Mio. € (Vorjahr: 45,6 Mio. €) als Sicherungsgeschäft qualifizierenden Devisentermingeschäfte beträgt 0,2 Mio. € (Vorjahr: -2,5 Mio. €).

Zinscap-Geschäfte mit bis zu 1,5-jähriger Restlaufzeit sichern das bestehende Zinsrisiko einer Tochtergesellschaft ab.

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

in Mio. €	Nominalvolumen			Nominalvolumen		
	Gesamt	Restlaufzeit	Marktwert	Gesamt	Restlaufzeit	Marktwert
	31.12.2011	über 1 Jahr	31.12.2011	31.12.2012	über 1 Jahr	31.12.2012
Devisentermingeschäfte	72,8	2,5	-3,3	37,4	-	0,5
Zinsabsicherungen	7,7	6,0	-0,1	6,0	6,0	-
	80,5	8,5	-3,4	43,4	6,0	0,5

Das **Nominalvolumen** derivativer Finanzinstrumente bezeichnet die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Das Risiko ergibt sich daher nicht aus dem Nominalvolumen, sondern aus den darauf bezogenen Wechselkurs- und Zinsänderungen.

Der **Marktwert** entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag, der mittels standardisierter Bewertungsverfahren ermittelt wird.

(12) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

in Mio. €	Buchwert	davon nicht wertberichtet, nicht überfällig	davon nicht wertberichtet, aber überfällig			davon wertberichtet
			< 3 Monate	3-12 Monate	> 12 Monate	
2011						
Kredite und Forderungen	446,0	362,3	46,3	18,4	7,5	11,5
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	38,8	36,0	1,7	0,3	-	0,8
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	9,4	9,4	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	36,9	36,9	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
	531,1	444,6	48,0	18,7	7,5	12,3
2012						
Kredite und Forderungen	469,2	356,1	70,5	20,8	7,1	14,7
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	18,1	8,4	4,7	1,6	-	3,4
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	8,6	8,6	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	34,7	34,7	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0,4	0,4	-	-	-	-
	531,0	408,2	75,2	22,4	7,1	18,1

in Mio. €

	Kategorie gem. IAS 39*	31.12.2011		Wertansatz
		Buchwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	
Aktiva				
Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Forderungen				
- Anteile	zVv	6,7	6,7	-
- sonstige finanzielle Forderungen aus Finance Lease	KuF	1,6	1,6	-
- sonstige finanzielle Forderungen aus Derivaten	ezbZ	-	-	-
- sonstige finanzielle Forderungen aus Hedge Accounting	-	-	-	-
- übrige sonstige finanzielle Forderungen	bzEg	9,4	9,4	-
	zVv	1,5	-	-
	KuF	27,2	27,2	-
		46,4	44,9	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	271,6	271,6	-
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	KuF	38,8	38,8	-
Wertpapiere	zVv	28,7	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	KuF	145,6	145,6	-
		531,1	500,9	-
Passiva				
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	sfV	35,9	35,9	-
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Finance Lease	sfV	13,6	13,6	-
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Derivaten	ezbZ	0,8	-	0,8 ²⁾
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	-	2,6	-	-
- übrige	sfV	69,1	69,1	-
		122,0	118,6	0,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	sfV	64,2	64,2	-
		186,2	182,8	0,8

* KuF = Kredite und Forderungen
bzEg = bis zur Endfälligkeit gehalten
ezbZ = erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
zVv = zur Veräußerung verfügbar
sfV = sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

¹⁾ Bewertung gem. Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie

²⁾ Bewertung gem. Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie

Für **Anteile an verbundenen Unternehmen** ist kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorhanden, ein beizulegender Zeitwert kann daher nicht ermittelt werden. Eine Veräußerung ist derzeit nicht geplant.

Bei den **sonstigen finanziellen Forderungen/Verbindlichkeiten aus Derivaten** entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert. Die ausgewiesenen Werte bei den **Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** entsprechen den notierten Marktpreisen.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Finance Lease sind die mit dem Marktzinssatz abgezinsten Zahlungsverpflichtungen.

Für **Ausleihungen** und die **übrigen finanziellen Forderungen/Verbindlichkeiten** entspricht der beizulegende Zeitwert im Wesentlichen den zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Buchwerten.

	31.12.2011	31.12.2012		Wertansatz		31.12.2012
Fair Value erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert	
-	-	2,8	2,8	-	-	-
-	1,7	1,3	1,3	-	-	1,4
-	-	0,4	-	0,4 ²⁾	-	0,4
-	-	0,2	-	-	0,2 ²⁾	0,2
-	9,4	8,6	8,6	-	-	8,6
1,5 ¹⁾	1,5	1,6	-	-	1,6 ¹⁾	1,6
-	27,2	24,6	24,6	-	-	24,6
1,5	39,8	39,5	37,3	0,4	1,8	36,8
-	271,6	237,0	237,0	-	-	237,0
-	38,8	18,1	18,1	-	-	18,1
28,7 ¹⁾	28,7	30,3	-	-	30,3 ¹⁾	30,3
-	145,6	206,3	206,3	-	-	206,3
30,2	524,5	531,2	498,7	0,4	32,1	528,5
-	35,9	31,6	31,6	-	-	31,6
-	13,8	19,8	19,8	-	-	19,6
-	0,8	0,1	-	0,1 ²⁾	-	0,1
2,6 ²⁾	2,6	-	-	-	-	-
-	69,1	57,4	57,4	-	-	57,4
2,6	122,2	108,9	108,8	0,1	-	108,7
-	64,2	65,7	65,7	-	-	65,7
2,6	186,4	174,6	174,5	0,1	-	174,4

Das maximale **Kreditrisiko** der Finanzinstrumente entspricht den Buchwerten, dabei sind bei den nicht wertberichtigten und nicht überfälligen keine Risiken erkennbar.

Das **Liquiditätsrisiko** resultiert aus den vertraglich vereinbarten Cashflows der finanziellen Verbindlichkeiten bestehend aus Zins- und Tilgungsanteil. Für verzinsliche Finanzschulden und Verbindlichkeiten aus Finance Lease ergibt sich innerhalb des nächsten Jahres ein Liquiditätsabfluss von 37,4 Mio. € (Vorjahr: 32,6 Mio. €), innerhalb der nächsten 1 bis 3 Jahre von 12,0 Mio. € (Vorjahr: 13,0 Mio. €) und über 3 Jahre von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €). Weiterer Liquiditätsbedarf entsteht aus den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten, aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Finanzgarantien.

Zum Bilanzstichtag bestehende **Zins-, Wechselkurs- und Ausfallrisiken** aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind aus der folgenden Übersicht der im Geschäftsjahr erfassten Nettogewinne und -verluste ersichtlich.

in Mio. €	┌ aus der Folgebewertung ┐					Sonstiges
	Netto- ergebnis	aus Zinsen	Wertbe- richtigung	Kurs- effekte	aus Abgang	
31.12.2011						
Kredite und Forderungen	-15,8	4,2	-4,4	0,3	-15,9	-
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	0,2	0,1	0,2	-	-0,1	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-0,6	-0,6	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-4,6	-4,4	-	-0,2	-	-
	-20,8	-0,7	-4,2	0,1	-16,0	-
31.12.2012						
Kredite und Forderungen	-21,7	2,8	-12,6	-0,5	-11,4	-
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	-3,8	0,2	-3,8	-0,2	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-1,5	0,2	-	-	-	-1,7
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	1,3	-	-	1,3	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-5,7	-4,2	-	-1,5	-	-
	-31,4	-1,0	-16,4	-0,9	-11,4	-1,7

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden 15,6 Mio. € (Vorjahr: 8,5 Mio. €) und bei Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Forderungen 0,8 Mio. € (Vorjahr: -4,3 Mio. €) wertberichtigt.

Zur Bewertung des **Fremdwährungsrisikos** wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Dabei wird unterstellt, dass sich der USD gegenüber dem Euro um +/- 5 % verändert. Zum Bilanzstichtag hätte eine Abwertung des USD um 5 % das Eigenkapital um 0,7 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) erhöht und das Ergebnis mit 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) belastet. Dagegen hätte eine Aufwertung um 5 % das Eigenkapital um 0,8 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) vermindert und das Ergebnis um 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) verbessert. Für den KBA-Konzern besteht zum Bilanzstichtag ein Fremdwährungsrisiko von 25,4 Mio. € (Vorjahr: 88,2 Mio. €), dieses resultiert im Wesentlichen aus der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ (Vorjahr: „Kredite und Forderungen“).

Eine Sensitivitätsanalyse zur Bewertung des **Zinsänderungsrisikos** berücksichtigt Veränderungen der variablen Zinssätze um +/- 5 %. Zinssatzschwankungen hätten sich nicht wesentlich auf Ergebnis und Eigenkapital des Geschäftsjahres ausgewirkt.

(13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2011				31.12.2012			
	davon Restlaufzeit				davon Restlaufzeit			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verpflichtungen aus:								
- Operating Lease	7,7	2,8	4,3	0,6	7,4	2,7	4,3	0,4
- Miet- und Wartungsverträgen	13,1	7,6	5,5	-	9,4	7,4	2,0	-
- Investitionsvorhaben	2,7	2,7	-	-	2,7	2,7	-	-
- Übrige	0,7	0,2	0,5	-	0,1	0,1	-	-
	24,2	13,3	10,3	0,6	19,6	12,9	6,3	0,4

Operating Lease-Verträge werden überwiegend im IT-Bereich sowie für den Fuhrpark abgeschlossen. Dabei bestehen Verlängerungsoptionen zu marktüblichen Bedingungen. Im Geschäftsjahr wurden Leasingraten von 4,1 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €) erfolgswirksam erfasst. Die Verpflichtungen aus Operating Lease sind in Höhe der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

Investitionsvorhaben enthalten Verpflichtungen für Investitionen in Sachanlagen von 2,7 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €).

Eventualverbindlichkeiten

Im KBA-Konzern bestehen Haftungsverhältnisse aus Finanzgarantien von 52,3 Mio. € (Vorjahr: 64,0 Mio. €). Dabei handelt es sich überwiegend um Rückkaufverpflichtungen gegenüber Leasinggebern und Banken. Mit zunehmendem Alter der Verpflichtung nimmt der garantierte Rückkaufbetrag ab.

Für vorhandene Risiken, die als nicht gering eingestuft werden, sind Rückstellungen von 5,7 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €) gebildet.

(H) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Maschinen belaufen sich auf 1.073,9 Mio. € (Vorjahr: 933,7 Mio. €), sonstige Umsätze erzielen 220,0 Mio. € (Vorjahr: 233,5 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden Erlöse aus kundenspezifischer Fertigung von 173,8 Mio. € (Vorjahr: 181,5 Mio. €) realisiert, die kumulierten Auftragslöse für alle zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen „Percentage-of-Completion“-Aufträge belaufen sich auf 367,2 Mio. € (Vorjahr: 320,3 Mio. €).

Weitere Angaben zu den Umsatzerlösen können dem Segmentbericht (siehe Anhang (J)) entnommen werden.

(15) Kosten nach Funktionsbereichen

Herstellungskosten des Umsatzes

In den Herstellungskosten des Umsatzes sind Zuschüsse für Lehrlings- und Arbeitsplatzförderung sowie für auftragsbezogene Entwicklungen von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) enthalten.

Die Kosten aus kundenspezifischer Fertigung für am Bilanzstichtag noch laufende Projekte betragen 352,9 Mio. € (Vorjahr: 327,3 Mio. €).

Forschungs- und Entwicklungskosten

Trotz hoher Entwicklungsaufwendungen für Messeneuheiten und weitere Projekte konnten die **Forschungs- und Entwicklungskosten** vor Sondereinflüssen wieder leicht um 1,7 Mio. € zurückgefahren werden.

Forschungszuschüsse der öffentlichen Hand für bereits angefallene Aufwendungen werden in der Periode der Zusage erfolgswirksam erfasst und vermindern die Forschungs- und Entwicklungskosten um 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Vertriebs- und Verwaltungskosten

Durch höhere Auslieferungen, Aufwendungen für die drupa und große Kundenveranstaltungen in Radebeul und Lausanne stiegen die **Vertriebskosten** vor Sondereinflüssen gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Mio. €.

Die **Verwaltungskosten** erhöhten sich um 12,9 Mio. € vor Sondereinflüssen wegen des Tariflohnanstiegs und der Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erarbeitung und Implementierung der Turn-Around-Programme.

(16) Kosten nach Kostenarten

Materialaufwand

in Mio. €	2011	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	474,4	507,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	93,3	114,6
	567,7	621,8

Personalaufwand (gemäß Gesamtkostenverfahren)

in Mio. €	2011	2012
Löhne und Gehälter	320,5	332,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	60,9	61,3
Aufwendungen für Altersversorgung	8,2	5,7
	389,6	399,8
Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:		
Gewerbliche Arbeitnehmer	3.451	3.345
Angestellte	2.579	2.556
Auszubildende/Praktikanten	371	371
	6.401	6.272

Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit für Aufwendungen zur Sozialversicherung im Rahmen der Kurzarbeit minderten den Personalaufwand um 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €).

(17) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2011	2012
Sonstige betriebliche Erträge		
Gewinne aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4,6	0,7
Realisierte Währungskursgewinne	6,8	8,6
Fremdwährungsbewertung	11,0	4,1
Auflösung von Wertberichtigungen	7,6	2,8
Übrige betriebliche Erträge	18,3	20,0
	48,3	36,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-0,8	-1,9
Realisierte Währungskursverluste	-13,7	-9,6
Fremdwährungsbewertung	-4,9	-2,3
Bildung von Wertberichtigungen	-11,9	-19,2
Übrige betriebliche Aufwendungen	-15,4	-23,1
	-46,7	-56,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,6	-19,9

In den **übrigen betrieblichen Erträgen** sind 9,9 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €) aus der Auflösung von Rückstellungen aus dem Vertriebsbereich ausgewiesen. Daneben sind Versicherungs- und Schadensersatzleistungen sowie sonstige Kostenerstattungen in den übrigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die **übrigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten Forderungsausfälle, Kundengutschriften und Gewährleistungen.

(18) Sondereinflüsse

Nachdem bereits in Vorjahren umfangreiche Personal- und Rationalisierungsmaßnahmen durchgeführt wurden, hat das Management zur nachhaltigen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ein weiteres Turn-Around-Programm für die Jahre 2013 und 2014 entwickelt. Dadurch ergaben sich Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von 27,1 Mio. €.

(19) Finanzergebnis

in Mio. €	2011	2012
Sonstiges Finanzergebnis		
Abschreibungen auf Finanzinvestitionen	-	-1,7
	-	-1,7
Zinsergebnis		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,5	3,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12,1	-11,9
- davon aus Pensionsverpflichtungen	(-7,4)	(-7,7)
	-6,6	-8,2
Finanzergebnis	-6,6	-9,9

(20) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Mio. €			in Mio. €		
	2011	2012		2011	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	3,3	6,1	Tatsächlicher Steueraufwand	-8,1	-6,6
Konzernsteuersatz	30,0 %	30,0 %	Periodenfremde Ertragsteuern	0,7	-0,3
Erwartete Ertragsteuern	-1,0	-1,8	Latente Steuern aus Verlustvorträgen	10,0	-9,2
Steuerauswirkungen durch			Latente Steuern aus		
- steuersatzbedingte Abweichungen	8,4	7,8	temporären Unterschieden	-5,5	12,3
- steuerfreie Erträge	0,4	0,3		-2,9	-3,8
- Wertberichtigungen	-9,9	-9,6			
- steuerliche Zu- und Abrechnungen	-1,9	-1,3			
- Sonstiges	1,1	0,8			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,9	-3,8			

Der Ansatz bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste bei Tochtergesellschaften sowie bisher nicht berücksichtigter temporärer Differenzen führt zu einem latenten Steuerertrag von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €). Ihre Nutzung mindert den tatsächlichen Steueraufwand um 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

Die Zahlung von Dividenden an die Anteilseigner des Mutterunternehmens hat keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

(21) Ergebnis je Aktie

	2011	2012
Konzernergebnis in Mio. €	0,4	2,3
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien	16.470.226	16.485.953
Ergebnis je Aktie in €	0,02	0,14

Der gewichtete Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die Ausgabe von 21.260 Belegschaftsaktien im 3. Quartal 2011 erhöht. In 2012 wurden keine Mitarbeiteraktien ausgegeben. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie besteht nicht.

(I) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt und zeigt die Veränderungen des Finanzmittelbestands des KBA-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse, unterteilt in die Bereiche betriebliche Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigt. Der Finanzmittelbestand von 206,3 Mio. € (Vorjahr: 145,6 Mio. €) enthält Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

(J) Segmentberichterstattung

Segmentbericht nach Sparten

Gemäß den Vorschriften des IFRS 8 werden für den KBA-Konzern einzelne Finanzinformationen für die beiden Geschäftssegmente Rollen- und Sondermaschinen sowie Bogenoffsetmaschinen zur Verfügung gestellt.

Im Geschäftssegment Rollen- und Sondermaschinen werden Rollenmaschinen für den Zeitungs-, Akzidenz- und Digitaldruck, Sondermaschinen für den Banknoten- und Sicherheitsdruck sowie Systeme für die industrielle Kennzeichnungstechnik zusammengefasst. Das Geschäftssegment Bogenoffsetmaschinen beinhaltet Offsetmaschinen für den Akzidenz-, Bücher-, Poster-, Blech- und Verpackungsdruck sowie für den UV-Druck auf Folien und elektronischen Datenträgern.

Den Segmentinformationen liegen die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zugrunde wie dem Konzernabschluss. Im Segmentergebnis (Betriebsergebnis) enthaltene konzerninterne Verrechnungen erfolgen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

Intersegmentäre Umsätze und andere Überleitungseffekte zwischen den Geschäftssegmenten sind nicht wesentlich.

in Mio. €	Rollen- und Sondermaschinen		Bogenoffset- maschinen		Konzern	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Umsatzerlöse	583,6	650,7	583,6	643,2	1.167,2	1.293,9
Betriebsergebnis vor Sondereinflüssen	28,0	54,7	-18,1	-11,6	9,9	43,1
Betriebsergebnis nach Sondereinflüssen	28,0	54,7	-18,1	-38,7	9,9	16,0
Abschreibungen	18,8	19,5	16,7	18,3	35,5	37,8
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen	24,0	57,4	38,3	43,0	62,3	100,4
Investitionen	23,6	12,9	20,6	20,1	44,2	33,0

Informationen über geografische Gebiete

Die geografische Aufteilung orientiert sich an den bedeutendsten Absatzmärkten und Standorten des KBA-Konzerns. Unter der Überleitung werden langfristige Vermögenswerte finanzieller Art und latente Steueransprüche berichtet.

in Mio. €	Umsatzerlöse		Investitionen		Langfristige Vermögenswerte	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Deutschland	182,3	152,1	33,9	23,0	184,8	153,1
Übriges Europa	414,8	395,9	9,7	9,6	88,7	88,5
Nordamerika	100,7	134,1	0,2	0,2	1,1	1,0
China	179,9	178,7	0,4	0,2	0,6	0,5
Übriges Asien/Pazifik	139,7	134,1	-	-	-	-
Afrika/Lateinamerika	149,8	299,0	-	-	-	-
Überleitung	-	-	-	-	69,7	60,4
Konzern	1.167,2	1.293,9	44,2	33,0	344,9	303,5

(K) Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Das Honorar der KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft beträgt 0,5 Mio. € für Abschlussprüfungsleistungen.

Dieser Betrag umfasst die Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2012.

(L) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 sind alle verbundenen nicht konsolidierten Gesellschaften und Beteiligungen (siehe Anhangsziffer (2)). Zu den nahe stehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen an unsere Vertriebs- und Servicegesellschaften, welche als Selbstkäufer Forderungen und Umsatzerlöse in annähernd gleicher Höhe gegen Endkunden ausweisen. Bedingungen und Konditionen sind wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern. Zu Fälligkeiten wird auf die Anhangsziffern (2) und (10) verwiesen.

in Mio. €	2011	2012
Sonstige kurzfristige finanzielle Forderungen zum 31.12.	0,4	1,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.	8,6	21,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.	0,7	0,8
Umsatzerlöse	30,0	29,1

Die Bezüge des Vorstands betragen 1,6 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €), dabei beläuft sich die fixe Vergütung auf 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €). Die variable Vergütung bemisst sich am Jahresergebnis.

Zu Pensionsrückstellungen wurden 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) für den laufenden Dienstzeitaufwand zugeführt. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) aufgewendet. Die Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), davon sind 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) variabel.

Für Pensionsansprüche des Vorstands sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 15,4 Mio. € (Vorjahr: 15,3 Mio. €) zurückgestellt. Die individualisierte Offenlegung der Bezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB unterbleibt gemäß § 314 Abs. 2 HGB i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB.

Der zum 31. Dezember 2012 von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz betrug 2,8 % am Grundkapital. Auf die Mitglieder des Vorstands entfallen davon 2,7 % und auf Mitglieder des Aufsichtsrats 0,1 %.

Aufsichtsrat

Dieter Rampl
Vorsitzender
Bankkaufmann
München

Gottfried Weippert*
stellv. Vorsitzender
techn. Angestellter
Eibelstadt

Reinhart Siewert
stellv. Vorsitzender
Betriebswirt
Würzburg

Michael Gasbarri*
Dreher
Frankenthal

Dipl.-Ing. Matthias Hatschek
Unternehmer
St. Martin/Österreich

Günter Hoetzl*
Bevollmächtigter der IG Metall
Hofheim

Dr. Hermann Jung
Mitglied der Geschäftsführung der Voith GmbH
Heidenheim

Dipl.-Kfm. Baldwin Knauf
stellv. Vorsitzender des Gesellschafterausschusses
der Knauf Gips KG
Iphofen

Walther Mann*
Bevollmächtigter der IG Metall
Würzburg

Dipl.-Volkswirt Klaus Schmidt*
Direktor Marketing
Hettstadt

Claus Weihmann*
Zahnradschleifer
Radebeul

Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel
Universitätsprofessor Fachgebiet Strukturdynamik (a.D.)
Technische Universität Darmstadt
Höchberg

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Ausschüsse

Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG
Dieter Rampl
Klaus Schmidt
Gottfried Weippert
Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel

Ausschuss für Personalangelegenheiten
Dieter Rampl
Reinhart Siewert
Gottfried Weippert

Bilanzausschuss/Prüfungsausschuss
Reinhart Siewert
Dieter Rampl
Claus Weihmann
Gottfried Weippert

Strategieausschuss
Reinhart Siewert
Dr. Hermann Jung
Klaus Schmidt
Gottfried Weippert

Nominierungsausschuss
Dieter Rampl
Reinhart Siewert
Baldwin Knauf
Dr. Hermann Jung

Vorstand

Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
Vorsitzender
Vorstand Konstruktion Bogenmaschinen
und Rollenmaschinen (bis 1. Juni 2012),
Produktion Rollenmaschinen, Produktion und
Materialwirtschaft Bogenmaschinen (bis 2. April 2012),
Personalwesen, Recht & Versicherung
Würzburg

Dr. Axel Kaufmann
stellv. Vorsitzender
Vorstand Finanzen,
Informationstechnologie und Qualitätsmanagement
München

Dipl.-Ing. Michael Kummert (ab 2. April 2012)
Vorstand Produktion und Materialwirtschaft
Höchberg

Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller
Vorstand Vertrieb, Marketing, Service,
Materialwirtschaft (bis 2. April 2012),
Konstruktion (ab 1. Juni 2012) Rollenmaschinen
Würzburg

Dipl.-Ing. Ralf Sammeck
Vorstand Vertrieb, Marketing und Service
Bogenmaschinen
Radebeul

Angaben zu zusätzlichen Mandaten von Aufsichtsratsmitgliedern der Koenig & Bauer AG

	Aufsichtsratsmitglied in folgenden weiteren Gesellschaften
Dieter Rampl Aufsichtsratsvorsitzender	FC Bayern München AG, München KKR Management LLC, New York/USA Mediobanca S.p.A., Mailand/Italien
Reinhart Siewert stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	Bank Schilling & Co. AG, Hammelburg KBA-Mödling AG, Mödling/Österreich
Matthias Hatschek	Buy-Out Central Europe II Beteiligungs-Invest AG, Wien/Österreich
Dr. Hermann Jung	Dachser GmbH & Co. KG, Kempten
Baldwin Knauf	Knauf Gruppe, Iphofen Lindner AG, Arnstorf
Günter Hoetzel	Tyco Electronics AMP GmbH, Speyer
Walther Mann	Braun GmbH, Marktheidenfeld
Klaus Schmidt	KBA-FRANCE SAS, Tremblay-en-France/Frankreich KBA-MePrint AG, Veitshöchheim KBA-Metronic GmbH, Veitshöchheim KBA CEE Sp. z o.o., Warschau/Polen

Sonstige Angaben

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und ist dauerhaft zugänglich gemacht:

<http://www.kba.com/investor-relations/corporate-governance/>

(M) Gewinnverwendungsvorschlag

Die Erstellung des Jahresabschlusses der Koenig & Bauer AG erfolgte nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn. Anfang 2013 wurden 20.420 Belegschaftsaktien für das Jahr 2012 ausgegeben. Diese sind voll dividendenberechtigt. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Koenig & Bauer AG von € 6.612.510,78 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 0,40 je Stammaktie auf 16.506.373 Stückaktien	€ 6.602.549,20
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	€ 9.961,58

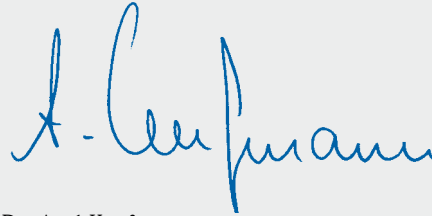
(N) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG hat in einer außerordentlichen Sitzung am 28. Februar 2013 dem Erwerb des im Wachstumsmarkt flexible Verpackungen tätigen italienischen Druckmaschinenherstellers Flexotecnica S.p.A. zugestimmt. Die endgültige Übernahme durch KBA steht noch unter dem Vorbehalt einiger in den nächsten Monaten zu erfüllender Bedingungen, z.B. der kartellrechtlichen Prüfung.

Würzburg, den 21. März 2013
Der Vorstand



Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
Vorsitzender



Dr. Axel Kaufmann
stellv. Vorsitzender



Dipl.-Ing. Michael Kummert



Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller



Dipl.-Ing. Ralf Sammeck

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der KOENIG & BAUER Aktiengesellschaft, Würzburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 21. März 2013

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dankert
Wirtschaftsprüfer



Dr. Kelle
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Würzburg, den 21. März 2013

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
Vorsitzender



Dr. Axel Kaufmann
stellv. Vorsitzender



Dipl.-Ing. Michael Kummert



Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller



Dipl.-Ing. Ralf Sammeck

Bilanz der Koenig & Bauer AG zum 31. Dezember 2012

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

Aktiva		
in Mio. €	31.12.2011	31.12.2012
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,9	0,7
Sachanlagen	119,7	112,1
Finanzanlagen	63,2	62,5
	183,8	175,3
Umlaufvermögen		
Vorräte abz. erhaltener Anzahlungen	48,2	37,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	136,2	123,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	175,7	121,0
Wertpapiere	26,3	26,3
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	38,6	91,5
	425,0	399,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1,5	0,7
	610,3	575,3
Passiva		
in Mio. €	31.12.2011	31.12.2012
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	42,9	42,9
Kapitalrücklage	87,3	87,3
Gewinnrücklagen	99,3	105,9
Bilanzgewinn (im Vorjahr Jahresüberschuss)	11,3	6,6
	240,8	242,7
Sonderposten mit Rücklageanteil	3,9	3,6
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	67,9	70,0
Steuerrückstellungen	3,5	1,6
Sonstige Rückstellungen	188,7	168,7
	260,1	240,3
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7,8	7,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28,2	36,9
Sonstige Verbindlichkeiten	69,5	44,0
	105,5	88,7
	610,3	575,3

Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG 2012

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

in Mio. €	2011	2012
Umsatzerlöse	715,4	970,9
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-650,3	-819,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	65,1	151,8
Vertriebskosten	-66,9	-67,5
Allgemeine Verwaltungskosten	-30,4	-37,3
Sonstige betriebliche Erträge	38,0	24,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-74,9	-68,5
Betriebsergebnis	-69,1	2,7
Finanzergebnis	81,1	0,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12,0	3,5
Außerordentliches Ergebnis	-1,4	-1,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	10,6	2,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,7	-0,2
Jahresüberschuss	11,3	1,9
Gewinnvortrag	-	11,3
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-6,6
Bilanzgewinn	11,3	6,6

Finanztermine

Bericht zum 1. Quartal 2013
14. Mai 2013

Hauptversammlung der Koenig & Bauer AG
13. Juni 2013
im Vogel Convention Center in Würzburg

Bericht zum 2. Quartal 2013
9. August 2013

Bericht zum 3. Quartal 2013
11. November 2013

Kontakte

Investor Relations
Dr. Bernd Heusinger
Tel: 0931 909-4835
Fax: 0931 909-6015
E-mail: bernd.heusinger@kba.com

Corporate Communications
Direktor Klaus Schmidt
Tel: 0931 909-4290
Fax: 0931 909-6015
E-mail: klaus.schmidt@kba.com

Internet
www.kba.com

Impressum

Herausgeber:

Koenig & Bauer AG

Postfach 60 60

97010 Würzburg

Deutschland

Tel: 0931 909-0

Fax: 0931 909-4101

E-mail: kba-wuerzburg@kba.com

www.kba.com

Druck:

StieberDruck GmbH

97922 Lauda-Königshofen

Deutschland

Gedruckt auf einer KBA Rapida 105

5-Farben-Bogenoffsetmaschine

Koenig & Bauer AG
Postfach 60 60
97010 Würzburg
Deutschland
Tel: 0931 909-0
Fax: 0931 909-4101
E-mail: kba-wuerzburg@kba.com

Weitere aktuelle Informationen finden
Sie auf unserer Homepage unter
www.kba.com